



Landorfstrasse 1  
3098 Koeniz

[www.koeniz.ch](http://www.koeniz.ch)

# Verwaltungsbericht 2010



### Vorwort

Liebe Leserin  
Lieber Leser

**Köniz ist eine dynamische Gemeinde:** Private Investoren bauten im Jahr 2010 neuen Wohnraum. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner erhöhte sich ein weiteres Mal, neu auf 39 437. In der Ortsplanungsrevision konnte mit der Erarbeitung der Richtplanung ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Die Planung für das Tram Region Bern in Köniz ist zügig vorangekommen. Die Gemeinde hat für über 16 Millionen Franken Investitionen getätigt, unter anderem in Verbindungstürme bei der S-Bahn-Station Niederwangen und die Schulanlage Steinhölzli im Liebefeld.

**Köniz will Vorbild sein:** Im zehnten Jahr als Energiestadt hat Köniz bei eigenen Investitionen energieeffiziente Lösungen realisiert und mit zahlreichen Aktionen das Energiesparen in der Bevölkerung gefördert. Als eine der ersten Gemeinden der Schweiz hat Köniz im Rahmen der Ortsplanungsrevision einen Energierichtplan erarbeitet. Für vorbildliche Planungen wurden die Wohnüberbauung Ried Niederwangen und der Liebefeld Park ausgezeichnet.

**Köniz macht von sich reden:** Über 1000 Könizerinnen und Könizer feierten im September 2010 die neue Bundesrätin Simonetta Sommaruga. Die erste Kulturnacht Köniz war ein voller Erfolg. Das Mittelländische Schwingfest auf dem Gurten brachte zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf unseren Hausberg. Weitere attraktive kulturelle Events im Schloss Köniz, in den Vidmarhallen, auf dem Gurten und in den Ortsteilen von Köniz bereicherten das Zusammenleben. Mit Lukas Hartmann und Lorenz Hasler erhielten zwei Könizer hohe Auszeichnungen für ihr kulturelles Schaffen.

**Köniz trägt Sorge zu den Finanzen:** Im Jahr 2010 erholte sich die Wirtschaft leicht. Bei den Gemeindefinanzen führte die kantonale Steuergesetzrevision, die kommunale Steuersenkung und die Wirtschaftslage zu Mindereinnahmen. Hinzu kamen Mehrausgaben im sozialen Bereich. Mit Sparmassnahmen fürs Budget 2011 und dem Stabilisierungsprogramm 2010 – 2014 reagierten Gemeinderat und Parlament aktiv auf die ungünstigen finanziellen Perspektiven.

**Köniz betreibt eine bürgernahe Verwaltung:** Die ersten Erfahrungen mit der auf fünf Direktionen reduzierten und optimierten Struktur waren im Jahr 2010 positiv. Im neuen Leitbild bekräftigt der Gemeinderat die leistungsfähige und bürgernahe Verwaltung als wichtige Zielsetzung. Aktuell, schnell und bürgernah präsentiert sich auch die Webseite der Gemeinde Köniz. Mit dem Geoportal und dem Online-Fundbüro konnten wichtige neue Anwendungen aufgeschaltet werden.

Köniz will sich auch in Zukunft als innovative, eigenständige und unverwechselbare Gemeinde in der Agglomeration Bern positiv weiterentwickeln. Die Arbeit der Gemeindeverwaltung ist in diesem Umfeld vielseitig und interessant. Der Verwaltungsbericht 2010 legt auf über 100 Seiten Rechenschaft darüber ab. Er erlaubt den politischen Gremien, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern einen Blick hinter die Kulissen ihrer Verwaltung.

Der Gemeinderat dankt für das Vertrauen, das Parlament und Bevölkerung der Verwaltung entgegengebracht haben und wünscht Ihnen bei der Durchsicht des Verwaltungsberichts eine interessante Lektüre.

Der Gemeinderat von Köniz



# Inhaltsverzeichnis

1. Behörden .....	7
2. Zentrale Dienste und Stäbe .....	15
3. Kultur .....	23
4. Steueradministration .....	27
5. Raumplanung .....	29
6. Bauaufsicht .....	35
7. Verkehr .....	37
8. Strassen .....	41
9. Fahrzeugdienst .....	45
10. Individuelle Sozialhilfe .....	47
11. Vormundschaft .....	49
12. Sozialversicherungen .....	51
13. Institutionelle Sozialhilfe .....	53
14. Migration .....	61
15. Volksschulen .....	63
16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen .....	69
17. Sport und Freizeit .....	71
18. Einwohnerwesen .....	73
19. Polizeiinspektorat .....	75
20. Bade- / Freizeitanlagen .....	79
21. Bevölkerungsschutz .....	81
22. Öffentliche Bauten .....	83
23. Liegenschaften .....	87
24. Umweltschutz, Energie .....	89
25. Landschaft .....	93
26. Ver- und Entsorgung .....	97
27. Geomatik .....	103
28. Informatikzentrum .....	105
29. Produktunabhängige Finanzleistungen .....	107



# 1. Behörden

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

## 1.1. Rechtsetzungs-, Beratungs- und Prüfungsleistungen des Parlaments und parlamentarischer Kommissionen

### Parlament

#### Wahlen

Gemeindeordnung und Reglemente definieren, wann welche Neuwahlen vorgenommen werden müssen. Die anstehenden Neuwahlen und Ersatzwahlen fanden termingerecht statt: siehe nachfolgende Auflistung. Die Gesamterneuerungswahlen der Schulkommissionen (28.6.2010) und die Ersatzwahlen der Schulkommissionen sind nicht aufgelistet.

#### Neuwahl Parlamentsbüro am 15. Januar 2010

Christian Burren (parteilos), Parlamentspräsident  
Ursula Wyss (Grüne), 1. Vizepräsidentin des Parlaments  
Annemarie Berlinger-Staub (SP), 2. Vizepräsidentin des Parlaments  
Hermann Gysel (EVP), Stimmzähler  
Thomas Herren (FDP), Stimmzähler bis 28.6.2010  
Erica Kobel-Itten (FDP) ab 23.8.2010

#### Neuwahlen Kommissionen

##### Geschäftsprüfungskommission

Christoph Salzmann (SP), Präsident  
Erica Kobel-Itten (FDP), Vizepräsidentin  
Andreas Lanz (BDP)  
Stefan Lehmann (SVP)  
Hansueli Pestalozzi (Grüne)  
Stephie Staub-Muheim (SP)  
Rolf Zwahlen (EVP)

##### Kommission für Soziale Fragen

Hans Moser (SVP), Präsident  
Ignaz Caminada (CVP)  
Barbara Perriard (FDP)  
Christian Roth (SP)  
Christoph Salzmann (SP)  
Ulrich Witschi (BDP)  
Ursula Wyss (Grüne) bis 13.12.2010  
Liz Fischli-Giesser (Grüne) ab 13.12.2010

##### Redaktionskommission

Annemarie Berlinger-Staub (SP), Präsidentin  
Bernhard Bichsel (FDP) bis 3.5.2010  
Liz Fischli-Giesser (Grüne)  
Ruedi Lüthi, (SP)  
Elisabeth Rüeegsegger (SVP)  
Thomas Herren (FDP) ab 3.5.2010  
bis 28.6.2010  
Hanspeter Kohler (FDP) ab 23.8.2010

##### Kommission Tramprojekte

Niklaus Hofer (SVP), Präsident  
Annemarie Berlinger-Staub (SP)  
Thomas Frey (BDP)  
Heinz Engli (FDP)  
Anna Mäder (SP)  
Jan Remund (Grüne)  
Mark Stucki (FDP)  
Barbara Thür (GLP)  
Thomas Verdun (SVP)

##### Kommission Reklamereglement

Liz Fischli-Giesser (Grüne), Präsidentin  
Annemarie Berlinger-Staub (SP)  
Mario Fedeli (SP)  
Philippe Guéra (BDP)  
Erica Kobel-Itten (FDP)  
Stefan Lehmann (SVP)  
Rolf Zwahlen (EVP)

##### Vormundschaftsbehörde

Kurt Ackermann (FDP)  
Andreas Bruggisser (SP)  
Gertrud Bussard (BDP)  
Björn Engler (FDP)  
Jürg Streiff (EVP)  
Urs Ruth (Grüne)  
Nelly Wälchli (SP)

## Neuwahl Kommission Personalrecht 15. Februar 2010

Philippe Guéra (BDP), Präsident  
Mario Fedeli (SP)  
Hermann Gysel (EVP)  
Thomas Herren (FDP) bis 28.6.2010  
Stefan Lehmann (SVP)  
Ruedi Lüthi (SP)  
Heinz Nacht (SVP)  
Barbara Perriard (FDP)  
Ursula Wyss (Grüne)  
Hanspeter Kohler (FDP) ab 23.8.2010

## Beschlussfassung über Anträge des Gemeinderats

Das Parlament hat im Berichtsjahr an 11 Sitzungen (Vorjahr: 10) über die folgenden Geschäfte Beschluss gefasst:

<b>Reglemente und Tarife</b>	<b>Datum</b>
Änderung Gemeindeordnung	22.03.2010
Änderung Geschäftsreglement des Parlaments	22.03.2010
Änderung Reglement über die Pensionskasse des Personals	15.11.2010
Reglement über Beiträge für Gebäudeenergieausweise der Kantone (GEAK)	13.12.2010

<b>Volksabstimmungen</b>	<b>Datum</b>
Übertragung weiterer Aufgaben an die Regionalkonferenz: Änderung der Gemeindeordnung	26.09.2010
Regionalkonferenz, Zuständigkeit für Behördenreferendum und -initiative: Änderung der Gemeindeordnung	26.09.2010
Änderung Nutzungsplan, Teilgebiet Oberwangen; Parzellen 1426, 1809 und 1855	26.09.2010

<b>Verschiedene Geschäfte</b>	<b>Datum</b>
Modernes Personalrecht: Einsetzung einer parlamentarischen Kommission	15.02.2010
Sanierung Kirchstrasse: Kredit für Abschnitt Gurtenbühl bis Eisenbahnunterführung	15.02.2010
Konzept zur Förderung der Integration der Migrantinnen und Migranten - Kenntnisnahme	15.02.2010
Sanierung Landorfstrasse, Kredit für Abschnitt Weiermattkreisel bis Schulheim Landorf	03.05.2010
Kreditabrechnungen - Kenntnisnahme bzw. Beschluss von Nachkrediten	31.05.2010 20.09.2010 13.12.2010
Bilanz Legislaturplanung 2006 - 2009 - Kenntnisnahme	31.05.2010
Gemeinderechnung 2009 - Genehmigung	28.06.2010
Verwaltungsbericht 2009 - Genehmigung	28.06.2010
Stellenbewirtschaftung	28.06.2010
Liegenschaft Sägestrasse 65: Kredit und Mietvertrag für Anpassung Büroräume	28.06.2010
Jugendtreff Köniz-Liebefeld: Kredit für Ersatzstandort	23.08.2010
Legislaturplanung 2010 - 2013 - Kenntnisnahme	20.09.2010
Verein Kulturhof Schloss Köniz - Kredit und Erneuerung Leistungsvereinbarung	20.09.2010
Regionalkonferenz: Konsultation Erneuerung Subventionsverträge mit Kulturinstitutionen 2012 - 2015	20.09.2010
Erschliessung Büschiacker mit öffentlichem Verkehr - Verpflichtungskredit	
Versuchsbetrieb	20.09.2010
Integrierter Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2011 - Kenntnisnahme	15.11.2010
Voranschlag 2011 - Genehmigung	15.11.2010 13.12.2010
Sicherheit im öffentlichen und privaten Raum - Kenntnisnahme Detailbericht	22.11.2010
Regionalkonferenz: Beitritt Teilkonferenz "Wirtschaft"	13.12.2010



## Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Gemeindeordnung und Reglemente definieren die Aufgaben der GPK. Die Kommission begutachtete die Anträge des Gemeinderats an das Parlament (ausgenommen parlamentarische Vorstösse) und gab dem Parlament das Resultat ihrer Beratung und ihre Abstimmungsempfehlung bekannt. Im Rahmen von Verwaltungsbesuchen verschaffte sie sich Einblick in die Verwaltung und prüfte gleichzeitig den Verwaltungsbericht.

### Direktionsreferent/innen

#### Verteilung 2010

Direktion	VorsteherIn		HauptreferentIn	StellvertreterIn
DPF	Luc Mentha, SP	Finanzen	Stefan Lehmann	Rolf Zwahlen
		Stab, Personal, Kommunikation, Kultur	Rolf Zwahlen	Stefan Lehmann
DPV	Katrin Sedlmayer, SP	Verkehr	Hansueli Pestalozzi	Erica Kobel-Itten
		Planung, Bauinspektorat	Erica Kobel-Itten	Hansueli Pestalozzi
DBS	Ueli Studer, SVP		Christoph Salzmann	Andreas Lanz
DSL	Urs Wilk, FDP		Stephie Staub-Muheim	Christoph Salzmann
DUB	Rita Haudenschild, Grüne		Andreas Lanz	Stephie Staub-Muheim

### Sitzungen

Die GPK hat im Berichtsjahr 9 Sitzungen durchgeführt (Vorjahr: 9). Sie hat das Begutachten von Sachgeschäften vereinheitlicht. Das System, wonach die DirektionsreferentInnen die Geschäfte in Zukunft zu Händen der GPK vorbereiten, basiert auf folgenden Zielsetzungen:

- Die Empfehlungen und Begründungen der GPK an das Parlament sind kurz und aussagekräftig. Sie dienen dem Parlament als Grundlage für die Entscheidungsfindung.
- Der Gemeinderat und die Verwaltung können die Geschäfte bedürfnisgerecht vorbereiten. Sie kennen die für die GPK relevanten Prüfkriterien.

Ein zentrales Thema für die GPK ist dabei die Beurteilung der Nachhaltigkeit. Beim Begutachten von Sachgeschäften verlangt die GPK in Zukunft Auskunft über die Frage, ob das Vorhaben den Kriterien der Nachhaltigen Entwicklung entspricht.

### Fachstelle Parlament

Die Aufgaben der Fachstelle sind im Geschäftsreglement des Parlaments definiert. Die Fachstelle hat im Berichtsjahr den ordnungsgemässen Geschäftsverkehr zwischen Exekutive, Legislative und Verwaltung und den Betrieb des Parlaments und dessen Kommissionen sichergestellt und die Aufgaben gemäss Produktebeschreibung ausgeführt: Sitzungsmanagement, Protokollführung (Parlament und Kommissionen), Beratung, Vollzug von Beschlüssen.

### Rechnungsprüfungsorgan

Die Prüfung der formellen und materiellen Richtigkeit der Buchhaltung und der Jahresrechnung wurde auftragsgemäss ausgeführt.

## 1.2. Führungsleistungen des Gemeinderats

### Gemeinderat

#### Legislaturplanung 2010 - 2013

Der Gemeinderat erarbeitete an vier Klausursitzungen in enger Zusammenarbeit mit den Direktionen und Abteilungen die Legislaturziele und -massnahmen. Er hat mit einer sorgfältigen Priorisierung das Wünschbare vom Machbaren getrennt. Bereits am Anfang des Prozesses zog er

die Kriterien der Nachhaltigkeit mit ein. Erstmals liess er seinen konsolidierten Entwurf systematisch auf ihre Nachhaltigkeit prüfen. Dazu beauftragte er das verwaltungsinterne "Kompetenzzentrum nachhaltige Entwicklung", bestehend aus dem Abteilungsleiter und einer Projektleiterin der Abteilung Umwelt und Landschaft. Der Gemeinderat wird sich auch beim Vollzug der Legislaturziele an den Kriterien der Nachhaltigkeit orientieren.

## **Geschäftsverordnung Gemeinderat**

Die Geschäftsverordnung des Gemeinderats aus dem Jahr 1969, die den Geschäftsgang im Gemeinderat regelt, wurde total revidiert. Der Erlass wurde vor allem neu strukturiert und es wurden Themen, deren Regelung bis anhin nur durch Auslegung und Konsultation des übergeordneten Rechts beantwortet werden konnten, direkt in der Geschäftsverordnung geregelt.

## **Ausblick**

### **köniz.fünf, Bericht**

Der Gemeinderat wird dem Parlament im 2011 einen Bericht über die Zielerreichung der mit köniz.fünf beschlossenen Verwaltungsstruktur zur Kenntnis bringen.

## **Wichtige Verträge und Vereinbarungen**

- Statutenrevision und Aktionärsbindungsvertrag mit ara region bern ag
- Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Kulturhof Schloss Köniz VKSK
- Vereinbarungen betreffend Durchführung der Sprachstandanalysen und der Einbürgerungskurse gemäss kantonaler Verordnung
- Vereinbarung mit der Kirchgemeinde Köniz über die Entschädigungen Turmuhren und Kirchenglocken
- Asylbereich - Leistungsvertrag 2011
- Leistungsvereinbarung mit Verein "Informationszentrum Eichholz über die Ökologie des Aareraumes"
- Niederwangen, Areal Löwen, Parzelle Nr. 2566 - Vertrag über den Ausgleich des planerischen Mehrwertes mit der Wohnbaugenossenschaft Neuhaus

## **Aktualisierte und neue Weisungen**

Das Handbuch Organisation (HbO) wurde redaktionell überarbeitet. Dies drängte sich auf, da etliche Weisungen veraltete Begriffe und Direktionsbezeichnungen enthielten, teilweise nicht mehr der Praxis entsprachen und nicht dem CD der Gemeinde angepasst waren. Im Rahmen der redaktionellen Überarbeitung stellte sich heraus, dass das mittlerweile 15 Jahr alte HbO total revidiert werden muss. Der Gemeinderat hat einen entsprechenden Auftrag erteilt.

Inhaltlich wurden folgende Weisungen geändert:

- Weisung GW 9 Dienstliche Weiterbildung angepasst
- Weisung "Anspruchsberechtigung für Spesenersatz, Repräsentationsentschädigungen und Funktionszulagen für Mitglieder des Gemeinderates" GW 12 aufgehoben
- Weisung GW 17-Zuteilung Kurzzeichen aufgehoben
- Weisung GA 07-Abwesenheiten aufgehoben
- Weisung LW 3-Zuteilung Kurzzeichen aufgehoben
- Anpassung der Weisung Gemeindekommunikation P W 1
- Weisung KW 11 aufgehoben bzw. Inhalt in Weisung K W 10 Dienstkleidung integriert

## Beantwortung und Erfüllung parlamentarischer Vorstösse

### Stabsabteilung

- 0805 Motion (GPK) "Behördenreferendum und -initiative durch das Parlament"  
E 10.03.2008 | B 26.03.2008 | P 05.05.2008 (erheblich) | A 22.03.2010
- 1006 Interpellation (Salzmann, SP/JUSO) "Hauptstadregion Bern und die Auswirkungen auf Köniz"  
E 22.03.2010 | B 19.05.2010 | P 28.06.2010 (nicht befriedigt)
- 1016 Interpellation (BDP) "E-Government: Wo steht Köniz mit der Entwicklung des elektronischen Austausches mit Behörden?"  
E 23.08.2010 | B 20.10.2010 | P 13.12.2010 (befriedigt)
- 1019 Motion (SP/Juso, Mario Fedeli) "Ombudsstelle Gemeinde Köniz"  
E 15.11.2010

### Personalabteilung

- 0717 Postulat (SP) "Vaterschaftsurlaub für Gemeindeangestellte"  
E 18.06.2007 | B 16.01.2008 | P 10.03.2008 (erheblich) | F 15.02.2010
- 0725 Motion (FDP, jfk, SVP, CVP, EVP) "Für ein modernes Personalrecht - Gesamtrevision"  
E 12.11.2007 | B 12.03.2008 | P 05.05.2008 (erheblich) | F 15.02.2010

### Finanzabteilung

- 0207 Postulat (überparteilich) "Ausgliederung der Pensionskasse in eine selbständige Körperschaft"  
E 24.06.2002 | B 23.10.2002 | P 09.12.2002 (als Postulat erheblich) | V 18.10.2004: nicht abgeschrieben; neue Frist: 31.03.2006; neue Frist: 01.01.2009; | A 15.11.2010
- 0612 Postulat (CVP/EVP) "Systemwechsel bei der Pensionskasse"  
E 19.06.2006 | B 08.11.2006 | P 18.12.2006 (erheblich) | F 09.03.2009 | A 23.08.2010
- 0935 Motion (FDP/jfk) "Ausgeglichenen Finanzhaushalt langfristig sichern"  
E 09.11.2009 | B 03.03.2010 | P 31.05.2010 (erheblich)
- 0936 Motion (SVP) "Finanzplanung"  
E 09.11.2009 | B 03.03.2010 | P 31.05.2010 (Ziffer 1: als Postulat erheblich. Ziffer: als Motion erheblich) | V 31.5.2010: Ziffer 1 als Postulat erheblich erklärt
- 1010 Interpellation (SP) "Statt in Strassen in Schulhäuser und den Park investieren!"  
E 31.05.2010 | B 30.06.2010 | P 23.08.2010 (teilweise befriedigt)
- 1015 Motion (FDP/BDP/SVP) "Systemwechsel Pensionskasse"  
E 23.08.2010
- 1017 Motion (EVP/CVP/GLP) "Primatwechsel in der Pensionskasse der Gemeinde Köniz"  
E 23.08.2010

### Fachstelle Kommunikation

- 1018 Interpellation (Wyss, Grüne) "Köniz Innerorts"  
E 23.08.2010 | B 25.08.2010 | P 22.11.2010 (nicht befriedigt)

### Fachstelle Kultur

- 0522 Postulat (überparteilich) "Belebung des Kultur- und Begegnungszentrums in Köniz"  
E 19.09.2005 | B 08.02.2006 | P 13.03.2006 (erheblich) | F 23.06.2008 | A 31.05.2010

### Planungsabteilung

- 0729 Postulat (SP) "Energiepionierin Köniz: eine Bauzone für ökologische Bauten!"  
E 12.11.2007 | B 26.03.2008 | P 05.05.2008 (als Postulat erheblich) | F 31.05.2010
- 0926 Motion (SP) "Zentrum von Köniz als Begegnungsort für Jung und Alt"  
E 22.06.2009 | B 26.05.2010 | P 28.06.2010 ( ) | R 28.06.2010
- 1014 Postulat (Grüne Köniz) "Zonen für Freiflächenanlagen für Solarstromproduktion"  
E 28.06.2010 | B 27.10.2010 | P 13.12.2010 (erheblich) | A 13.12.2010

### Abteilung Verkehr und Unterhalt

- 0624 Postulat (Grüne Köniz) "Velonetz Köniz"  
E 23.10.2006 | B 28.02.2007 | P 07.05.2007 (als Postulat erheblich) | F 19.10.2009 | A 22.11.2010
- 1003 Postulat (SP/JUSO) "Kompensation des Landbedarfs für neue Verkehrsanlagen"  
E 22.03.2010 | B 18.08.2010 | P 20.09.2010 (abgelehnt)

- 1013 Interpellation (FDP Die Liberalen) "Direkter Zugang Riedmoosbrücke-S-Bahnstation Niederwangen - Ein neues Zeichen für Niederwangen"  
E 31.05.2010 | B 18.08.2010 | P 20.09.2010 (teilweise befriedigt)
- 1020 Motion (Grüne Köniz) "Veloleitsystem"  
E 13.12.2010

#### **Abteilung Alter, Jugend und Gesundheit**

- 0524 Motion (überparteilich GB, SP, GFL/LdU, EVP, CVP) "Integrationsleitbild"  
E 24.10.2005 | B 15.02.2006 | P 08.05.2006 (erheblich) | A 15.02.2010
- 0720 Postulat (SP) "Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Das Patchwork-Angebot an familienexterner Kinderbetreuung zu einem Ganzen zusammenfügen!"  
E 27.08.2007 | B 19.12.2007 | P 11.02.2008 (erheblich) | F 22.03.2010
- 0932 Postulat (FDP/jfk) "Liberale Familienpolitik - Pilotversuch Betreuungsgutscheine"  
E 17.08.2009 | B 06.01.2010 | P 15.02.2010 (erheblich) | A 15.02.2010
- 1002 Interpellation (Locher, EVP) "Jugendlokal Köniz/Liebefeld"  
E 15.02.2010 | B 07.04.2010 | P 31.05.2010 (teilweise befriedigt)
- 1012 Interpellation (FDP Die Liberalen) "Liberalisierung der Kinderbetreuung - neue Entwicklungen in der Region Bern"  
E 31.05.2010 | B 11.08.2010 | P 20.09.2010 (teilweise befriedigt)
- 1021 Postulat (SP Köniz) "Köniz innovativ: eine Jobbörse von und für Jugendliche in Köniz"  
E 13.12.2010

#### **Abteilung Soziales und Vormundschaft**

- 0934 Interpellation (Roth, SP) "Wie ist der Könizer Sozialdienst in Zeiten der Rezession positioniert?"  
E 19.10.2009 | B 02.12.2009 | P 15.02.2010 (befriedigt)

#### **Abteilung Bildung und Sport**

- 0723 Postulat (SP) "Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts an den Könizer Schulen"  
E 17.09.2007 | B 19.12.2007 | P 11.02.2008 (als Postulat erheblich) | F 22.03.2010
- 0802 Postulat (SP, SVP) "Veranstaltungen in Anlagen der Gemeinde zur Freude aller - auch der Anwohnerinnen und Anwohner"  
E 11.02.2008 | B 04.06.2008 | P 18.08.2008 (erheblich) | A 20.09.2010
- 1001 Postulat (SP) "Open Sunday - Midnight-Sports: die offene Turnhalle für Kinder und Jugendliche"  
E 15.02.2010 | B 30.06.2010 | P 23.08.2010 (erheblich)
- 1005 Interpellation (FDP/jfk) "Dreifachsporthallen Weissenstein; Stand des Projektes ein Jahr nach der Volksabstimmung"  
E 22.03.2010 | B 19.05.2010 | P 28.06.2010 (teilweise befriedigt)

#### **Abteilung Gemeindebauten**

- 0937 Postulat (SP, EVP, Grüne, SVP) "Ein 'Haus der Musik' für die Gemeinde Köniz"  
E 09.11.2009 | B 28.04.2010 | P 31.05.2010 (erheblich)
- 1011 Interpellation (SP) "In die Schulhäuser Buchsee und Wandermatte investieren - zum Wohle der Schülerinnen und Schüler"  
E 31.05.2010 | B 18.08.2010 | P 20.09.2010 (teilweise befriedigt)

#### **Dienstzweig Liegenschaftsverwaltung**

- 1004 Postulat (SP/JUSO) "Zukunft des Schiesswesens in der Gemeinde Köniz"  
E 22.03.2010 | B 30.06.2010 | P 23.08.2010 (erheblich)

#### **Abteilung Umwelt und Landschaft**

- 0611 Motion (Pestalozzi, GB, GFL) "Erneuerbare Energie"  
E 19.06.2006 | B 25.10.2006 | P 18.12.2006 (erheblich) | F 08.12.2008 | A 13.12.2010
- 0732 Postulat (SP) "Energievorbild Köniz: Warmes Wasser sparen - ein höchst effizienter Beitrag zum Klimaschutz"  
E 10.12.2007 | B 12.03.2008 | P 05.05.2008 (erheblich) | A 03.05.2010
- 0803 Motion (CVP, jfk, EVP, FDP) "Ausarbeitung einer Energiestrategie für die Gemeinde Köniz"  
E 05.03.2008 | B 02.07.2008 | P 18.08.2008 (erheblich) | F 23.08.2010
- 0806 Postulat (SP) "Belagswerk sofort sanieren oder sonst stilllegen!"  
E 10.03.2008 | B 24.04.2008 | P 23.06.2008 (erheblich) | A 31.05.2010

- 0807 Motion (Grüne, SP) "Energiezukunft Köniz"  
E 10.03.2008 | B 02.07.2008 | P 18.08.2008 (erheblich) | F 23.08.2010
- 0810 Postulat (SP) "Gemeinsam Energie sparen"  
E 10.03.2008 | B 02.07.2008 | P 25.08.2008 (erheblich) | A 23.08.2010
- 0938 Postulat (SP) "Gedenkstätte oder Gemeinschaftsgrab für Engelskinder"  
E 09.11.2009 | B 03.03.2010 | P 03.05.2010 (erheblich) | A 03.05.2010
- 1007 Motion (CVP/EVP/GLP/Grüne und Christoph Salzmann) "Grabfeld für Musliminnen und Muslime"  
E 03.05.2010 | B 25.08.2010 | P 15.11.2010 (erheblich)
- 1008 Postulat (BDP) "Park Liebefeld"  
E 03.05.2010 | B 22.09.2010 | P 22.11.2010 (erheblich betr. Nachbesserungen) | A 22.11.2010
- 1009 Postulat (BDP) "Könizer Strombörse"  
E 03.05.2010 | B 25.08.2010 | P 22.11.2010 (erheblich)

#### **Dienstzweig Abfallbewirtschaftung und Deponie**

- 0921 Postulat (SP) "Organischen Abfall zur Energiegewinnung einsammeln?"  
E 04.05.2009 | B 06.01.2010 | P 15.02.2010 (erheblich)

#### **Dienstzweig Informatikzentrum**

- 0933 Postulat (jfk) "Glasfasernetz Köniz"  
E 19.10.2009 | B 06.01.2010 | P 15.02.2010 (erheblich)

### **Mitgliedschaften**

Seit dem 1.1. 2010 führt die Gemeinde ein Register, das Auskunft gibt über die Interessenbindungen, nebenamtlichen Funktionen und Nebenbeschäftigungen der Gemeinderatsmitglieder (Art. 8 Behördenreglement). Dieses Behördenregister wird auf dem Internet unter Politik/Behördenregister publiziert.

Vertretung der Gemeinde in andern Organisationen/Institutionen:

Herr Luc Mentha

- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Geschäftsleitung
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Kommission Kultur
- Berner Symphonie-Orchester, Mitglied Stiftungsrat
- Wirtschafts- und Wohnbauförderungs AG WiWo, Mitglied Verwaltungsrat

Frau Katrin Sedlmayer

- Gurtenbahn AG, Verwaltungsrat
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Verkehr
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Ausschuss Raumplanung
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Raumplanung
- BERNMOBIL, Verwaltungsrat

Herr Ueli Studer

- Sporthallen Weissenstein AG, Mitglied Verwaltungsrat
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Sozialkommission
- Fachausschuss für Schulfragen, Mitglied

Herr Urs Wilk

- Regionales Ausbildungszentrum Bevölkerungsschutz und Sicherheit, Präsident Leitender Ausschuss
- Stiftung "Gurtenpark im Grünen", Mitglied Stiftungsrat
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Teilkonferenz Wirtschaft

Frau Rita Haudenschild

- ARA Region Bern AG, Mitglied Verwaltungsrat
- ARA Region Sensetal, Mitglied Delegiertenversammlung
- Flughafenkommission Bern-Belpmoos, Mitglied
- Verein AQUABERN, Mitglied Vorstand
- Verein Informationszentrum Eichholz, Mitglied Vorstand

### **1.3. Dienstleistungen zur Bewältigung von Katastrophen**

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) ist personell gemäss Organigramm (je Bereich ein Chef und eine Stellvertretung) besetzt. Der Stab führte drei halbtägige und einen ganztägigen Rapport durch. Das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) und das Regierungsstatthalteramt boten die Chefs und Stabschefs der Führungsorgane je zu einem Rapport für gegenseitige Information und Austausch der Gefahrenanalysen auf.

Neben der laufenden Aktualisierung der Einsatzdossiers und der weiteren (rollenden) Detailbearbeitung der Gefahrenanalyse wurden die Bereitstellung zweier Zivilschutzanlagen für kurzzeitige Belegung in ausserordentlichen Lagen und das dazu notwendige Betriebskonzept bearbeitet.

#### **Ausblick**

Für 2011 sind drei Rapporte, eine Ausbildungssequenz durch das BSM und eine tägige Übung geplant.

Die Personalaufstockung im Bereich Führungsunterstützung konnte nicht vorstellungsgemäss realisiert werden und muss deshalb 2011 weiterverfolgt werden.

## **2. Zentrale Dienste und Stäbe**

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

### **2.1. Bereitstellung interner Prozesse und Büroinfrastruktur**

#### **Intranet**

Das Intranet erfreute sich steigender Beliebtheit und wurde rege für die interne Zusammenarbeit genutzt. Die Nutzung führte auch zur Aufdeckung verschiedener Schwachstellen, sowohl konzeptioneller wie auch technischer Art. Diese wurden soweit möglich angegangen und gelöst. Zuwenig genutzt wird das Intranet für den Informationsaustausch. Das System bietet die Möglichkeit eine Wiki-Bibliothek zu führen, auf der eine Art Lexikon zur Gemeinde etabliert werden kann. Noch ist es zuwenig gelungen die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung zu motivieren ihr Wissen in dieser Plattform zu hinterlegen. Auch die Nutzungsintensität der Möglichkeit zur Zusammenarbeit ist in den verschiedenen Abteilungen sehr unterschiedlich. Mit gezielten Schulungen, weiteren konzeptionellen und technischen Verbesserungen soll die Nutzung des Intranets gefördert werden.

#### **Besonderes**

##### **Ortsplan**

Während Jahren gab es in der Gemeinde Köniz Ortspläne von kommerziellen Anbietern. Diese erfreuten sich einer gewissen Beliebtheit; sie führten aber auch zu negativen Rückmeldungen an die Gemeinde, aufgrund fehlerhaften Einträgen und dem unkorrekten Massstab. Aus diesen Gründen entschied sich Köniz für die Herausgabe eines eigenen Ortsplans. Die Gemeinde Köniz schaffte damit insbesondere für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger einen Gebrauchsgegenstand, der zu einem ständigen Begleiter wird. Die Ausflugstipps, die vielen Informationen zur Gemeinde und ihren Dienstleistungen, die Bezeichnung der diversen Velo- und Wanderrouten und die Informationen zum öffentlichen Verkehr zeichnen den Ortsplan der Gemeinde Köniz besonders aus. Der Ortsplan wurde anhand eigener Geodaten unter anderem aus der amtlichen Vermessung erstellt. Damit zeichnet sich der neue Ortsplan durch eine hohe Genauigkeit aus.

#### **Ausblick**

##### **GEVER**

Der Begriff GEVER steht als Synonym für die elektronische Geschäftsverwaltung. Mit GEVER werden alle geschäftsrelevanten Informationen verwaltet, die bei der Erfüllung von Aufgaben der Gemeinde empfangen, erstellt, bearbeitet und archiviert werden. Die systematische Aufzeichnung von Geschäftsvorgängen und –ergebnissen wird auch Records Management genannt. GEVER ist aber mehr als Dokumentenverwaltung auf elektronischer Ebene: es ist ein Instrument zur Steuerung und Dokumentation von Prozessen sowie der Geschäftskontrolle. Die beiden Gemeinderäte von Köniz und Muri haben Ende 2010 ein entsprechendes Projekt zur Abklärung und Weiterbearbeitung frei gegeben. Bis Ende 2011 soll ein Pflichtenheft für ein entsprechendes System erstellt werden.

##### **E-Government Strategie**

Eines der Legislaturziele für 2011 ist die Ausarbeitung einer E-Government Strategie.

### **2.2. Finanzdienstleistungen**

#### **Zentrale Finanzdienste**

##### **IAFP / Voranschlag / Rechnung**

Die Finanzabteilung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des zentralen Rechnungswesens gemäss dem harmonisierten Rechnungsmodell (HRM). Dies umfasst den Integrierten Aufgaben und Finanzplan (IAFP), den Voranschlag der Laufenden Rechnung mit der Investitionsrechnung und die Jahresrechnung. Die Finanzierung der Gemeindeaufgaben ist langfristig sicherzustellen, die Aufgaben sowie die Einnahmen und Ausgaben sind aufeinander abzustimmen.

## **IAFP**

Der IAFP wird mehrheitlich durch die Finanzbuchhaltungs-Software sowie dem Finanzplan-Modul aufgearbeitet und schlussendlich mittels Excel-Tool dargestellt. Die EDV-Probleme wurden im Berichtsjahr behoben, trotzdem ist das verwendete Excel-Tool nach Möglichkeit weiter auszubauen resp. weiter zu automatisieren. Der Finanzplan zeigt infolge der kantonalen Steuergesetzrevisionen ab 2011 negative Planergebnisse, sodass der Gemeinderat die Finanzabteilung mit der Ausarbeitung eines Stabilisierungsprogrammes auf der Produktebasis beauftragte. Die umfangreichen Arbeiten wurden zusammen mit den beteiligten Abteilungen im Sommer 2010 aufgenommen und der Gemeinderat hat bereits an mehreren Klausursitzungen erste Entschiede getroffen und Massnahmen eingeführt.

## **Voranschlag 2011**

Der Voranschlag (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) ist gemäss kantonalen Vorgaben mittels eines effizienten Ablaufes zu erarbeiten. Ziel: Voranschlag 2010 abzüglich Beitrag an das Stabilisierungsprogramm von Fr. 2 Mio., d.h. möglichst ein ausgeglichenes Budgetergebnis. Der Voranschlag wurde durch den Gemeinderat resp. die Verwaltung erstellt. Der gemeinderätliche Voranschlag resultierte mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2.272 Mio. Das Parlament hat den Voranschlag mittels Gemeinderatsvorschlägen sowie Parlamentsanträgen korrigiert und mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 0.561 Mio. genehmigt.

## **Rechnung 2009**

Der Voranschlag 2009 wurde mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 0.652 Mio. verabschiedet. Der Abschluss der Jahres- und Sonderrechnungen 2009 (inkl. Vorbericht und Anhang) sind ordnungsgemäss erfolgt. Die Rechnung 2009 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1.064 Mio. wurde revidiert und durch den Gemeinderat genehmigt. Die Parlamentsgenehmigung ist ohne Änderungen erfolgt. Die Passation durch das Regierungsstatthalteramt Bern wurde durch den Kanton aufgehoben. Erstmals musste ein Bestätigungsbericht durch den Gemeinderat sowie dem Rechnungsprüfungsorgan zuhanden des Amtes für Gemeinden und Raumordnung mit Kopie an das Regierungsstatthalteramt Bern erstellt werden.

## **Rechnung 2010**

Der Voranschlag 2010 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1.956 Mio. verabschiedet. Die Budgetvorgaben sind einzuhalten. Die Rechnung 2010 steht vor dem Abschluss. Eine Zwischenrevision ist erfolgt. Eine Hochrechnung zuhanden von Gemeinderat und Parlament wurde erstellt und laufend aktualisiert. Bezüglich Resultat wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

## **Ausblick**

Das Stabilisierungsprogramm 2010 - 2014 soll im März 2011 verwaltungsintern abgeschlossen werden und der neu gebildeten Finanzkommission im Frühling 2011 zur Beratung und anschliessend dem Parlament zu Genehmigung übergeben werden. Gleichzeitig soll die Finanzkommission auch den laufenden Budgetprozess sowie die Überarbeitung des IAFP's begleiten. Die Finanzverwaltung wird zudem die Arbeitsabläufe unter Einbezug der Reorganisation der Pensionskasse überprüfen und die geplante Veränderungen betreffend Voranschlag 2012 (Umstrukturierung Direktion DBS, Trennung Steuerhaushalt und Spezialfinanzierungen) umsetzen.

## **Interne Revision**

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14.3.2007 festgelegt (Art. 2 ff.).

## **Interne Revision**

Interne Revisionen von Kassen, Dienststellen und der Gemeinderechnung 2009 sind zeitgerecht abgeschlossen worden. Die Berichte wurden erstellt. Pendenzen werden laufend überprüft und die Stellungnahmen der Betroffenen sind uns bekannt. Die Zusammenarbeit mit der externen



Revisionsstelle funktionierte problemlos und die 400 Stunden Vorarbeiten seitens der Finanzkontrolle (gemäss VO) wurden erbracht. Im 2010 wurden mehrere Serien Kreditabrechnungen an den Gemeinderat und das Parlament weitergeleitet.

### **Revision externe Institutionen**

Die externen Institutionen werden jährlich im Mandat durch die Finanzkontrolle geprüft. Die Berichte lagen alle vor den Generalversammlungen vor. Diese Leistungen werden zu Selbstkosten fakturiert. Geprüfte Institutionen: Ferienhilfeverein, Verein Musikschule, Verein Könizer Mediotheken, Verein Kulturhof Schloss Köniz, ARA Sensetal, NAK Neue Arbeitsplätze Köniz, Verein Fractio, Jugendparlament, Genossenschaft Eisbahn, Cravache, Förderverein Köniz-Prijepolje.

### **Stiftungsaufsicht**

Die Finanzkontrolle hat die ihr unterstehenden Stiftungen überwacht und zudem Unterstützung bei Statutenrevisionen geleistet.

### **Ausblick**

Revision der Gemeinderechnung, von Kreditabrechnungen, von Dienststellen und Kassen. Aufsicht gemeindenahe Institutionen.

### **Interne Beratung**

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14.3.2007 festgelegt (Art. 8 ff.).

### **Beratungen**

Die Finanzkontrolle hat drei Analyseberichte zur nachhaltigen Finanzierung in den Bereichen Abfall, Abwasser und Wasser erstellt. Zudem hat sie Unterstützung geleistet bei diversen Abklärungen im Zusammenhang mit dem neuen Mehrwertsteuergesetz.

### **Controlling IAFP Fokusgruppen**

Die Finanzkontrolle wurde beauftragt, die Erhebung der Ist-Zahlen 2009 stichprobenweise zu Handen des Gemeinderats zu prüfen und Bericht zu erstatten, was termingerecht erfolgt ist.

### **Stabilisierungsprogramm 2011 - 2014**

Die Finanzkontrolle unterstützt als Mitglied des Projektteams die Aufbereitung der Entscheidungsgrundlagen für den Gemeinderat und das Parlament.

### **Übrige Arbeiten**

Zu erwähnen sind: Diverse kleinere Beratungsleistungen und Abklärungen, Stützunterricht für Auszubildende, Mitberichte, Superuser Projekto, Planungen der Arbeiten, Mitarbeit in Arbeitsgruppen (Nachhaltige Entwicklung) und Weiterbildungen. Für die Arbeiten der Finanzkontrolle liegt eine detaillierte Zeiterfassung nach Projekten vor.

### **Ausblick**

Die Grundlagen der neuen Finanzstrategie 2011 für den Gemeinderat vorbereiten. Die externe Evaluation des IAFP im 2011 begleiten und unterstützen. Als Mitglied des Projektteams bei der Ausarbeitung des Stabilisierungsprogrammes mitwirken.

## **2.3. Rechtsdienstleistungen**

### **Begleitung von Geschäften entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen**

Folgende grosse Geschäfte der Abteilungen wurden begleitet: Verschiedene Planungsvorhaben, namentlich das Geschäft "Bächtelenacker", Fragen im Zusammenhang mit dem übergeordneten Finanzierungswechsel bei Alters- und Pflegeheimen, weiter das Geschäft der DPV betreffend die Hochspannungsleitung Wattenwil-Mühleberg.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag aber wie üblich in der Unterstützung der Abteilungen in kleineren Geschäften: Im Baurecht, im Finanzrecht, betreffend Verkehrsmassnahmen, betreffend Leitungen, im Einbürgerungsrecht, im Submissionsrecht, im Personalrecht und im Gebührenrecht.

### **Begleitung der Rechtsetzungstätigkeit entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen**

Die Rechtsetzungstätigkeit wurde namentlich in folgenden Bereichen begleitet: Verschiedene Arbeiten in Zusammenhang mit dem Entwurf des Reklamereglements, Totalrevision der Geschäftsverordnung des Gemeinderats, Änderung der Erlasse zu Bestattung und Friedhöfen, Reglement über die Finanzkommission, Verselbständigung der Pensionskasse. Noch in Arbeit ist das Projekt "Modernes Personalrecht"; es beinhaltet die Totalrevision des Personalrechts der Gemeinde in Erfüllung einer Motion und eines Postulats.

### **Ausblick**

Absehbar sind Arbeiten an verschiedenen Planungsgeschäften, weitere Arbeiten am Reklamereglement sowie weitere Arbeiten am Projekt "Modernes Personalrecht".

### **Datenschutz**

Seit Mitte 2009 ist Herr Fürsprecher Kurt Stöckli die unabhängige Aufsichtsstelle für Datenschutz der Gemeinde Köniz. Er ist vom Parlament bestimmt; die Fachstelle Recht hat die Funktion einer Schnittstelle zu Herrn Stöckli. Sein Tätigkeitsbericht für das Jahr 2010 wird nachfolgend unverändert abgedruckt:

### **Tätigkeitsbericht der unabhängigen Aufsichtsstelle für Datenschutz 2010**

#### **1. Allgemeines**

Die Aufsichtsstelle erstattet dem Gemeinderat und dem Parlament jährlich Bericht über ihre Tätigkeit und weist gegebenenfalls auch auf aufgetretene Mängel und wünschbare Änderungen hin. Der Unterzeichnete hat anlässlich einer Sitzung am 16. Februar 2010 die anwesenden Kadermitglieder der Einwohnergemeinde über die Aufgaben und die Arbeitsweise der Aufsichtsstelle informiert.

#### **2. Anfragen der Verwaltungsabteilungen**

Die meisten Anfragen der Verwaltungsabteilungen konnten telefonisch, per email oder mit einer Besprechung erledigt werden. In einem Fall waren grössere Abklärungen nötig. Es ging um ein Auskunftsbegehren der Amtsvormundschaftsbehörde an eine kantonale Behörde. Diese lehnte das Auskunftsbegehren unter Hinweis auf den Datenschutz und ohne weitere Begründung ab. In einem begründeten Gesuch wurde die kantonale Behörde auf die Voraussetzungen der Amtshilfe und die zwingende Notwendigkeit der Datenbekanntgabe an die Amtsvormundschaftsbehörde hingewiesen. Der Entscheid der kantonalen Behörde steht noch aus.

#### **3. Anfragen von Privaten**

Die wenigen Auskunftsbegehren konnten allesamt telephonisch erledigt werden. Meistens mussten die Anrufenden, mangels Zuständigkeit, an den kantonalen oder eidgenössischen Datenschutzbeauftragten weiterverwiesen werden.

#### **4. Diverses**

Immer wieder zu Diskussionen Anlass geben die Sozialhilfe-Vollmachten. In einer Gemeinde des Kantons Bern ist es diesbezüglich zu einem Beschwerdeverfahren gekommen. Vor diesem Hintergrund ist geplant abzuklären, ob die bestehenden Vollmachtenformulare die datenschutzrechtlichen Vorgaben erfüllen.

## **2.4. Unterstützungsleistungen der Personalführung / Personaladministration**

### **Projekt Modernes Personalrecht**

Das im 2009 begonnenen Projekt "Modernes Personalrecht" konnte gemeinsam mit der Fachstelle Recht weiter vorangetrieben werden. Es beinhaltet die Totalrevision des Personalrechts der Gemeinde in Erfüllung einer Motion und eines Postulats. In verschiedenen Teilprojektgruppen wurden die verschiedenen Bereiche des Regelwerkes analysiert und überarbeitet. Das Projekt hat zum Ziel - anstelle der heutigen zwei Reglemente und rund 30 Personalweisungen - ein einziges Personalreglement und eine einzige Personalverordnung zu erarbeiten. Das neue Recht soll zudem die Grundlage für zeitgerechte und attraktive Anstellungsbedingungen bilden. Gleichzeitig zum internen Mitberichtsverfahren, zu dem auch die Personalvertretung geladen wurde, konnte der Gemeinderat die Entwürfe des Reglements und der Verordnung zuhanden der parlamentarischen Spezialkommission verabschieden. Seit August 2010 wurde der Reglementsentwurf mit der Kommission Personalrecht, bestehend aus 9 Parlamentsabgeordneten, eingehend beraten. Um die Konkretisierung hinter dem Reglement sichtbar zu machen, stand dabei der Kommission auch der Entwurf der Personalverordnung zu Verfügung. Die Arbeiten erwiesen sich auch im 2010 als sehr aufwändig und absorbierten die Ressourcen der Personalabteilung und Fachstelle Recht stark.

### **Betriebliche Gesundheitsförderung**

Die im Jahr 2008 begonnenen Aktivitäten in den Bereichen Ergonomie, Ressourcenmanagement und Gesundheit waren auch im Berichtsjahr 2010 ein voller Erfolg. Damit sie nicht Stückwerk bleiben, hat der Gemeinderat beschossen, ein Konzept für ein ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagement erstellen zu lassen. Als Partner für dieses Vorhaben liess sich die Berner Fachhochschule, Abteilung Wirtschaft und Verwaltung, gewinnen. Zwei Studierende haben im Rahmen ihrer Masterarbeit das in Entwicklung begriffene BGM der Gemeinde Köniz analysiert und Empfehlungen zur Optimierung abgeleitet. Sie legen der Gemeinde als Arbeitgeberin eine überschaubare Anzahl von organisatorischen und angebotsbezogenen Massnahmen vor, mit welchen diese die Vorgaben für ein wirkungsvolles betriebliches Gesundheitsmanagement erfüllen würde. Mittel- bis langfristig könnte sich Köniz dann sogar überlegen, das Label "friendly workspace" anzustreben. Der Gemeinderat wird im Januar 2011 über die Vorlage und damit über die Zukunft der Betrieblichen Gesundheitsförderung entscheiden.

### **Arbeitssicherheit**

Mitte 2010 hat die Exekutive mit der Wahl von Ueli Studer zum Verantwortlichen für Arbeitssicherheit im Gemeinderat den Aufbau von griffigen Strukturen für Arbeitssicherheit formell abgeschlossen. Inzwischen sind alle 25 internen Funktionsträger/innen, die sogenannten SIBE und BESIBE, bestimmt und geschult. Die Gemeinde erfüllt damit die Vorgaben der EKAS (Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit). Bis Ende 2011 aktualisieren nun alle Organisationseinheiten ihre Gefahrenanalysen und erstellen auf dieser Basis ihre Massnahmenpläne.

### **Weiterbildung und Personalentwicklung**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde haben im Schnitt während 2.5 Tagen an Weiterbildungen, Kursen und Tagungen teilgenommen. Damit erreicht die Verwaltung die durch den Gemeinderat im Rahmen der Personalstrategie vorgegebene Zielgrösse. Nach wie vor dominieren bei den Fördermassnahmen die fach- und aufgabenspezifischen Themen (z.B. Lehrgang zur Bauverwalterin oder zur Gemeindefachfrau, Nachdiplomkurse für Schulsozialarbeit, Informatik und Führung), gefolgt von Massnahmen zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz. Insgesamt fällt auf, dass die Belegung externer Kurse leicht zurück gegangen ist. Das könnte damit zu tun haben, dass die Stadt Bern, unsere wichtigste Partnerin in Sachen Weiterbildung, ihr Angebot gestrafft und stärker auf ihre spezifischen Bedürfnisse ausgerichtet hat. Die dadurch entstehende Lücke hat Köniz mit eigenen Angeboten aufgefangen. Die Vorteile solcher eigenen Angebote liegen auf der Hand: Wir können flexibler und bedürfnisorientierter planen, die Kosten fallen in der Regel tiefer aus und der direktions- und abteilungsübergreifende Erfahrungsaustausch stärkt unsere Gesamtbetriebskultur.

## **Berufsbildung**

Im Berichtsjahr wurden die Anzahl Praktikumsplätze erweitert: Nebst einer zusätzlichen Feusi wurde erstmals eine BMS-Praktikumsstelle besetzt. Im Rahmen einer IV-Eingliederungsmassnahme hat die Gemeinde ein Praktikum für die Absolvierung des dritten Lehrjahres zum Fachmann Betriebsunterhalt angeboten. Im Bereich Informatik wurde mit zwei besetzten Lehrstellen wieder der geplante Zustand erreicht. Per Ende 2010 waren insgesamt 27 Ausbildungsplätze besetzt. Alle Kandidaten bestanden 2010 die Lehrabschlussprüfung mit gutem Erfolg. Je eine Lehrabgängerin hat im Anschluss eine unbefristete Anstellung beim Dienstzweig Sozialversicherung erhalten bzw. absolviert das sechsmonatige Berufspraktikum bei der Gemeinde. Unter der Federführung von Köniz traten im Berichtsjahr 16 "Gemeinden rund um Bern" unter [www.grumb.ch](http://www.grumb.ch) auf und nahmen zum dritten Mal an der Berner Ausbildungsmesse (BAM) teil. Dieser Gemeindezusammenschluss zählt rund 142'000 Einwohnende und 62 Lehrstellen. Geworben wird mit dem Slogan "Ds KV uf dr Gmeind". Dieser Auftritt gibt Gelegenheit, mit geringem finanziellem Aufwand einer Vielzahl von jungen Menschen und potenziellen Lernenden zu begegnen und das Gemeindegewesen im Allgemeinen und die kaufmännische Grundbildung im Speziellen bekannt zu machen.

## **Elektronische Zeiterfassung**

Im elektronischen Zeiterfassungssystem Presento musste Anfang 2010 eine Anpassung vorgenommen werden. Bisher wurden Mehrstunden aus Winterdienstesätzen aus technischen Gründen auf ein GLAZ-Konto gebucht. Die Mitarbeitenden aus diesem Bereich können jedoch aufgrund betrieblicher Bedürfnisse keine gleitende Arbeitszeit wählen. Durch den technischen Systemwechsel konnte dieser Missstand nun behoben werden, jedoch führt das im Bereich der Überzeit zu einem höheren Saldo während der GLAZ-Saldo entsprechend gesunken ist.

## **Personalinformationssystem**

Eine Stossrichtung der Personalstrategie der Gemeinde Köniz sieht die Einführung eines Personalinformationssystems (u.a. zum Zwecke eines Personalcontrollings) vor. In einer ersten Phase hat die Personalabteilung in Zusammenarbeit mit dem Informatikzentrum die bestehende Informatikstruktur mit HR-Modulen des Softwareprogramms Xpert.Line ergänzt. Die neuen Module beinhalten die Stellenbewirtschaftung, die Organisation sowie das Reporting und stehen kurz vor der Einführung, letzte Anpassungen werden im 2011 durchgeführt. Um die Basis für ein integriertes Personalinformationssystem zu schaffen soll die HRM-Infrastruktur mit weiteren Programm-Modulen ausgebaut werden.

## **Ausblick**

Nach Abschluss der Beratungen durch die Kommission Personalrecht wird der Gemeinderat das Personalreglement anfangs 2011 zuhanden des Parlaments verabschieden. Die Vorlage soll im März 2011 im Parlament beraten werden. Die geplante Behandlung des Reglements (Parlament) und der Verordnung (Gemeinderat) erlauben, dass die zahlreichen internen Umsetzungsarbeiten bis zur geplanten Inkraftsetzung per 1.1.2012 in Angriff genommen werden können.

Das Personalinformationssystem (PIS) wird um das Lohn-Modul von Xpert.Line ergänzt. Anfang 2011 beginnen die Umsetzungsarbeiten. Der Produktivstart der neuen Lohnapplikation ist bereits auf April 2011 vorgesehen. Mit der Zusammenführung der Stellen- und Lohndaten wird die Grundlage für den neuen Budgetierungsprozess der Personalkosten geschaffen.

## **2.5. Gemeindekommunikation und Standortmarketing**

### **Medienarbeit**

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts koordiniert und unterstützt die Fachstelle Kommunikation die Medienarbeit des Gemeinderats und der Verwaltung. Mit 54 Medienmitteilungen und 22 Medienkonferenzen wurde aktiv über aktuelle Geschäfte und Ereignisse der Gemeinde informiert. Die Themen wurden von den Medien aufgenommen, so dass die Öffentlichkeit kontinuierlich und umfassend über Geschehnisse in der Gemeinde informiert werden konnte.

## **Internet**

Gemäss Kommunikationskonzept ist die Fachstelle Kommunikation für die Pflege und Weiterentwicklung des Internetauftritts [www.koeniz.ch](http://www.koeniz.ch) zuständig. Neben der kontinuierlichen Pflege der bestehenden Webseiten wurden neue Inhalte publiziert. Anwendungen im Bereich E-Government werden mit hoher Priorität behandelt. Neu konnten das Geoportal und das elektronische Fundbüro easyfind erfolgreich aufgeschaltet werden. Die Nutzung des Gemeindegew erhöhte sich im Verlauf des Jahres auf gegen 50 000 Besuchende pro Monat.

## **Köniz Innerorts**

Im Auftrag des Gemeinderats produzierte die Fachstelle Kommunikation zwölf Ausgaben des Gemeindegew "Köniz Innerorts". Die Bevölkerung in und um Köniz wurde damit kontinuierlich über aktuelle Themen aus der Gemeinde Köniz informiert.

## **Interne Kommunikation**

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts unterstützt die Fachstelle Kommunikation die verwaltungsinterne Kommunikation. Das neue Leitbild der Gemeinde wurde ansprechend gestaltet und im Rahmen einer Veranstaltung den Mitarbeitenden präsentiert. Mit vier Ausgaben der Zeitschrift "Intern" wurden die Mitarbeitenden über das Geschehen in der Verwaltung informiert.

## **Standortmarketing**

Wie vom Gemeinderat bei der Verabschiedung des Konzepts Standortmarketing beauftragt, wurde der Standortförderung hohe Priorität eingeräumt. In den Themenfeldern Wohnen, Wirtschaft und Freizeit wurden sowohl strategische Aufgaben wahrgenommen wie auch Einzelmassnahmen umgesetzt. Schwerpunkte im Themenfeld Wohnen waren: Präsenz an Eigenheimmesse, Wohnmarketing bei Firmen, Optimierung Neuzuzügerbroschüre. Schwerpunkte im Themenfeld Wirtschaft: Durchführung Wirtschaftsapéro, Unterstützung bei Standortfragen, Kontaktpflege. Schwerpunkt Themenfeld Freizeit: Verstärkte Positionierung als Familiengemeinde (z.B. Information Spielplätze, Picknickplätze).

## **Ausblick**

Beim Internet ist eine optische Auffrischung geplant. Anwendungen im Bereich E-Government werden nach wie vor mit hoher Priorität eingebunden. Zehn Ausgaben der Gemeindezeitschrift "Köniz Innerorts" sollen über aktuelle Themen aus der Verwaltung informieren. Im Standortmarketing stehen der Besuch der Eigenheimmesse, der Wirtschaftsapéro und die Unterstützung weiterer Veranstaltungen auf dem Programm (z.B. Kinderbuchfestival, Donnschtig-Jass). Das Standortmarketing will sich zudem noch verstärkt als Kontakt- und Anlaufstelle für Unternehmen etablieren, erstmals einen Newsletter für die Wirtschaft sowie eine Broschüre im Bereich Wohnen produzieren. Die Zusammenarbeit mit der regionalen und kantonalen Wirtschaftsförderung sind ein wichtiger Bestandteil des kommunalen Standortmarketings.



### **3. Kultur**

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

#### **3.1. Bereitstellung Beiträge RKBM (Regionalkonferenz Bern Mittelland)**

##### **Mit der RKBM, Teilkonferenz Kultur, wurde zusammengearbeitet**

Die Teilkonferenz Kultur der RKBM hat per Anfang 2010 die bisherige RKK (Regionalkonferenz Kultur) abgelöst. Die Fachbereichsleitung Kultur der RK hat den Informationsfluss zwischen der Kommission Kultur (in der der Gemeindepräsident vertreten ist), den Partnern von Stadt und Kanton Bern einerseits und den Gemeinden der RKBM andererseits sichergestellt. Die neuen Subventionsverträge mit den neu vier grossen Institutionen der Stadt Bern (Bernisches Historisches Museum, Kunstmuseum Bern, Zentrum Paul Klee Bern, "Konzert-Theater-Bern" als neue Organisation, die das Berner Symphonieorchester BSO und das Stadttheater Bern in sich vereinen wird) wurden für die Periode 2012 bis 2015 von Vertretungen der RKBM, der Stadt Bern und dem Kanton Bern neu ausgehandelt: Die Subventionen bleiben in der bisherigen Höhe, lediglich die Teuerung wird ausgeglichen (2.5%). Diese Grundlagen wurden im Sommer/Herbst den Gemeinden der RKBM zur Konsultation vorgelegt. In Köniz haben Gemeinderat und Parlament die Konsultation gemeinsam beantwortet und die neuen Verträge befürwortet.

##### **Die Beiträge an die fünf grössten städtischen Kulturinstitutionen sind ausgerichtet**

Aufgrund der Leistungsvereinbarung 2008–2011 der RKK mit den fünf grössten städtischen Kulturinstitutionen unterstützte die Gemeinde das Stadttheater Bern, das Berner Sinfonieorchester, das Kunstmuseum Bern, das historische Museum Bern und das Zentrum Paul Klee Bern gesamthaft mit Fr. 1'039'190.00.

##### **Ausblick**

Über die Genehmigung der neuen Subventionsverträge 2012 bis 2015 mit den neu vier grössten städtischen Kulturinstitutionen stimmt die Regionalversammlung der RKBM im März 2011 ab.

#### **3.2. Bereitstellung Beiträge Kulturförderung**

##### **Projektbeiträge an Kulturschaffende und -veranstaltende**

59 Gesuche von Kulturschaffenden und Kulturveranstaltenden wurden eingereicht. Das Budget wurde voll ausgeschöpft, gleichzeitig konnten nicht immer Beiträge in angemessener Höhe gewährt werden. Mit dem Kredit 2010 wurden auch Projekte unterstützt, deren Gesuch noch 2009 einging, die aber erst im 2010 zur Durchführung kamen.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln 2010 wurden auf 37 Gesuche hin Beiträge gesprochen: (Musik: 19, Bildende Kunst: 4, Theater/Tanz: 4; Literatur: 3; Angewandte Kunst: 2; spartenübergreifende Projekte: 2; Museen: 1; Ortsgeschichte: 1, Film: 1; davon gleichzeitig Vermittlung: 2 (Film, Theater).

Bei Gesuchen, deren Bezug zu Köniz zu gering oder gar nicht gegeben war, wurde kein Beitrag gesprochen.

Der Kunstraum gepard14, der seine Arbeit im dritten Jahr seines Bestehens erfolgreich fortsetzte, sich als Kulturveranstalter weiter profilierte und seine Ausstrahlung zu vergrössern verstand, wurde auf sein Gesuch hin ebenfalls mit einem Beitrag unterstützt. Hier ist mittelfristig ein fester Jahresbeitrag der Gemeinde an das Projekt anzustreben.

Neben den quantitativen Aspekten sind hier insbesondere auch qualitative zu nennen: Die Gesuche und Projekte zeichnen sich grossmehrheitlich durch ein hohes Niveau und eine grosse Professionalität aus. Die Nachhaltigkeit dieses Schaffens, das die Gemeinde mit Beiträgen unterstützt, ist, wenn auch nicht genau messbar, so doch sehr hoch einzuschätzen.

## **Grosser Kulturanlass 2010: Erste Kulturnacht Köniz**

Die erste Kulturnacht Köniz wurde am 23. Oktober 2010 erfolgreich durchgeführt. Sie kam auf Initiative von Pfarrer André Urwyler zustande. Die verschiedenen Akteure, die auf dem Schlossareal Köniz engagiert sind, haben die Kulturnacht gemeinsam durchgeführt. 837 Kulturnachtpässe wurden verkauft. Insgesamt besuchten rund 1090 Personen die Kulturnacht, neben den 830 zahlenden BesucherInnen rund 240 Mitwirkende und Helferinnen und Helfer sowie rund 20 Kinder.

## **Verein Kulturhof Schloss Köniz**

Der Verein Kulturhof Schloss Köniz VKSK wurde gemäss dem geltenden Leistungsvertrag subventioniert. Für die Jahre 2011 bis 2013 wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die auch leichte Anpassungen vornahm. Diese wurde vom Parlament genehmigt. Das Controlling wurde verbessert und kann als Instrument auch auf weitere Institutionen angewendet werden, wenn die Gemeinde weitere Leistungsvereinbarungen mit Kulturinstitutionen und -veranstaltern abschliesst.

## **BeJazz**

Der Verein BeJazz, der seit Oktober 2007 in den VIDMAR-Hallen veranstaltet, wurde auch 2010 von der Gemeinde Köniz mit einem substanziellen jährlichen Beitrag unterstützt, mit der Absicht, dies weiterhin zu tun. Nach wie vor leistet die Stadt Bern einen wesentlich höheren Beitrag.

## **Unterstützung der sieben Könizer Musikgesellschaften, der Jugendmusik und des Jugendorchesters**

Die Könizer Musikgesellschaften, die Jugendmusik und das Jugendorchester erhielten ihre jährlichen Unterstützungsbeiträge.

## **Kunstsammlung**

Für die Kunstsammlung der Gemeinde wurden 3 Werke angekauft, 1 weiteres Werk ging als Schenkung an die Gemeinde.

## **Ortsgeschichtliche Sammlung**

Für die Ortsgeschichtliche Sammlung wurden eine SWOT-Analyse sowie ein Drei-Jahresplan erstellt. Basierend auf diesen Grundlagen konnte der Kredit für die Ortsgeschichtliche Sammlung dank eines Nachkredits erhöht werden. Die Mitarbeiterin der OGS konnte 2010 somit ca. einen Tag pro Woche für die OGS arbeiten. Auch 2010 hat sie sich weitergebildet, um das nötige Knowhow zu Systematik und Aufnahme der Archivalia (Fotografien, Karten u.a.) zu erwerben.

Die Katalogisierung von Publikationen wurde laufend fortgesetzt. Die Erschliessung und fachgerechte Lagerung der Archivalia wurde vorbereitet.

## **Besonderes**

Die Fachstelle Kultur hat bei der Organisation und Durchführung des Buchprojekts und der Ausstellung zu Werner Schwarz der Stiftung Werner Schwarz unterstützend mitgewirkt; das Projekt wurde zudem finanziell mit einem Beitrag unterstützt. Die Ausstellung und insbesondere auch das Buch stiessen auf grosses Interesse; das Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

## **KulturLegi für die Regionen Bern und Thun / Gemeinde Köniz**

2009 wurde in der Gemeinde Köniz zusammen mit anderen Gemeinden der Agglomeration Bern die KulturLegi eingeführt. Im Herbst 2010 legte die Caritas Bern, der Geschäftsstelle der KulturLegi Bern, eine erste Evaluation vor. Von Juli 2009 bis Ende August 2010 konnten 876 Legis ausgestellt werden, davon waren 776 Neuabgaben, 100 Verlängerungen. Bei vielen Erstabgaben war zum Zeitpunkt der Evaluation die Verlängerungsfrist noch offen. Per Ende 2010 kündigte das Schwimmbad Köniz als ein so genannter Angebotspartner seine Zusammenarbeit.



## **Ausblick**

### **4. Kinderbuchfestival Köniz KiBuK**

Vom 2. bis 4. September 2011 wird auf dem Schloss Köniz das vierte KiBuK durchgeführt werden.

### **Sammlungen**

Die Sammlungen (OGS und Kunstsammlung) der Gemeinde Köniz werden weiterhin aufgearbeitet und besser betreut. Die Kunstsammlung wird 2011 durch eine Schenkung von Renate Wurster aus dem Nachlass des Künstlers Bruno Wurster ergänzt werden. Eine Ausstellung anlässlich dieser Schenkung wird voraussichtlich Anfang 2012 durchgeführt und 2011 vorbereitet werden.



## **4. Steueradministration**

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

### **4.1. Steueradministration**

Anfang 2010 wurde die geplante Reorganisation des Dienstzweiges umgesetzt. Die Führung des Fachbereiches Amtliche Bewertung wurde an Markus Spahr übergeben. Die Stellvertretungen wurden grösstenteils sichergestellt.

Das Kompetenzzentrum Steuern erfasste zusätzlich für sieben Gemeinden die Steuererklärungen; Clavaleyres, Ferenbalm, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Münchenwiler, Wileroltigen. Die Arbeiten in Bezug auf die Logistik und Qualität wurden effizient und nach den Vorgaben der Kantonalen Steuerverwaltung erledigt.

Die Steuerbuchhaltung inkl. Abschluss wurde erstmals durch den Dienstzweig Steuern erledigt.

#### **Ausblick**

- Das Kompetenzzentrum Steuern sollte weiter ausgebaut werden. Mit den Gemeinden im ehemaligen Amt Schwarzenburg werden Verhandlungen aufgenommen.
- Der Gebührentarif für die Steuerverwaltung wurde seit 1991 nicht mehr angepasst. Eine Überprüfung drängt sich auf.



## **5. Raumplanung**

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

### **5.1. Raumplanung**

#### **Raumentwicklung**

##### **Haushälterische Bodennutzung**

Im Berichtsjahr wurde nur eine geringfügige Zonenarrondierung für die Arbeitszone Oberwangen vorgenommen. Verschiedene Planungen und Projekte hatten eine verbesserte bauliche Nutzung mit möglichst geringem Bodenverbrauch zum Gegenstand (z. B. Bächtelenacker und Areal Gurtenbrauerei in Wabern, Forschungsanstalt und Neuhausplatz in Liebefeld, Ried Niederwangen).

##### **Regionalkonferenz Bern-Mittelland**

Die kommunale Richtplanung wurde mit dem Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK abgestimmt. Der Gemeinderat hat zum Entwurf des RGSK, Stand Mitwirkung, Stellung genommen.

#### **Standortentwicklung**

##### **Landgeschäfte/Bodenpolitik**

###### **Entwicklungsstudie Areal Lindenweg (METAS)**

Auf Initiative des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) wurde im Berichtsjahr eine Testplanung mit drei Projektteams gestartet. Ziel der Studie ist die Überprüfung einer möglichen Entwicklung der Areale ZöN 1/34 (METAS), ZöN 1/33 (Sport- und Freizeitanlage Nesslerenweg) sowie Balsigergut zur Ansiedlung neuer Bundesarbeitsplätze. Ein Grundsatzentscheid des Bundes für eine Entwicklung in Wabern wird im Laufe des Jahres 2011 fallen.

##### **Nesslerenweg/Wabern**

Mit dem Erlass einer neuen Zone mit Planungspflicht ZPP soll die Nachverdichtung des bereits überbauten Areals ermöglicht werden. Der Erlass einer ZPP bedingt die Änderung des Nutzungsplanes sowie die Ausarbeitung von besonderen Vorschriften im Baureglement. Die Änderungen bedingen ein ordentliches Nutzungsplanverfahren. Mit der neuen ZPP werden auf Basis der heutigen Überbauung ca. 120 zusätzliche Wohnungen ermöglicht. Die Volksabstimmung ist im November 2011 vorgesehen.

##### **Bächtelenacker/Wabern**

Die Änderung der baurechtlichen Grundordnung wurde im März 2010 mit 54% Zustimmung von der Stimmbewölkerung gutgeheissen. Das AGR hat die neue Grundordnung genehmigt sowie die drei hängigen Einsprachen abgewiesen. Eine einsprechende Partei zog den Entscheid mit einer Beschwerde weiter. Die zweite Instanz hat die Beschwerde ebenfalls abgewiesen. Das weitere Verfahren ist offen.

##### **Parzelle 5499 (Dreisplitz)/Liebefeld**

Das zweistufige Wettbewerbsverfahren (Projekt- und Angebotswettbewerb) verläuft planmässig. Sechs Projektentwicklungs-Firmen konnten für den gemeinsamen Wettbewerb verpflichtet werden. Im Jahr 2011 wird das Wettbewerbsverfahren durchgeführt.

##### **Station Köniz/Köniz**

Für das Areal Station Köniz ist weiterhin die Erarbeitung eines Masterplans zur Erneuerung und Verdichtung im Gange. Mit Grundeigentümern wurden Verhandlungen geführt. Das Projekt wur-

de intensiv durch die Bau- und Planungskommission zur Bestimmung der städtebaulichen Festsetzungen und Gestaltung begleitet. Für das Jahr 2011 ist der Abschluss angestrebt.

### **Neuhausplatz/Liebefeld**

Die geringfügige Änderung der besonderen Vorschriften zum Nutzungsplan und die Überbauungsordnung wurden durch das AGR genehmigt sowie die drei hängigen Einsprachen abgewiesen. Es wurde keine Beschwerde erhoben, die UeO ist rechtskräftig.

### **Rappentöri/Köniz**

Die Fortsetzung des Planungsverfahrens ist wegen offenen Fragen und fehlenden personellen Ressourcen nicht erfolgt. Die Auslobung eines Architektur- und Investorenwettbewerbs sowie die Anpassung der baurechtlichen Grundordnung sind für das Jahr 2011 und folgende anvisiert.

### **Ried/Niederwangen**

Die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses "Papillon" in eine Rahmen-Überbauungsordnung mit zugehörigen Richtprojekten ist erfolgt. Die Mitwirkung zeigt in den wesentlichen Belangen Zustimmung sowohl der Grundeigentümer als auch der Bevölkerung. Die Rahmen-Überbauungsordnung wird voraussichtlich im Frühjahr 2011 zur Volksabstimmung gebracht.

### **Wangenbruggli Zentrumsplanung/Niederwangen**

Die Planungsbehörde führte Gespräche mit Grundeigentümern. Sie musste zur Kenntnis nehmen, dass für die beabsichtigte Zentrumsentwicklung bis auf weiteres keine Realisierungsmöglichkeiten bestehen. Zudem hat ein Grossverteiler sein Interesse zurückgestellt. Die beiden Lifttürme konnten jedoch in Betrieb genommen werden.

### **Weitere Siedlungsentwicklung**

#### **Areal Gurtenbrauerei/Wabern**

Das Gesamtbaugesuch wurde eingereicht. Unter Federführung der Planungsabteilung wurde mit den betroffenen Fachabteilungen und der Bauherrschaft der für die Umsetzung nötige Infrastrukturvertrag ausgearbeitet und zur Unterschrift gebracht. Nach Bereinigung der Einsprachen kann mit einer Ausführung im Jahr 2011/2012 gerechnet werden.

#### **Forschungsanstalt/Liebefeld**

Nach der planungsrechtlichen Festsetzung der neuen Teil-Überbauungsordnung sind bereits zwei Baugesuche eingereicht. Ohne Einsprachen kann noch im Jahr 2011 mit dem Realisierungsbeginn, darunter das neue Verwaltungsgebäude mit rund 700 neuen Arbeitsplätzen im Liebefeld, gerechnet werden.

#### **Bläuacker II/Köniz**

Die rechtsgültige Überbauungsordnung wurde 2009 geringfügig geändert und die Änderung zur öffentlichen Auflage gebracht. Mit den zwei einsprechenden Parteien wurden die Einspracheverhandlungen geführt.

Im Berichtsjahr musste aufgrund des Projekts 'Tram Region Bern' (TRB) die geringfügige Änderung der Überbauungsordnung Bläuacker in einem zweiten geringfügigen Verfahren an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Nach Zustimmung der betroffenen Grundeigentümer können die beiden geringfügigen Änderungen beschlossen und genehmigt werden.

#### **Schloss Köniz/Köniz**

Die Änderungen der baurechtlichen Grundordnung der Zonen ZÖN 5/35, ZÖN 5/36 und der Grünzone in die neue Schlosszone unterliegen dem ordentlichen Nutzungsplanverfahren. Es erfolgte eine zweite Vorprüfung durch das AGR. Die geplante öffentliche Auflage verzögerte sich aufgrund denkmalpflegerischer Auflagen und weiterer Analysen von Alternativstandorten für das beabsichtigte Gästehaus. Die neue Grundordnung wird voraussichtlich im November 2011 zur Volksabstimmung gebracht.

### **Hertenbrünnen/Schliern**

Nach einer fast vierjährigen Verfahrensdauer konnte die Baubewilligung erteilt werden. Der Baubeginn ist für Herbst 2011 beabsichtigt.

### **Zentrumsplanung/Schliern**

Aufgrund des fragwürdigen Kosten-Nutzenverhältnisses verzichtete der Gemeinderat auf eine umfassende Zentrumsplanung. Hingegen soll mit direkten Massnahmen sowie Beiträgen der Grundeigentümer eine gestalterische und funktionale Aufwertung erreicht werden.

### **Stegenweg/Niederwangen**

Die Überbauungsordnung für den südwestlichen Teil wurde vom Kanton genehmigt. Dagegen wurde jedoch Beschwerde erhoben. Der nordöstliche Teil bleibt sistiert, bis eine Überbauungslösung hinreichende Akzeptanz findet.

### **Juch Hallmatt/Niederwangen**

Eine Beschwerde blockiert die Erschliessung des Rehhag-Areals (Gemeindegebiet Bern). Verstrickt damit ist im Entwicklungsschwerpunkt eine generelle Baubewilligung für das Baufeld 8, westlich Bauhaus pendent. Die Migros als grösste Grundeigentümerin zeigt weiterhin keine Überbauungsabsichten. Die Planungsbehörde hat keine (Rechts-) Mittel dagegen. Bauhaus und die weiteren Grundeigentümer beklagen, dass das Fahrtenkontingent Nutzungseinschränkungen bewirke - im Widerspruch zur Erschliessungsqualität.

### **Bikepark Thömus/Oberried**

Thömus Veloshop beabsichtigt die Realisierung eines Bike-Parks und den Geschäftsstandort Oberried zu sichern. Beide Vorhaben bedingen eine zonenrechtliche Grundlage. Die Planung konnte mitwirkungsreif vorbereitet werden.

### **Schulheim Ried, Riedacker/Niederwangen**

Standort und Bauten auf der Grube genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Das Schulheim Ried ist daher gezwungen, den bisherigen Standort zu verkaufen und die Wohngruppen an öV-mässig besser erschlossene Lagen zu verlegen. Hierfür anerbietet sich das eigene Land am Schwendistutz. Beide Situationen erfordern Umzonungen, welche konzipiert und zur Planaufgabe gebracht wurden.

### **ZPP 7/4 Industrie Bahngässli (Areal Meinen)/Niederwangen**

Mit einem Kaufinteressenten haben Standort- und Nutzungsabklärungen stattgefunden. Die Realisierung erfordert eine Anpassung der Zonenbestimmungen. Diese werden voraussichtlich 2011 ins Planerlassverfahren gebracht.

## **Bereitstellung, Überprüfung und Anpassung von Planungsinstrumenten**

### **Nutzungsplanverfahren**

#### **Ordentliche Verfahren**

Im Berichtsjahr gelangten zwei ordentliche Planungsverfahren vor die Stimmberechtigten:

- ZPP Nr. 1/1 'Bächtelenacker', Wabern
- Änderung Nutzungsplan Teilgebiet Oberwangen, Parzellen Nr. 1426, 1809 und 1855 (Holzbau Mosimann)

Folgende Planungen im ordentlichen Verfahren wurden einer Mitwirkung unterzogen:

- Planung Ried (Ost), Niederwangen
- Ortsplanungsrevision, Teilpaket Richtplanung (16. November 2010 bis 5. Februar 2011)
- ZPP Nr. 1/3 'Nesslerenweg', Wabern

## **Geringfügige Verfahren**

Im geringfügigen Verfahren (Kompetenz Gemeinderat) wurden fünf Planungsgeschäfte rechtskräftig:

- ZPP Nr. 4/4 'Forschungsanstalt', Liebefeld
- Änderung Nutzungsplan 4, Teilgebiet Niederwangen - Ried, Parzelle Nr. 2566 (ehemals Restaurant Löwen)
- Änderung Nutzungsplan 6, Teilgebiet Hahlen - Thörishaus, Parzelle Nrn. 1562 und 2534 und Teilparzellen Nrn. 8662 und 8671
- Änderung Nutzungsplan 6, Teilgebiet Hahlen - Thörishaus, Parzelle Nrn. 1560, 4068 und 7985.
- ZPP Nr. 4/5 'Neuhausplatz', Liebefeld

## **Überbauungsordnungen**

Die Begleitung und Erstellung von Überbauungsordnungen wurde für folgende Projekte ermöglicht: Forschungsanstalt, Neuhausplatz, Stegenweg Niederwangen, Abbaustandort Oberwangen, Schulheim Ried, Nesslerenweg Wabern.

## **Ortsplanungsrevision**

### **Teilpaket Richtplanung**

Die Arbeiten zur Richtplanung der Gemeinde Köniz laufen seit Juli 2009. Der Auftrag wurde in vier Teilprojekten (Gesamtgemeinde und Verkehr; Köniz/Liebefeld; Wangental; Energie) erarbeitet. Zur Konsolidierung fanden drei Bevölkerungsforen sowie fünf Gemeinderats-Klausuren statt.

Die Ergebnisse zur Richtplanung konnten im November 2010 zur öffentlichen Mitwirkung gebracht werden. Das Mitwirkungsverfahren wird im Frühjahr 2011 abgeschlossen. Nach der Mitwirkung werden die Eingaben ausgewertet und die resultierenden Anpassungen vorgenommen. Voraussichtlich gegen Ende 2011 erfolgt die Beschlussfassung durch den Gemeinderat Köniz. Mit der Genehmigung der Richtpläne durch den Kanton ist anfangs des Jahres 2012 zu rechnen.

### **Teilpaket Nutzungsplanung**

Die Arbeiten zur Nutzungsplanung starten aufgrund begrenzter Kapazitäten erst im Jahr 2011. Bis im Herbst 2012 wird die baurechtliche Grundordnung, welche die Nutzungs- und Schutzpläne sowie das Baureglement umfasst, überprüft und angepasst. Das Öffentliche Mitwirkungsverfahren ist Ende des Jahres 2012 vorgesehen, die öffentliche Auflage für das 4. Quartal 2013 geplant. Ende des Jahres 2014 soll die Volksabstimmung über die baurechtliche Grundordnung erfolgen. Die Genehmigung durch den Kanton ist für Mitte 2015 vorgesehen.

## **Tram Region Bern (TRB)**

Die Phase 1 "Vorprojekt" ist abgeschlossen. Zur Beantwortung dringender siedlungsplanerischer Fragestellungen, welche die Ausformulierung des Vorprojekts massgeblich beeinflussen, wurden durch die Planungsabteilung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Verkehr und Unterhalt verschiedene Machbarkeitsstudien bearbeitet.

### **Machbarkeitsstudie Tram Wendeschlaufe Wabern**

Aus übergeordneter Sicht wurden die sinnvolle Organisation des Umsteigeknotens Kleinwabern sowie die verträgliche und anzustrebende Siedlungsentwicklung im Balsigergut überprüft. Im weiteren Verfahren des Teilprojekts 6 (Verlängerung Tramlinie 9) soll aus Sicht der Gemeinde nur noch die vorgeschlagene Variante der Machbarkeitsstudie weiter bearbeitet werden.

### **Projektstudie Areal Station Liebefeld**

In einer Projektstudie wurde die Abhängigkeit zwischen den Haltestellen Tram und der S-Bahn und die Möglichkeiten einer attraktiven Umsteigebeziehung untersucht. Zudem wurden die städtebaulichen Auswirkungen bezüglich Bebauung und Ausgestaltung der Freiräume aufgezeigt und die Funktion der Stationsstrasse geprüft. Die Ergebnisse sind in das Tramprojekt sowie in



die Richtplanung Köniz eingespeist. Die Studie bildet die Grundlage für die weiteren erforderlichen Nutzungsplanverfahren.

### **Konzeptstudie Brühlplatz**

Um die Chance der städtebaulichen Aufwertung des Zentrums von Köniz im Rahmen des Projektes Tram Region Bern wahrnehmen zu können, wurden in einer Konzeptstudie vertieft übergeordnete städtebauliche und verkehrliche Abhängigkeiten über die mögliche Lage der Tramhaltestelle Brühlplatz in Bezug auf die Platzgestaltung sowie möglicher Bauvolumen geklärt.

### **Besonderes**

#### **Partizipation/ Mitwirkung**

Ein bürgerfreundlicher Zugang zu Informationen wurde, neben der steten persönlichen Auskunftserteilung und Beratung bei öffentlichen Planaufgaben, vor allem über die Kommunikationsmittel "Köniz Innerorts" und die Internetseite der Gemeinde Köniz sichergestellt. Zudem wurden Mitwirkungs- bzw. Informations-Veranstaltungen zur Ortsplanungsrevision sowie für die Verfahren Bächtelenacker Wabern, Ried/Niederwangen, Arbeitszone Oberwangen und Station Köniz durchgeführt. Ausserdem wurde eine Ausstellung zur Öffentlichen Mitwirkung der Richtplanung im Rahmen der Ortsplanungsrevision realisiert.

#### **Ausbildung**

Seit August 2008 wird im Ausbildungsverbund mit der metron AG Bern und Berz Hafner + Partner AG, Bern, eine Raumplanungszeichnerin ausgebildet. Die Ausbildung dauert bis 2012 an. Zudem absolvierten im Berichtsjahr zwei angehende Raumplaner ihr Vorbereitungspraktikum für das Studium der Raumplanung an der Hochschule Rapperswil in der Planungsabteilung.

#### **Dienstleistungen/ Fachkompetenzen**

Im Berichtsjahr hat die Planungsabteilung ihre Dienstleistungen auf strategischer sowie operativer Ebene weiter qualifiziert. Die Mitarbeitenden bilden sich im Rahmen der Möglichkeiten und abgestimmt auf das Tätigkeitsgebiet, laufend weiter.

### **Ausblick**

#### **Ortsplanungsrevision (OPR)**

Im Teilpaket Richtplanung wird im Frühjahr 2011 die Öffentliche Mitwirkung abgeschlossen und die Unterlagen gegebenenfalls angepasst. Voraussichtlich gegen Ende 2011 erfolgt die Beschlussfassung durch den Gemeinderat Köniz.

Im Teilpaket Nutzungsplanung / Revision der baurechtlichen Grundordnung werden die Arbeiten gestartet.

#### **Tram Region Bern (TRB)**

Durch die Planungsabteilung wird im Projekt TRB die Beantwortung siedlungsplanerischer Fragestellungen und Schnittstellen entlang der Linien 9 und 10, insbesondere in den Schlüsselbereichen Station Liebefeld, Endhaltestellen Kleinwabern und Schliern sowie der heutigen Endhaltestelle Linie 9, weiterhin sichergestellt.

#### **Aktive Bodenpolitik**

Fortsetzung der aktiven Bodenpolitik. Entwicklung diverser gemeindeeigener Landgeschäfte mit geeigneten Planungs- und/oder Wettbewerbsverfahren zur Realisierungsreife (Schlosszone Köniz, Parzelle 5499 Dreispitz, Rappentöri, Sägestrasse, Bläuacker II, Stationsareal Liebefeld).

#### **Zentrumsplanungen**

Die Masterplanung Station Köniz ist zu einem guten Abschluss zu bringen. Das Zentrum Schliern soll mit direkten Massnahmen sowie Beiträgen der Grundeigentümer gestalterisch und funktional aufgewertet werden (verantwortlich DSL). Das Zentrum Kleinwabern ist im Fokus verschiedener laufender Planungen (TRB, Entwicklungsstudie METAS).

### **Ordentliche Änderungsverfahren der baurechtlichen Grundordnung**

Grössere, der Ortsplanungsrevision vorgezogene Planungsverfahren sind begonnen und werden weiterbearbeitet und zur Genehmigungsreife gebracht (ZPP Nesslerenweg, Überbauungsordnung Ried, ZPP Bike-Park Thömus Oberried, Schlosszone Köniz).

### **Dienstleistungen/Fachkompetenz**

Als wichtige Anlauf- und Koordinationsstelle für interne und externe Auskünfte sowie Dienstleistungserbringung (Zonenfragen, Baurecht, Baulinienbüro, Planungsinstrumente, Baulandanfragen, grafische Darstellungen auf Karten und Plänen, Arbeitshilfsmittel für Standortmarketing, Liegenschaftsverwaltung und Bauinspektorat), stellt die Planungsabteilung ihre Dienstleistungen stetig und kompetent bereit. Mittels Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird die Fachkompetenz gemäss heutigen Anforderungen sichergestellt.

## **6. Bauaufsicht**

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

### **6.1. Gemeindebaupolizei und Baubewilligungswesen**

#### **Baugesuche**

Im Berichtsjahr wurden 264 Baugesuche eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (284) eine Abnahme um 7% bedeutet. Die meisten Baugesuche konnten innert nützlicher Frist bewilligt werden. Infolge Reorganisation der Statthalterämter und der massiven personellen Unterbelegung kam es zu Verzögerungen in Verfahren, bei denen der Regierungsstatthalter Leitbehörde war. Die durch das Bauinspektorat behandelten Nebengesuche sind: Feuerpolizei/Brandschutz, Tankgesuche, energietechnische Massnahmen, baulicher Zivilschutz, Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz, Ausnutzungskataster, Baumfällgesuche, Umsetzung des Schutzplans Naturobjekte.

#### **Grosse Bauvorhaben**

Die Baubewilligungen konnten für folgende grosse Bauvorhaben (Baukosten total CHF 65,2 Mio.) erteilt werden:

- Gesamtbauentscheid für die Überbauung Hertensbrünnen mit 8 Punkthäusern und 1 Zeilenbau mit 86 Wohnungen
- Überbauung Neumatt Baufeld K5, Neubau Wohn- und Geschäftshaus mit 46 Wohnungen, Verkaufsgeschäften
- Neubau von 6 Reiheneinfamilienhäusern (Minergie-Holzbau), Wangenhübelstr., Oberwangen
- Erneuerung Mehrfamilienhaus, Zusammenlegen von Wohnungen, Wärmedämmung der Gebäudehülle, Einbau einer Komfortlüftung, Funkstrasse 80 - 86, Wabern
- Sprachheilschule Wabern, Gesamtanierung Gebäude 18A, Umbau Schwimmbad in Turnhalle, Anpassen Nebenräume, Einrichten von Schulräumen, Erstellen Liftanlage, Eichholzstr. 18, Wabern
- Sanierung der Gebäude, Sanierung der Wohnungen, Ersatz der Öl-Heizung, Anhebung Dach, neue Lukarnen, Büschiackerstrasse 10 - 14 und 16 - 20, Schliern

#### **Voranfragen**

Weiter wurden 71 Voranfragen eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (48) eine Zunahme von 48% bedeutet.

#### **Energieberatung/Energienachweis**

Bei Neu- und Umbauten, die einen bestimmten Umfang aufweisen, ist ein energietechnischer Nachweis erforderlich. Minimalstandards bei der Dämmung der Gebäudehülle und bei der Erneuerung der Haustechnik werden verlangt. Zusammen mit dem externen Energiekontrolleur berät das Bauinspektorat die Bauherrschaft, wie der Energieverbrauch reduziert werden kann. Im Jahr 2010 wurde das Auftragsverhältnis mit Herr P. Imbaumgarten, Imbaumgarten Ingenieure und Planer, als Energiekontrolleur der Gemeinde Köniz vertraglich geregelt.

#### **Bau- und Planungskommission**

Die Bau- und Planungskommission (BPK) ist eine vom Gemeinderat gewählte Fachkommission, welche Baugesuche und Voranfragen beurteilt, die in geschützten Gebieten oder solchen mit einer Überbauungsordnung liegen oder geschützte Gebäude betreffen. Im Berichtsjahr sind der BPK-Ausschuss 11mal und die Gesamtkommission 12mal zusammengetreten. Zusätzlich wurden einige Aufträge durch Delegationen begleitet sowie Bauherrschaften beraten. Der BPK-Ausschuss hat 51 Baugesuche und 21 Voranfragen definitiv beurteilt. Zusätzlich wurden durch den Ausschuss 48 Baugesuche, 19 Voranfragen und 2 Beitragsgesuche geprüft und durch die Gesamtkommission beurteilt.

## **Beschwerdewesen**

Im Berichtsjahr hat sich das Bauinspektorat mit 1 neuen Beschwerdefall vor der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE) befasst. Die Gesamtübersicht findet sich im Anhang Zahlen.

## **Harmonisierung der Gebäude-, Wohnungs- und Einwohnerregister**

Der Abgleich der elektronisch geführten Gebäude- und Wohnungsregister zwischen dem Bauinspektorat und dem Bundesamt für Statistik konnte mit der grösstmöglichen Übereinstimmung abgeschlossen und der Webserver durch das BfS aufgeschaltet werden. In der zweiten Jahreshälfte hat der DZ Einwohnerdienste damit begonnen, die Personendaten der Einwohnerregister mit den Gebäude- und Wohnungsdaten zu verknüpfen. Die daraus resultierenden Fehler müssen laufend in Zusammenarbeit mit dem Bauinspektorat abgeklärt und manuell bereinigt werden.

## **Reklameordnung**

Unter der Federführung des Bauinspektorates und in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Recht, Planungsabteilung sowie dem DZ Verkehr wurde der Reglementsentwurf mit Plakatierungsplänen gründlich überarbeitet und Teile des Reglements und der Plakatierungspläne vereinfacht.

## **Ausblick**

### **Baupolizei**

Die baupolizeiliche Tätigkeit und die Arbeit der Bau- und Planungskommission werden laufend fortgesetzt.

### **Reklameordnung**

Die Arbeiten zum Erlass der Reklameordnung werden fortgesetzt: Nach der kantonalen Vorprüfung kommt die Reklameordnung zur öffentlichen Auflage. Das Verfahren wird durch die parlamentarische Kommission begleitet.

### **Ortsplanungsrevision (OPR)**

Unter der Federführung der Planungsabteilung beteiligt sich das Bauinspektorat an der Revision des Baureglementes.

## **7. Verkehr**

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

### **7.1. Individualverkehr**

#### **Sanierung Kirchstrasse, Abschnitt Gurtenbühl**

Am 15. Februar 2010 hat das Parlament den Kredit für die Totalsanierung der Kirchstrasse, Abschnitt Gurtenbühl, von CHF 3.1 Mio. bewilligt. Kern dieses Projekts ist der Ersatz des baufälligen Lehnenviaduktes, die Erneuerung der Strassenfundation und der Leitungen sowie die Verlegung des Trottoirs auf die Quartierseite. Die Sanierungsarbeiten wurden Ende Juni gestartet. Für die Bauunternehmung wie auch für die Quartierbevölkerung und die Verkehrsteilnehmenden ist die Baustelle eine besondere Herausforderung: Auf engstem Raum und in unmittelbarer Nähe zu Wohnhäusern und Bahn müssen die Bauarbeiten ausgeführt und der Verkehr abgewickelt werden. Das Lichtsignalgesteuerte Einbahnregime hat sich bewährt. Dank der direkten Beeinflussung der Lichtsignalanlage durch die Busse der Linie 29 ist es gelungen, die Verspätungen für den öffentlichen Verkehr in Grenzen zu halten. Es ist davon auszugehen, dass der strenge Winter Auswirkungen auf die Fertigstellung haben wird. Statt Frühjahr 2011 dürfte das Ende der Bauarbeiten inklusive Deckbelageeinbau im Herbst 2011 erfolgen.

#### **Sanierung Kirchstrasse Abschnitt III und Dorfstrasse, Wabern**

Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr die Ausarbeitung eines Vorprojekts für die Kirchstrasse, Abschnitt Wabern, und für die Dorfstrasse in Wabern ausgelöst. Schwerpunkte bilden die Sanierung und Gestaltung der Abschnitte zwischen BLS-Unterführung und Einmündung Seftigenstrasse sowie Wabernstock bis und mit Vorplatz Talstation Gurtenbahn. Das Vorprojekt wird auf Basis der 2009 erstellten Gestaltungsstudie erarbeitet, welche vorsieht, die bedeutende Fusswegverbindung von der Tramhaltestelle zur Talstation Gurtenbahn gestalterisch aufzuwerten. Im Berichtsjahr wurden die Pläne konkretisiert und Lösungsvorschläge für die unbefriedigende Situation auf dem Vorplatz der Talstation Gurtenbahn erarbeitet. Die Planungsarbeiten werden 2011 weitergeführt. In einem Partizipationsprozess mit den Quartierorganisationen soll das Vorprojekt eine breite Unterstützung erhalten, so dass anschliessend das Bauprojekt ausgearbeitet werden kann. Nach aktuellem Terminplan können die Bauarbeiten in den Jahren 2012/13 ausgeführt werden. Dies unter der Voraussetzung, dass mögliche Beschwerden rasch und unkompliziert erledigt werden können.

#### **Sanierung Spiegelstrasse**

Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr die Ausarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts als Grundlage für die Sanierung des Strassenzuges Stapfenstrasse - Spiegel - Obere Bellevuestrasse ausgelöst. Dabei gilt es, die geplante Langsamverkehrsverbindung von der Muhlern- in die Stapfenstrasse ins Projekt zu integrieren. Auch Fragen des Baumeratzes an der Spiegelwie an der Oberen Bellevuestrasse und die Lage der Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sind mit der notwendigen Sensibilität zu klären. Die betroffenen Quartierorganisationen wurden im Rahmen der Kommission Köniz/Liebefeld über den aktuellen Stand informiert. Mit dem Spiegel-Leist fand zur Diskussion der Gestaltung der Ortsdurchfahrt Spiegel und der Oberen Bellevuestrasse ein Workshop statt. Im Jahr 2011 sollen die Rahmenbedingungen für den Vorprojektstart geklärt werden.

#### **Verkehrssicherheit**

##### **Wabersackerstrasse**

Zwei externe Verkehrsplaner haben im Berichtsjahr Gutachten zur Verkehrssituation an der Wabersackerstrasse erstellt. Auf dieser Grundlage wurde im Frühjahr ein Verkehrsversuch mit den entsprechenden Auswertungen durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass die Verkehrssicherheit, insbesondere auf dem Trottoir West, mit dem Aufstellen von reflektierenden Pollern erheblich verbessert werden kann. Die Poller verhindern, dass die Motorfahrzeuge das Trottoir über längere Strecken befahren und Fussgängerinnen und Fussgänger gefährden. Ein Ausweichen auf die Trottoirs im Begegnungsfall zweier Motorfahrzeuge beurteilt der Kreisoberingenieur (kantonales Tiefbauamt) als tolerierbar. Unter dieser Voraussetzung können die Randabschlüsse zu

den Trottoirs im heutigen Zustand belassen werden. Anlässlich einer Begehung mit dem Bauunternehmer wurde der Zustand der Tragschicht auf der Wabersackerstrasse analysiert. Es hat sich gezeigt, dass der Belag durch die vielen Grabenaufbrüche und während der langen ungeschützten Zeit gelitten hat und für einen qualitativ optimalen Deckbelagseinbau auf einem grösseren Abschnitt ersetzt werden muss. Dem Parlament wird im Frühjahr 2011 ein entsprechendes Geschäft für die Abschlussarbeiten an der Wabersackerstrasse unterbreitet.

### **Integration der Hessesstrasse in die Tempo 30 Zone**

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Hessesstrasse in die bestehende Tempo 30 Zone der angrenzenden Quartiere zu integrieren. Nach dem Rückzug einer Beschwerde konnte die Hessesstrasse noch im November baulich angepasst, in die Zone integriert und das Regime eingeführt werden. Neben den Verkehrszählungen und den Geschwindigkeitsmessungen - ausserhalb der stationären Radaranlage - soll das Verkehrsverhalten nach der Einführung mittels Videoaufnahmen analysiert werden. Das Controlling soll im 1. Quartal 2011 abgeschlossen werden.

### **Blaue Zone Gartenstadt/Liebefeld**

Seit einiger Zeit bestand der Wunsch aus dem Quartier nach geregelter Parkierung in der oberen Gartenstadt. Im Jahr 2008 wurde die entsprechende Verfügung öffentlich aufgelegt. Nach dem Rückzug der Einsprachen im Frühjahr 2010 konnte die Blaue Zone nun Mitte Jahr eingeführt werden.

### **Begegnungszone Maien- und Sportweg**

Auf Initiative der Anwohnerschaft wurde am Maien- und Sportweg (Kindertagesstätte) im Liebefeld eine Begegnungszone projektiert und nach erfolgreicher öffentlicher Auflage signalisiert. Im Frühjahr 2011 soll am Fliederweg in Köniz eine weitere Begegnungszone mit dem Temporegime 20 eingerichtet werden.

### **Langsamverkehr**

Für die Verbindung Muhlernstrasse - Stapfen hat der Gemeinderat im Berichtsjahr einen Projektierungskredit bewilligt. Das Variantenstudium wurde bereits erarbeitet. Die neue Langsamverkehrsverbindung soll optimal mit der anstehenden Sanierung der Stapfenstrasse koordiniert werden und den Radfahrenden bereits während den Bauarbeiten für Tram Region Bern zur Verfügung stehen.

### **Richtplanung**

In der laufenden Ortsplanungsrevision (OPR) ist im Berichtsjahr die Richtplanung erarbeitet worden. Der aus dem Jahr 1993 stammende Richtplan Verkehr wird in den Richtplan Raumentwicklung Gesamtgemeinde (RP REGG) integriert. Er bildet das Gesamtkonzept für die Siedlungsentwicklung und die Verkehrsplanung für die kommenden 20 Jahre und besteht aus dem Raumentwicklungsplan mit räumlichen Festlegungen und Handlungsanforderungen. Dieser wird ergänzt durch verkehrliche Konzeptpläne für den motorisierten, den öffentlichen sowie den Fuss- und Veloverkehr. Massnahmenblätter beschreiben die konkreten Anweisungen für die Umsetzung der Richtplaninhalte. Die Mitwirkung zur Richtplanung wurde Ende des Berichtsjahres gestartet.

## **7.2. Öffentlicher Verkehr**

### **Vorprojekt Tram Region Bern**

Das Projekt Tram Region Bern (TRB) umfasst die Umstellung der Buslinie 10 auf Trambetrieb sowie die Verlängerung der Tramlinie 9 nach Kleinwabern. Nachdem die Parlamente von Köniz, Bern und Ostermundigen 2009 den Planungskredit genehmigten, wurde 2010 das Vorprojekt unter der Federführung des Amtes für öffentlichen Verkehr des Kantons Bern erarbeitet. Ziel des Vorprojekts ist die technische Machbarkeit nachzuweisen und eine Kostenschätzung mit einer Genauigkeit von 20 Prozent zu erhalten. Ende 2010 wurde das Vorprojekt abgeschlossen. Die Öffentlichkeit wird anfangs 2011 über die Resultate informiert. Damit das Projekt eine möglichst hohe Akzeptanz erreicht, wurden bei der Erarbeitung der Partizipation und dem Einbezug von Politik und Bevölkerung einen hohen Stellenwert beigemessen. Insgesamt fanden zwölf öffentliche Veranstaltungen statt. Daneben hat sich die Kerngruppe, die aus der nichtständigen parlamentarischen Kommission 'Tramprojekte' und der erweiterten Kommission Köniz/Liebefeld besteht, an sechs Workshops mit dem Tramprojekt befasst. Die Eingaben aus der Kerngruppe wurden laufend im Projekt verarbeitet.

Um die lokalen KMU einzubeziehen, wurde das Gewerbe am 5. November 2010 von der Direktion zu einem Informationsanlass eingeladen. Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr im Zusammenhang mit Tram Region Bern zehn Anträge behandelt. Die Planung soll im Jahr 2011 mit den eigentlichen Projektierungsarbeiten fortgesetzt werden. Voraussetzung ist die finanzielle Beteiligung der drei Gemeinden. Die Parlamente sollen im Herbst 2011 über entsprechende Kreditanträge befinden.

### **Erschliessung Büschiacker**

Im Zusammenhang mit dem Projekt Tram Region Bern wurde die Frage nach der Erschliessung des Büschiacker-Quartiers in Schliern durch den öffentlichen Verkehr in einer Studie vertieft geprüft. Die Variante Shuttlebus zu den Verkehrsspitzenzeiten (Morgen, Mittag und Abend) von Montag bis Freitag, fand dabei eine breite Akzeptanz. Für den erforderlichen dreijährigen Versuchsbetrieb wurde dem Parlament im Herbst ein entsprechender Kreditantrag unterbreitet und bewilligt. Aus Spargründen hat der Kanton seinen Anteil am Versuchsbetrieb auf die Dauer von zwei Jahren gekürzt. Bei genügender Nachfrage gelangt die Linie danach ins Grundangebot. Die Eröffnung des Versuchsbetriebs ist auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2011 geplant.

### **Ausschreibung der Buslinien in Bern West**

Das Amt für öffentlichen Verkehr (AöV) des Kantons Bern hat Ende 2009 die vier Linien 27, 29, 31 und 108 in Niederwangen und im Westen der Stadt öffentlich ausgeschrieben. Ohne Einbezug der Region und der betroffenen Gemeinden hat das AöV die Transportaufträge Ende Juni 2010 vergeben. Dabei wurde bei der Linie 29 eine Unternehmervariante von BERNMOBIL bevorzugt. Die Berücksichtigung dieser Unternehmerofferte hat verschiedene, für die Gemeinde Köniz nachteilige Folgen. Im Wesentlichen wird ab dem Fahrplanwechsel Dezember 2011 der Takt im Abschnitt Wabern – Kleinwabern durch das Quartier Grünau/Maygut ausgedünnt, während auf dem stärker frequentierten Abschnitt Wabern – Köniz – Niederwangen eine Verdichtung angeboten werden soll. Zudem sieht die Unternehmervariante den Einsatz von Midibussen mit einer Fahrzeugbreite von 2,50 m vor, was insbesondere auf den engen Quartierstrassen in Wabern und in Niederwangen zu verkehrlichen Problemen führen kann. Die Umsetzung der Unternehmervariante benötigt im Bereich Wabernstock zudem eine Wendemöglichkeit inklusive Haltestelle, welche von der Gemeinde zu erstellen ist. Der Gemeinderat hat seinen Unmut über dieses befremdliche Vorgehen des Kantons in einer ausführlichen Stellungnahme ausgedrückt und beantragt, dass den Gemeinden in Zukunft bei entsprechenden Ausschreibungen ein Mitspracherecht eingeräumt wird.

## **Eröffnung der Türme in Niederwangen, Verbindung S- Bahnstation - Riedmoosbrücke**

Am 14. September 2010 wurden die beiden Verbindungstürme in Niederwangen mit einer kleinen Feier eröffnet. Mit diesen Bauwerken werden die Zugangswege ab der S-Bahnstation zum ESP Juch/Hallmatt und ins Wohnquartier Ried erheblich verkürzt und in Niederwangen konnte ein städtebaulicher Akzent gesetzt werden. Grössere technische Herausforderungen, insbesondere beim Baugrund und im Betonelementbau, verzögerten den Baufortschritt. Insgesamt wird das Projekt Mehrkosten verursachen, welche sich im Wesentlichen mit der bereits erwähnten technischen Komplexität, den Tücken des Baugrundes sowie geänderten Rahmenbedingungen vonseiten SBB (Perronverlängerung) erklären lassen. Erste Beobachtungen vor Ort zeigen, dass die Türme insbesondere in den Verkehrsspitzenzeiten rege benützt werden.

## **Bike+Ride, Linie 17, Haltestelle Sägestrasse**

Nach der Beantwortung des Postulats 0906 "Köniz für Velofahrer - Bike and Ride" im Jahr 2009, konnte im Berichtsjahr das Anliegen für die Errichtung eines Velounterstandes bei der Haltestelle Sägestrasse der Buslinie 17 umgesetzt werden. ÖV-Benützer und -Benützerinnen aus dem Sägematt- und Gartenstadtquartier können mit dieser Anlage ihr Velo nahe der Haltestelle witterungsgeschützt abstellen und aufs Netz des öffentlichen Verkehrs umsteigen.

## **Sicherung unbewachter Bahnübergänge im Abschnitt Niederscherli - Schwarzwasserbrücke**

Auf dem Streckennetz der BLS (S3 Bern - Thun und S6 Bern - Schwarzenburg) existieren auf dem Gemeindegebiet von Köniz insgesamt 27 Bahnübergänge, davon sind 10 noch unbewacht. Sie befinden sich alle im Streckenabschnitt Niederscherli - Schwarzwasserbrücke und werden mit einer Ausnahme (Sahlisweg) primär von landwirtschaftlichen Fahrzeugen benutzt. Die Sanierung, welche unter der Federführung der BLS an die Hand genommen wurde, soll nach den Prioritäten 1. Aufhebung, 2. Sicherung erfolgen. Im Berichtsjahr konnten bei zwei Anlagen eine Low-Cost Bahnübergangsanlage des Typs "Micro" mit einem roten und gelben Licht installiert werden (km 10.346 und km 13.712). Die Inbetriebnahme ist für 2011 geplant. Beim Bahnübergang Sahlisweg wurden Verhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümern über die Bestlösung geführt. Im Jahr 2011 will die BLS für diesen Standort die Vorarbeiten für dessen Sanierung einleiten. Finanziert werden die Projekte inklusive der entsprechenden Planungen von der BLS. Die Gemeinde arbeitet in diesen Verfahren lediglich als Vermittlerin mit. Bis 2015 soll es keine ungesicherten Bahnübergänge mehr geben.

## **7.3. Strassenlärmsanierungen**

Am 3. Mai hat das Parlament den Kreditantrag für die Sanierung der Landorfstrasse zwischen Weiermattkreisel und Landorf zurückgewiesen. In diesem Projekt war auch die Erstellung einer Lärmschutzwand zum Weiermattquartier vorgesehen. Im Berichtsjahr wurden nun die Projekte für die Lärmschutzmassnahmen an beiden Enden der Landorfstrasse - Quartier Weiermatt in Köniz und Quartier Ried in Niederwangen - ausgearbeitet. Es ist vorgesehen, dem Parlament im 2. Quartal 2011 einen entsprechenden Ausführungskredit vorzulegen und die Lärmschutzwände im Herbst 2011 auszuführen.

### **Ausblick**

Innerhalb der Projektberichterstattung wurde jeweils am Schluss auf die nächsten Schritte hingewiesen. Weitere Projekte werden bearbeitet:

- Erschliessungsstrasse Ried, Betriebs- und Gestaltungskonzept
- Sanierung Freiburgstrasse durch den Kanton, Projektbegleitung
- Projektierung und Verfügungen Blaue Zonen im städtischen Raum gemäss Legislaturziel 7.2.1



## **8. Strassen**

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

### **8.1. Unterhalt Strassen- und Fusswegnetz / Winterdienst**

#### **Allgemein**

##### **Strassenzustandsaufnahmen**

Letztmals wurde das gesamte Könizer Strassennetz im Jahr 2003 zustandsmässig erfasst. Im Berichtsjahr wurde der Zustand sämtlicher Gemeindestrassen mittels eines speziell ausgerüsteten Fahrzeugs neu erhoben und in das System aufgenommen. Ab 2011 stehen aktuelle Daten für die langfristige Strassenunterhaltsplanung zur Verfügung.

##### **Kunstbauten**

Die systematische Aufnahme der Kunstbauten (Treppen, Stützmauern, Brücken, Unterführungen etc.) wurde gestartet. Die Daten werden durch das eigene Fachpersonal am Objekt direkt vor Ort manuell aufgenommen und im System erfasst. An Kunstbauten wurden folgende grössere Arbeiten ausgeführt:

- Treppe Steingrubenweg: Sanierung der Treppenstufen, 1. Etappe
- Treppe Hohle Gasse: Instandstellung der Treppenstufen auf der ganzen Länge
- Unterführung Bläuacker: Verbesserung der Ausleuchtung durch neue Leuchten und einen neuen Farbanstrich an den Wänden

##### **Köniz mit Glasfasernetz: Grabenaufbruchgesuche**

Als erste Agglomerationsgemeinde der Schweiz soll Köniz ein Glasfasernetz erhalten. Die Swisscom plant, bis ins Jahr 2015 rund 80 Prozent der Haushaltungen ans Glasfasernetz anzuschliessen. Dafür müssen nach heutigem Wissensstand rund 7'000 Baugruben geöffnet werden, davon die Hälfte im Strassen- und Trottoirbereich auf öffentlichem Grund. Der Mehraufwand für die Betreuung von 850 zusätzlichen Grabenaufbrüchen auf öffentlichen Strassen und Trottoirs pro Jahr bis 2015 (aktuell ca. 120), kann nicht mit dem bestehenden Personal bewältigt werden, es wird nach Lösungen gesucht.

#### **Strassensanierungen**

##### **Alpenstrasse, Wabern**

Die Sanierungsarbeiten an der Alpenstrasse in Wabern konnten bis auf den Deckbelagseinbau im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Der Einbau des Deckbelags erfolgt im 2. Quartal 2011 und soll, gute Witterungsbedingungen vorausgesetzt, drei Tage dauern.

##### **Landorfstrasse, Köniz**

Mit dem Fernziel, die Landorfstrasse in eine Kantonsstrasse zu überführen, soll die Verbindung von Köniz bis nach Niederwangen in Etappen saniert werden. Das Parlament hat am 3. Mai den Kredit für eine 1. Etappe, die Belagssanierung der Landorfstrasse im Abschnitt Weiermatt - Landorf, zurückgewiesen. Aufgrund dieses Entscheides wurden die Bedürfnisse bezüglich Betrieb und Gestaltung ermittelt und die Grundlage für die anstehenden Sanierungsetappen eruiert. In Zusammenarbeit mit der Direktion Gemeindebetriebe wurden die Projektarbeiten für den Wasserleitungsersatz zwischen dem Weiermattkreisel und dem Landorf in Angriff genommen. Ferner wurden die Projektierungsarbeiten für die Strassenlärmsanierungen entlang der Landorfstrasse gestartet (siehe auch 1.3, Strassenlärmsanierungen). Die weitere Planung sieht vor, Massnahmen aus dem Verkehrskonzept ab 2012 im Zusammenhang mit den Belagssanierungen etappenweise auszuführen.

## **Margelweg, Köniz/Schliern**

Die beliebte Wanderwegverbindung durch das Margeltal, zwischen Köniztal und Schliern, musste wegen eines Steinschlages und der Gefahr weiterer Ereignisse während längerer Zeit geschlossen bleiben. Nachdem die Waldbesitzer die nötige Abholzung durchgeführt haben und das Gelände durch Spezialisten von losem Geröll und Gestein gesäubert wurde, konnte der Weg im Herbst wieder frei gegeben werden. Es ist geplant, die Felsabbruchstellen durch periodische Messungen und Kontrollen zu überwachen.

## **Übriger Unterhalt**

Der Dienstzweig Unterhalt ist verantwortlich für den baulichen und betrieblichen Unterhalt der öffentlichen Strassen und Wege. Im Berichtsjahr wurden bei folgenden Strassen grössere Be-  
lagssanierungen ausgeführt:

- Sägestrasse Köniz: Abschnitt Bläuackerkreisel bis Bushaltestelle Sägestrasse
- Zur Station, Niederscherli: Einmündung Schwarzenburgstrasse bis Verzweigung Käserei-  
strasse
- Trottoirs Looserstrasse und Mattenweg, Wabern

## **Winterdienst**

### **Allgemeines**

Das erarbeitete Winterdienstkonzept bildet die Grundlage der Einsätze für die Schneeräumung und die Bekämpfung von Schnee- und Eisglätte. Dem Konzept können die zur Verfügung stehenden Ressourcen, die gesetzlichen Grundlagen und Normen, Zuständigkeiten sowie Dringlichkeitsstufen und die Organisation, entnommen werden. Es legt die Zuständigkeiten und die Organisation fest. Jeder einzelne Strassenabschnitt wird in eine Dringlichkeitsstufe mit dem entsprechenden Räumungsstandard eingeteilt. Die wichtigsten Fakten zum Winterdienststeinsatz sind in einer Broschüre zusammengestellt und dem Parlament abgegeben worden.

### **Der Winter im Berichtsjahr**

Nach einer längeren Periode mit schneearmen und milden Wintern ist festzustellen, dass die Winter auch im Mittelland wieder härter und schneereicher geworden sind. Bis Mitte März war es eisig kalt, begleitet von heftigen Schneeschauern. Die Winterdienstequipe war in dieser ersten Winterhälfte mit 9 Voll- und 36 Teilalarmeinsätzen stark belastet. Der Gemeinderat musste mit einem Nachkredit von insgesamt CHF 142'000.-- dafür sorgen, dass der Winterdienst auch ab November wieder gewährleistet werden konnte. Auch in dieser zweiten Winterhälfte 2010 wurde das Flachland bereits Ende November mit viel Schnee überrascht. Das löste bei der Winterdienstequipe insgesamt 11 Voll- und 31 Teilalarme aus. Gegen Ende Dezember musste der Salzeinsatz infolge Lieferengpässen auf die Routen des öffentlichen Verkehrs und auf steile Strassenabschnitte beschränkt werden.

## **8.2. Öffentliche Beleuchtung**

Der Dienstzweig Unterhalt ist verantwortlich für die Sicherstellung der Beleuchtung von öffentlichen Strassen, Wegen und Treppen inkl. Kantonsstrassen.

### **Neuerstellungen**

Folgende Anlagen wurden neu erstellt:

- Schulwegsicherung Buchsee, Möliweg bis Lilienweg, Beleuchtung der Fussweg-  
Querverbindung mit 10 Solar-LED-Leuchten, Gesamtlänge 200 m.
- Hohliebestrasse: Privatstrasse mit neuem Fusswegrecht zu Gunsten der Öffentlichkeit sowie  
Fahrwegrecht für Notfall- und Kommunalfahrzeugen, Sanierung der Freileitung auf einer  
Länge von 230 m
- Park Liebefeld: Verbindungsweg Kreuzung Dreispitz, Ausrüstung Solar-LED-Leuchte
- Funkstrasse in Wabern: Neuerstellung von 5 Kandelabern.

Mit den Installationen von LED-Leuchten und der Anwendung von Solarpanels sollen die Wirkung dieser neuen Technologien beobachtet und Erfahrungen für weitere Projekte gesammelt werden.

Im Zusammenhang mit dem Strassenunterhalt wurden folgende Projekte umgesetzt:

- Spiegel Hochstrasse: Ab Bellevue- bis Jurablickstrasse, auf einer Länge von 60 m, Handlaufersatz mit integrierten LED-Leuchten.
- Treppenverbindung Burdiweg - Bellevuestrasse: Handlaufersatz auf 25 m mit integrierter LED-Beleuchtung
- Niederscherli Am Stalden: Ersatz auf einer Länge von 150 m mit 3 Kandelabern
- Oberwangen Kirchgasse: Neue Schalt- und Messstelle.

### **Übriger Unterhalt**

Bei den gemeindeeigenen Leuchten sind 485 Lampen ausgewechselt worden, bei privaten 2 und auf Kantonsstrassen 103. Für Anlagenunterhalt und Neuerstellungen wurden 2'000 m Netzkabel in Werkleitungen eingezogen. Die getätigten Effizienzsteigerungen bringen insgesamt Einsparungen von rund 12'500 kWh Strom pro Jahr.

### **Ausblick**

Innerhalb der Projektberichterstattung wurde jeweils am Schluss auf die nächsten Schritte hingewiesen. Weitere Projekte werden bearbeitet:

- Analyse Reinigungsstandard öffentlicher Strassenraum im Rahmen des Stabilisierungsprogrammes
- Analyse Winterdienstprogramm im Rahmen des Stabilisierungsprogrammes
- Überzug Kaltmicrobelag (kalt aufgetragene Versiegelungs- und Deckschicht in einer Stärke von ca. 0.8-1.5 cm) an der Stapfen- und Talbodenstrasse
- Riedmoostrasse, Belagssanierung
- Beleuchtungssanierung Fliederweg Köniz
- Schulwegsicherung durch Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im Hessgut Liebefeld



## **9. Fahrzeugdienst**

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

### **9.1. Betrieb und Unterhalt von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten / Betrieb Tankstelle und Autowerkstatt**

#### **Werkstatt**

Der Dienstzweig Unterhalt ist mit der Werkstatt verantwortlich für den Betrieb, die Wartung und die Beschaffung der gemeindeeigenen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte. Dafür sind zwei Mitarbeiter verantwortlich, welche auch für den Winterdienstpikett zur Verfügung stehen. Bei Winterdienstseinsätzen müssen Reparaturarbeiten an Fahrzeugen und Gerätschaften sofort erfolgen, da keine Reservegeräte zur Verfügung stehen.

#### **Fahrzeugpark**

Der Fahrzeugersatz der gesamten LKW- und Wagenflotte (ohne Feuerwehr) der Gemeinde wird unter der Leitung des Fahrzeugdienstes vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde die Langfristplanung als Basis für den IAFP an die Hand genommen, mit dem Ziel, sämtliche Fahrzeuge kostenoptimal zu bewirtschaften. Im Mittelpunkt steht dabei die Ermittlung des besten Ersatzzeitpunktes des einzelnen Fahrzeuges nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Im Berichtsjahr konnten folgende Fahrzeugbeschaffungen vorgenommen oder vorbereitet werden:

Ersatzbeschaffungen:

- Ersatz von 2 Kehrriemlastwagen, Chassis MAN, Aufbau Ochsner für den Dienstzweig Abfallbewirtschaftung und Deponie
- Ersatz Kleintraktor Iseki durch ein Fahrzeug des Typs New Holland für den Dienstzweig Unterhalt
- Ersatz Allradfahrzeug Mitsubishi durch Iveco Massif inkl. Schneepflug für den Dienstzweig Unterhalt
- Ersatz Flyer Herren Gemeindehaus Bläuacker durch Flyer Typ S, Poolfahrzeug
- Ersatz Flyer Damen Gemeindehaus Bläuacker Typ S für Direktion Sicherheit Sägestrasse 42, Poolfahrzeug

Neubeschaffungen:

- PW Opel Astra, Energieklasse A für den Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung

#### **Tankstelle**

Der sichere und zuverlässige Betrieb und Unterhalt der Tankstelle für Gemeindefahrzeuge gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Dienstzweigs Unterhalt (Treibstoffverbrauch siehe Zahlen teil).



## **10. Individuelle Sozialhilfe**

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

### **10.1. Sozialberatung**

#### **Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz leisten und Bedürftigen persönliche Hilfe gewähren**

Dieses Produkt beinhaltet Leistungsangebote der individuellen Sozialhilfe gemäss Sozialhilfegesetz. Die Leistungen werden bedürftigen Personen erbracht, ohne Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene (Produkt 14.1). Es sind 1137 (1121) Unterstützungsdossiers geführt worden, was einer leichten Zunahme von 1.4% (2.2%) entspricht. Hinzu kommen 91 (104) Präventivberatungen, welche nach dem ersten oder zweiten Gespräch geschlossen werden, weil kein Anspruch auf wirtschaftliche Hilfe besteht.

#### **Lehrstellen vermitteln**

Das Projekt Inizio hat im Auftrag der Gemeinde Köniz zusammen mit dem DZ Weiterbildung und Beschäftigung insgesamt 22 (15) Personen an Lehrstellen (inkl. Vorlehren und Praktikas) vermittelt.

#### **Geschützte Arbeitsplätze**

Die Gemeinde stellt seit 2008 neben den von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) finanzierten BIAS (Beschäftigungs- und Integrationsangebote für Sozialhilfeempfangende), im Recyclingprogramm Fractio 10 geschützte Arbeitsplätze bereit. Seit anfangs 2010 finanziert die GEF diese Programme mit. 2010 waren diese Arbeitsplätze zu 123% ausgelastet. Insgesamt waren 45 Personen während unterschiedlich langer Dauer (nur 1 Tag bis 3 Jahre) voll- oder teilzeitlich beschäftigt und haben 897 Tonnen Elektro- und Elektronikgeräte zerlegt.

### **10.2. Bereitstellung Alimentenbevorschussung und -inkassohilfen**

#### **Bevorschussung und Inkasso bevorschusster Unterhaltsbeiträge**

##### **Inkassohilfe für nicht bevorschusste Ansprüche und Frauenalimente**

Das Gesetz über die Inkassohilfe und die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder verpflichtet zur Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen. Die Bevorschussungsmonate sind um 3.77% auf 2299 (2389) gesunken. Die einkassierten Unterhaltsbeiträge entsprechen 50.81% (47.51%) der bevorschussten Summe.

### **10.3. Bereitstellung Zuschuss nach Dekret (ZuD)**

#### **Wirtschaftliche Hilfe an Rentenbeziehende (mit und ohne Ergänzungsleistungen) leisten zur Deckung des sozialen Existenzminimums / Persönliche Hilfe in besonderen Fällen**

##### **Rentenverwaltungen**

Für bedürftige Personen mit Anspruch auf Leistungen der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung richten die Gemeinden an Stelle der Sozialhilfe besondere Zuschüsse aus. Die Fallzahl ging von 126 (Stichtag 31. Dezember 2010) auf 86 Fälle zurück. Dieser Rückgang ist in der neuen Pflegefinanzierung begründet, welche keine Zuschüsse mehr für Heimaufenthalte vorsieht. Die personellen Ressourcen sind im Zusammenhang mit einer Teilpensionierung per 1.5.2010 angepasst worden.

## **Ausblick**

Die Arbeitslosenkonten steuern aufgrund der AVIG-Revision am Stichtag 1. April 2011 eine grössere Anzahl Taggeldbezüger aus, welche nach bisherigem Recht noch anspruchsberechtigt gewesen wären. Wie viele der Ausgesteuerten in der Folge auf Sozialhilfe angewiesen sein werden, ist noch nicht abschätzbar.

Ab 2012 wird die GEF die Beschäftigungs- und Integrationsangebote für Sozialhilfeempfangende BIAS direkt über Leistungsvereinbarungen, welche mit Programmträgern abgeschlossen werden, steuern. Der Gemeinderat beabsichtigt für Köniz und 6 weitere Sozialdienste die Angebote BIAS weiterzuführen und sich dafür der GEF gegenüber als sogenannter strategischer Partner anzubieten.

Gemäss Legislaturprogramm sind 2011 10 weitere geschützte Arbeitsplätze bereitzustellen.

Im Jahr 2011 gilt es, die Umsetzung der Revision des Sozialhilfegesetzes vorzubereiten: Bonus/Malussystem, Sozialinspektion, Datentransfer, Vollmacht, etc.

Im Rahmen dieser Revision war vom Regierungsrat die Aufhebung des Zuschusses nach Dekret ZuD geplant. Er hat aufgrund der Vernehmlassung darauf verzichtet, dem Grossen Rat einen entsprechenden Antrag zu stellen. Somit wird der ZuD weiterhin ausgerichtet.



# **11. Vormundschaft**

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

## **11.1. Leistungen der Vormundschaftsverwaltung**

### **Vormundschaftliche Abklärungen (aufgrund von Gefährdungsmeldungen, Anträgen etc.)**

Die Vormundschaftsverwaltung hat im Auftrag der Vormundschaftsbehörde sämtliche Abklärungen über Kinder und Erwachsene aus dem Vormundschafts-, Kindesrechts- und Kindesschutzbereich vorzunehmen und ist im Auftrage der Direktion Bildung und Soziales zugleich Anlauf- und Koordinationsstelle für häusliche Gewalt. 2010 wurden 335 (332) Abklärungen durchgeführt.

### **Unterstützung der Vormundschaftsbehörde bei der Errichtung, Begleitung und Aufhebung von Massnahmen (Vormundschaftssekretariat)**

Gemäss Gemeindereglement ist die Vormundschaftsbehörde als ständige Kommission für das gesamte Vormundschaftswesen inkl. Kindesrecht, Kindesschutz und erbrechtliche Interessenvertretung zuständig. Die Anzahl Massnahmen haben im Berichtsjahr um 15 Fälle zugenommen: 596 (581).

### **Rekrutierung, Beratung und Begleitung von Privatbetreuenden**

Gemäss Direktionsziel sind 50% der Erwachsenenmassnahmen durch Privatpersonen zu führen. Diese Vorgabe ist mit einem Anteil von 166 privaten Mandatsträgern (47.56) per 31.12.2009 leicht unterschritten.

### **Aufsicht über die bewilligungspflichtigen Pflegeplätze**

Gemäss den kantonalen und bundesrechtlichen Bestimmungen sind Familienpflegeplätze zu bewilligen und zu beaufsichtigen. Die Anzahl der Familienpflegeverhältnisse per 31.12.2010 ist mit 26 (24) um 2 Fälle gestiegen.

## **11.2. Amtsvormundschaft und Unterhaltsregelungen**

Gemäss Art. 41 EG zum ZGB können vormundschaftliche Massnahmen an Amtsvormunde übertragen werden. Die Amtsvormundschaft führt diese Mandate, soweit die Vormundschaftsbehörde diese Aufgabe nicht privaten Betreuerinnen oder Betreuern zuweist. Insgesamt sind 660 (592) Mandate betreut worden, inkl. Vaterschafts- und Unterhaltsregelungen.

## **11.3. Bestattungs-, Erbschafts- und Siegelungsdienste**

### **Organisation und Bewilligung von Bestattungen**

Gemäss Friedhof- und Bestattungsreglement sind im Todesfall die Bestattungen zu organisieren und zu bewilligen. 2010 wurden 403 (332) Todesfälle gemeldet, davon 45 (40) von Auswärtigen. Anzahl der in Köniz erfolgten Bestattungen: 306 (251), davon 41 (35) Erdbestattungen und 265 (216) Urnenbestattungen. Anzahl der auswärts Bestatteten: 97 (81).

### **Aufbewahrung und Eröffnung von letztwilligen Verfügungen und Erbverträgen**

Gemäss Art. 6 EG zum ZGB sind bei der Gemeinde 46 (34) Testamente neu deponiert worden. Durch den Testamentsdienst wurden 87 (82) Testamente neu eröffnet. Insgesamt waren Ende 2010 544 (552) Testamente bei der Gemeinde eingelagert.

## **Sicherung von Nachlässen**

Entsprechend der Verordnung über die Errichtung des Inventars sind total 357 (292) Siegelungsverhandlungen geführt worden. In 30 (22) Fällen wurden Siegel angelegt und in 19 (14) Fällen erfolgten weitere Sicherungsmassnahmen.

## **Ausblick**

Der Bundesrat hat das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Gemäss Planungserklärung des Grossen Rates werden die Vormundschaftsbehörden (neu Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) kantonalisiert. Vorbehältlich anderweitiger Beschlüsse bei der Beratung des Einführungsgesetzes zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht im Grossen Rat Ende 2011 und anfangs 2012, werden die Vormundschaftsbehörde und das Vormundschaftssekretariat aufgehoben. Gemäss erwähnter Planungserklärung des Grossen Rates werden der Abklärungsdienst und die Amtsvormundschaft nicht kantonalisiert werden. Über die gemäss Organisationsentwicklung der Direktion Bildung und Soziales vorgesehene Neuorganisation des Bestattungs-, Erbschafts- und Siegelungsdienstes wird dem Parlament im Frühjahr 2011 ein Bericht und Antrag unterbreitet.

## **12. Sozialversicherungen**

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

### **12.1. Dienstleistungen Zweigstelle AHV**

#### **Führung der Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern**

Die Gemeinde ist gemäss Art. 7 EG AHVG verpflichtet, eine Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) zu führen. Die fachliche Verantwortung für diesen Verwaltungsbereich liegt bei der kantonalen Ausgleichskasse. Diese Leistungen werden der Gemeinde mit einer Verwaltungskostenentschädigung vergütet. Die Gemeinde Köniz hat sich wie andere grössere Gemeinden verpflichtet, "selbstständig richtige Auskünfte auf Fragen von Versicherten und Beitragspflichtigen zu erteilen". Dafür stellt die AKB EDV-Mittel bereit, damit der direkte Zugriff auf die Daten der kantonalen Ausgleichskasse möglich ist, und sie entschädigt jährlich mit einem Franken pro Einwohner.

#### **Wahrnehmung des Informationsauftrags für alle Versicherte in Angelegenheiten der 1. Säule (AHV/IV/EL etc.)**

Die Gemeinden sind beauftragt, die interessierten Personen über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären und durch Publikationen auf die Leistungen und Anspruchsvoraussetzungen der Versicherung aufmerksam zu machen. Das Parlament hat diesen Auftrag ausdrücklich bestätigt, indem es verlangte, die Information über die Zusatzleistungen zur AHV und IV zu verbessern. Dieser Informationspflicht kommt die Zweigstelle nach, indem sie jährlich sämtliche Neurentnerinnen und Neurentner der Gemeinde anschreibt und auf die Ergänzungsleistungen aufmerksam macht. Ebenfalls erscheinen regelmässig Publikationen im Amtsanzeiger.

### **12.2. Dienstleistungen Arbeitsamt**

#### **Vollzug der vom Kanton übertragenen Aufgaben (Erstanmeldung, Informationsabgabe)**

Das Arbeitsamt nimmt gemäss Arbeitsmarktverordnung die Anmeldungen von Stellensuchenden entgegen, kontrolliert die Personalien, gibt Informationsmaterial ab und leitet die Erstanmeldungen an die Regionale Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) weiter. Insgesamt sind 1'118 (1'222) Anmeldungen entgegen genommen worden.

### **12.3. Bereitstellung Beiträge an Kanton und an Sozialhilfeausgleich**

#### **Abrechnung der Gemeindebeiträge an den Kanton über Ergänzungsleistungen und Familienzulagen**

Gemäss Artikel 28 FILAG trägt die Gesamtheit der Gemeinden 50% der Kosten, welche zulasten des Kantons verbleiben. Der Anteil der einzelnen Gemeinden bemisst sich nach der Wohnbevölkerung und betrug 2010 für Köniz Fr. 7'690'201.00.

Gemäss Artikel 25 FILAG müssen sich die Gemeinden an den Kosten der Familienzulagen für Nichterwerbstätige beteiligen, erstmals für das Jahr 2009. Weil die Gemeindeanteile sehr gering sind, wurden die Kosten für 2009 und 2010 noch nicht auf die Gemeinden verteilt; sie werden erstmals 2011 in Rechnung gestellt.

## **Leistung des Gemeindeanteils am Sozialhilfelastenausgleich**

Die Gesamtkosten der Sozialhilfe im Kanton Bern pro 2009 haben Fr. 792'592'824.00 (Fr. 731'503'797.00) betragen. Die Gemeinden haben davon 50% zu finanzieren. Sie verteilen diesen Beitrag nach Einwohnerzahl. Der Gemeindeanteil von Köniz beträgt Fr. 15'443'612.45 (Fr. 14'201'423.20).

## **Ausblick**

Infolge der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes sind per 1. Januar 2011 die Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber erhöht worden. Auf den 1. April 2011 werden von den Arbeitslosenkassen leistungsseitig Veränderungen umgesetzt.

## 13. Institutionelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

Die institutionelle Sozialhilfe ist gemäss Sozialhilfegesetz Verbundaufgabe von Kanton und Gemeinden.

### 13.1. Suchthilfe und Präventionsangebote

#### Suchtberatung

Suchthilfe im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe. Beratung, Betreuung und Behandlung von Einzelnen, Familien und Gruppen gemäss Konzept der Berner Gesundheit (BEGES).

<b>Kurzkontakte und Kurzberatungen</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Abklärung, Informationsvermittlung, Triage an Dritte	*	9	7	9
Kurzberatungen per Telefon, Mail u. a.	*	8	15	17

<b>Beratungen/Therapie</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Anzahl Fälle (kumuliert)	120	143	148	166
Anzahl Beratungsgespräche	456	641	672	730
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)	*	7'087	6'831	7'030

\*Die Reportingdaten zwischen der Gemeinde und der Berner Gesundheit (Vorgaben Kanton) wurden 2008 harmonisiert, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Aus diesem Grund liegen teilweise keine Vergleichsdaten vor.

Die Anzahl der kumulierten Fälle ist gegenüber dem Vorjahr um 12%, die Beratungsgespräche um rund 9% und die Anzahl Leistungseinheiten um 3% angestiegen. Häufigste Anlassthemen waren Cannabis mit 43%, gefolgt von Alkohol mit 35%. 22% betrafen verschiedene andere Themen (harte Drogen, Methadon, Schlaf- und Beruhigungsmittel, Nikotin etc.). Rund ein Viertel der Beratungen erfolgte aufgrund gemeindeinterner Zuweisungen der Sozialberatung, der Vormundschaftsverwaltung und der Amtsvormundschaft. Die Hälfte der Klientinnen und Klienten meldete sich direkt an. Die restlichen wurden von Ärzten, der Spitex, der Jugendarbeit, den Schulen, dem Jugendgericht und dem Strassenverkehrsamt zugewiesen. Rund 15% der Klientinnen und Klienten in diesem Bereich haben einen Migrationshintergrund. Frauen und Männer nahmen die Beratung zu gleichen Anteilen in Anspruch.

<b>Kundenzufriedenheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot (Zustimmungsquote)	75%	81%	80%	77%

Die Kundenzufriedenheit bezüglich Angebot und Qualität der Beratungen ist mit 77% praktisch gleich hoch geblieben.

<b>Sensibilisierung und Schulung</b>	<b>2007*</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Anzahl Aktivitäten	5	11	13	8
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)	*	858	278	171

Die erneute Abnahme der Leistungseinheiten in diesem Bereich erklärt sich dadurch, dass wegen der erhöhten Nachfrage in beiden Beratungsbereichen (Sucht- und Jugend- und Familienberatung) weniger Zeit für Sensibilisierungs- und Schulungsaktivitäten zur Verfügung stand. Trotzdem wurde, wie schon vorletztes Jahr, gemeinsam mit der Fachstelle Prävention eine Standaktion im Rahmen des nationalen Aktionstages Alkohol durchgeführt.

## Jugend- und Familienberatung

Präventive Beratung, Betreuung und Behandlung von Einzelnen, Familien und Gruppen im Rahmen der individuellen Sozialhilfe.

Kurzkontakte und Kurzberatungen	2007	2008	2009	2010
Abklärung, Informationsvermittlung, Triage an Dritte	*	15	17	9
Kurzberatungen per Telefon, Mail u. a.		34	30	43

Beratungen/Therapie	2007*	2008	2009	2010
Anzahl Fälle (kumuliert)	170	159	165	186
Anzahl Beratungsgespräche	619	490	577	693
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)	*	5'731	6'623	7'233

Die Anzahl der kumulierten Fälle ist gegenüber dem Vorjahr um rund 13%, die Beratungsgespräche um 20% und die Anzahl Leistungseinheiten um 9% angestiegen. Häufigste Anlassthemmen waren psychische Gesundheit, Familienbeziehungen (insbesondere Trennung, Scheidung), Schulung und Ausbildung sowie Erziehungsfragen. Rund ein Viertel der Beratungen erfolgte über gemeindeinterne Zuweisungen der Sozialberatung, der Vormundschaftsverwaltung und der Amtsvormundschaft. Die Hälfte der Klientinnen und Klienten meldete sich direkt an. Die restlichen wurden von den Schulen, Ärzten und der Spitex zugewiesen. 20% der Klientinnen und Klienten in diesem Bereich haben einen Migrationshintergrund. Im Bereich Jugend und Familie nehmen 2/3 Frauen und 1/3 Männer die Leistungen der Fachstelle in Anspruch.

Kundenzufriedenheit	2007	2008	2009	2010
Zufriedenheit mit Beratungsangebot (Zustimmungsquote)	75%	80%	73%	79%

Die Kundenzufriedenheit bezüglich Angebot und Qualität der Beratungen hat gegenüber dem Vorjahr um 6% zugenommen.

Sensibilisierung und Schulung	2007	2008	2009	2010
Anzahl Aktivitäten	12	8	16	2
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)		30	125	14

Das Coaching für Fachpersonen wurde insbesondere durch die Verwaltung, die Schulen, die Schulsozialarbeit und die Jugendarbeit in Anspruch genommen. Die Aktivitäten und Leistungseinheiten bei der Sensibilisierung und Schulung sind grossen Schwankungen unterworfen. Die Gründe für den Rückgang der Aktivitäten ist, wie bereits bei der Suchtberatung ausgeführt, die Zunahme im Bereich der Beratungstätigkeit.

## Prävention

Gesundheitsförderung, Prävention, Beratung, Information und Früherkennung im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

### Früherfassung an den Schulen

Früherfassung Schulen	2007	2008	2009	2010
Anzahl Schulen	17	17	17	0
Anzahl Lehrkräfte und Behördenmitglieder	440	440	440	0

Zentral ist für die Fachstelle Prävention, dass die Prävention und Früherkennung neu in der Leistungsvereinbarung zwischen der Zentralen Schulkommission und den Schulen verankert wurde und im Rahmen der individuellen Schulprogramme umgesetzt wird. Die bisherigen Leistungsvereinbarungen zwischen der Fachstelle Prävention und den Schulen sind damit hinfällig. Die Aktivitäten werden ab 2010 über Bildungsveranstaltungen und Beratungen erfasst. Die Schulen werden neu innerhalb der Steuergruppen für Schulentwicklung von der Fachstelle Prävention beraten, welche an den Schulen installiert worden sind. Thematisch bildeten, neben den Fallbesprechungen, insbesondere die Themen Mobbing, Cyber Bullying (Belästigung, Bedrängung und Nötigung anderer Menschen mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel), Respekt und Umgang mit interkulturellen Schulfragen, einen Schwerpunkt. Auf Schülerebene haben verschiedene Schulen das Thema Suchtmittel aufgegriffen. In 8 Kindergärten ist das 2009 gestartete Bewegungsförderungs-Programm "Sprigula" ('Springe, Gumpe, Lache') erfolgreich durchgeführt worden.

### Früherfassung in der organisierten Jugendarbeit

Zu den Themen 'Alkohol, Genuss- und Suchtmittel' sowie 'Essen und Trinken im Sport' konnte je eine Veranstaltung mit Junioren und Trainer/innen durchgeführt werden.

### Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

Bildungsveranstaltungen	2007	2008	2009	2010
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	17	38	32	55
Anzahl beteiligte Personen	960	1'069	1'012	1'483

In diesem Jahr wurden mehrere Veranstaltungen zu Erziehungsthemen, zu neuen Medien und zu Bewegung und Ernährung angeboten. Die Fachstelle Prävention hat 2'341 Elternbriefe der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (ab Mai Sucht Info Schweiz) an sämtliche Eltern von 13 - 15-jährigen Jugendlichen verschickt. Inhalt der Elternbriefe bildeten erneut Erziehungsfragen im Umgang mit Alkohol, Tabak und anderen Drogen und weitere Erziehungsthemen. Mit dem interaktiven Ausstellungsprojekt "Mein Körper gehört mir", zum Schutz von Kindern gegen sexuelle Gewalt, konnte die Sensibilisierung und Stärkung von 600 Könizer Unterstufenkindern erfolgen. In Bezug auf die Früherkennung von sexueller Gewalt und die Vorgehensweise in Verdachtsfällen wurden an+ 3 Bildungsveranstaltungen 6 Schulsozialarbeitende, 43 Lehrpersonen und 151 Eltern informiert.

### Beratungen und Interventionen

Beratung, Interventionen und Anfragen	2007	2008	2009	2010
Anzahl	130	99	123	115
Anzahl beteiligte Personen	156	123	330	593

Die Fachstelle hat 115 Anfragen erhalten und Beratungen durchgeführt. Wiederum wurden verschiedene Lehrkräfte und involvierte Eltern bei der Bearbeitung von schwierigen Klassensituationen beraten und entsprechende Unterstützung wurde organisiert. Die Komplexität vieler Fälle verlangt nach Beratung von Gruppen und Vermittlung bei Konflikten.

### Öffentlicher Raum

Schwerpunkt bildete die Intervention bei der Bushaltestelle Schliern. In Zusammenarbeit mit der Juk (Jugendarbeit Köniz), den Schulen, dem gggfon, der Polizei, BERNMOBIL und der Anwohnerschaft ist es gelungen, die Situation wesentlich zu verbessern. Auf sehr grosses Interesse sind die gemeinsam mit dem gggfon durchgeführten Zivilcouragekurse in Niederscherli, Oberwangen und Wabern gestossen. Es hat sich gezeigt, dass wenn es gelingt, die Betroffenen von sozialen Brennpunkten (Anwohnerschaft, Abwarte aber auch die Jugendlichen) miteinzubeziehen, sich die Situation und das soziale Klima nachhaltig verbessern.

### Jugendschutz

Unter Federführung der Fachstelle und in Begleitung der Gewerbepolizei wurden 18 Verkaufsstellen von Alkohol und Tabak auf Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen getestet. Die Testeinkäufe wurden im Vorfeld angekündigt. 3 Betriebe wurden wegen Verfehlungen ange-

zeigt. Den Testeinkäufen vorgelagert waren 2 Schulungen für das Verkaufs- und Servicepersonal zwecks Themensensibilisierung und Erhöhung der Sicherheit in der Umsetzung im Verkaufsalldag.

## Ausblick

Die durch den Kanton per 2011 geplante strategische Neuausrichtung im Sucht- und Präventionsbereich hat sich verzögert. Der Zeitpunkt der Umsetzung bleibt offen. Auch kann im heutigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden, welche Auswirkungen dies auf die Suchtberatung und Prävention der Gemeinde haben wird. Aus diesem Grund wurde auch die Ermächtigung für die Bereitstellung der Angebote für die Prävention vorerst per Ende 2011 befristet.

## 13.2. Angebote zur sozialen Integration

### Beratung und Entwicklung

Die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten zur sozialen Integration in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

### Demografische Entwicklung der Altersgruppe 00 - 64 Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2005	2010	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
00 - 06 Jahre	2'393	2'594	2'729	2'790	2'791	2'719
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6.4%	6.7%	6.8%	6.7%	6.5%	6.3%
07 - 11 Jahre	1'952	1'742	1'768	1'877	1'823	1'922
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	5.2%	4.5%	4.4%	4.5%	4.3%	4.4%
12 - 16 Jahre	2'021	2'010	1'859	1'892	1'997	2'034
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	5.4%	5.2%	4.6%	4.6%	4.7%	4.7%
17 - 19 Jahre	1'259	1'221	1'192	1'114	1'160	1'206
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	3.4%	3.1%	3.0%	2.7%	2.7%	2.8%
Total 00 - 19 Jahre	7'625	7'567	7'547	7'674	7'777	7'881
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	20.4%	19.5%	18.7%	18.5%	18.3%	18.1%
20 - 64 Jahre	23'070	23'734	24'217	24'449	24'221	23'743
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	61.6%	61.1%	60.1%	58.8%	56.8%	54.7%
Jugendquotient 0-19 / 20-64 Jahre in%	33.1%	31.9%	31.2%	31.4%	32.1%	33.2%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010

"Trend", Bundesamt für Statistik.

### Information Jugend und Familie

Die in den verschiedenen Bereichen bestehenden Datenbanken wurden in eine zentrale Datenbank über alle Bereiche zusammengeführt. Neu ist auch der Bereich Jugend und Familie integriert. Listen der verschiedenen Dienstleistungsangebote und Dienstleistungserbringer sind nach den Bereichen Alter und Gesundheit, Integration sowie Kind, Jugend und Familie auf der Homepage abrufbar. Auf Wunsch können bedarfsgerechte Dokumentationen bei der Abteilung Alter, Jugend und Gesundheit angefordert werden.

Im Jahr 2010 wurde der Versand der Pro Juventute Elternbriefe nicht mehr durch die Pro Juventute, sondern neu durch die Gemeinde vorgenommen. Es wurden 195 Gratulationsschreiben zur Geburt inkl. Anmeldeformular zur Anforderung der Elternbriefe verschickt. 146 Eltern nutzten dieses Angebot. Insgesamt wurden 1'140 Elternbriefe zugestellt.



## Familienergänzende Betreuungsangebote

	2007	2008	2009	2010
Anzahl Kindertagesstättenplätze	120	127	139	151
Anzahl Betreuungsstunden Tagespflege	119'808	151'721	157'223	162'929

\*Bemerkung: 2'160 Betreuungsstunden entsprechen 1 Kita-Platz

Im Jahr 2010 konnten die Kindertagesstätten um 12 weitere Plätze ausgebaut werden. Gleichzeitig ist auch bei der Betreuung in Tagesfamilien eine kontinuierliche Zunahme zu verzeichnen.

## Jugendarbeit

Der Kredit für den Wiederaufbau des abgebrannten Jugendtreffs Köniz-Liebefeld wurde durch das Parlament genehmigt. Anlässlich der Baupublikation erfolgten Einsprachen. Der abschliessende Entscheid durch den Regierungsrat ist per Ende 2010 noch ausstehend.

Infolge Umnutzung des alten Schulhauses in Niederwangen musste der Jugendtreff weichen. In der Zwischenzeit konnte eine Übergangslösung im alten Schulhaus in Thörishaus gefunden werden.

## Freizeit und Gemeinwesen

Im 2009 haben 42 (40) Vereine ihr Gesuch um Ausrichtung von Pauschalbeiträgen eingereicht. Rund 2'600 (2'500) Kinder und Jugendliche konnten damit in ihren Freizeitaktivitäten unterstützt werden.

## Ausblick

Schwerpunkt wird im Jahr 2011 die Erarbeitung eines Konzepts für eine koordinierte und vernetzte kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinde Köniz unter Einbezug der noch hängigen politischen Vorstösse sein, die Umsetzung des Projektes Jugendtreffpunkt Köniz-Liebefeld sowie die Suche eines definitiven Ersatzstandorts für das Wangental.

## 13.3. Angebote für Menschen im Alter

### Beratung und Entwicklung

Die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten im Bereich Alter und Gesundheit in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

### Demografische Entwicklung der Altersgruppe 65+ Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2005	2010	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
65 - 79 Jahre	4'671	5'192	5'839	6'435	6'956	7'595
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	12.5%	13.4%	14.5%	15.5%	16.3%	17.5%
80+ Jahre	2'079	2'323	2'684	2'992	3'579	4'208
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	5.6%	6.0%	6.7%	7.2%	8.4%	9.7%
Total 65+ Jahre	6'750	7'515	8'523	9'428	10'534	11'803
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	18.0%	19.4%	21.2%	22.7%	24.7%	27.2%
Altersquotient 65+ / 20-64 Jahre in%	29.3%	31.7%	35.2%	38.6%	43.5%	49.7%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010

"Trend", Bundesamt für Statistik.

Die Entwicklung der Bevölkerung über 65 bzw. über 80 Jahre wird nach den neuesten Entwicklungsszenarien des Bundesamts für Statistik stärker zunehmen als bisher angenommen. Aufgrund dieser Entwicklung müssen die Planungsgrundlagen (Konzept Altern in der Gemeinde Köniz) überarbeitet und aktualisiert werden.

## Information Alter und Gesundheit

Es zeigt sich, dass die Homepage Alter und Gesundheit zur Informationsbeschaffung rege benutzt wird. Die bedarfsgerechte Zusammenstellung der Dokumentation ist jedoch nach wie vor sehr gefragt. Zudem wünschen ältere Menschen oft eine persönliche Beratung.

## Alters- und Gesundheitskonferenz der Gemeinde Köniz

Die Alters- und Gesundheitskonferenz traf sich im vergangenen Jahr vier mal. Schwerpunktthemen bildeten das "betreute Wohnen" und die neue Pflegefinanzierung.

## Projektstudie "strategische Ausrichtung der ambulanten und stationären Einrichtungen"

Die Ergebnisse aus der Projektstudie zeigen, dass in verschiedenen Bereichen (temporäre Betten bzw. Notfallbetten, palliative Pflege, gemeinsame Ausbildungen, Pikettbereitschaft bei Alterswohnungen) Möglichkeiten für eine engere Kooperation bestehen. Die Projektgruppe hat beschlossen, das Projekt weiterzuverfolgen und die erwähnten Themen einer genaueren Überprüfung zu unterziehen.

## Projekt "Von der Objektfinanzierung zur Subjektfinanzierung im stationären Altersbereich - strategische Neuausrichtung"

Der Bundesrat hat die Neuordnung der Pflegefinanzierung (Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung) per 01.01.2011 in Kraft gesetzt.

Der Kanton Bern hat in diesem Zusammenhang per 01.01.2011 von der Objekt- auf die Subjektfinanzierung (Personenvollkostenfinanzierung) umgestellt. Während unter dem bisherigen System vom Kanton Baubeiträge an die Infrastruktur der öffentlichen Alters- und Pflegeheime geleistet wurden und diese subventionierte Infrastruktur von allen Bewohnerinnen und Bewohnern kostenlos genutzt werden konnte, werden nun von diesen neue Tarife verlangt, welche auch die Infrastrukturkosten mit einschliessen. Somit werden die privaten und die öffentlichen Heime gleichgestellt.

Der Kanton unterstützt dann mittels Ergänzungsleistungen nur noch diejenigen Personen, welche die kostendeckenden Tarife mit dem vorhandenen Einkommen und Vermögen nicht (mehr) selber bezahlen können.

## Hilfe und Pflege zu Hause

	2007	2008	2009	2010
Verrechenbare Stunden Pflege	58'100	61'940	62'148	66'604
Verrechenbare Stunden Hauswirtschaft	23'535	23'951	24'000	24'884
Total	81'635	85'891	86'148	91'488

Die Spitex RegionKöniz hat bei den Pflegestunden eine Zunahme von 7,2% zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Hauswirtschaftsleistungen lag knapp über dem Vorjahr.

## Umzug der Geschäftsstelle und des Spitex Stützpunktes Köniz

Die Spitex RegionKöniz hat mit der Genossenschaft "Am Hof Köniz" einen Mietvertrag abgeschlossen. Der Umzug vom Schulhausgässchen in den Langbau ist auf Ende 2011 vorgesehen. Die Anliegen der Spitex konnten weitgehend in die Planung einbezogen werden, so dass der Betrieb entsprechend optimiert werden kann. Mit dem Spitex-Stützpunkt im Langbau gewinnt das Projekt "Wohnen am Hof" zusätzlich an Attraktivität.

## Stationäre Betreuung und Pflege

### Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze (inkl. Ferienbetten, Übergangspflege und Demenzplätze)

	2007	2008	2009	2010
Total Alters- und Pflegeheimplätze	504	501	498	491
Öffentliche Alters- und Pflegeheimplätze	379	379	376	376
Private Alters- und Pflegeheimplätze	125	122	122	115

Infolge Schliessung der Betagtenwohngruppe Mittelhäusern ging die Anzahl Plätze zurück.

### Anzahl Alterswohnungen

	2007	2008	2009	2010
Alterswohnungen	141	141	189	207

Mit dem Umbau des Personalhauses der Stiftung tilia konnten zusätzlich 18 altersgerechte Wohnungen bereitgestellt werden. Unter dem Namen "atria | sicher wohnen" stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern die Dienstleistungen des Pflegeheims im Sinn des betreuten Wohnens zur Verfügung.

### Ausblick

Die Sicherstellung der Behandlungskette, die Durchlässigkeit sowie die Koordination der verschiedenen Angebote werden infolge der Subjektfinanzierung und übergeordneter kantonaler Veränderungen an Bedeutung gewinnen. Aufgabe der Gemeinde ist es, die Vernetzung der Angebote weiter zu fördern. Als Folge der Subjektfinanzierung muss eine Lösung für die Liegenschaften der Alters- und Pflegeheime Stapfen und Lilienweg gefunden werden. Die Grundlagen hierfür wurden im Jahr 2010 erarbeitet. Die erforderlichen Entscheide werden dem Gemeinderat und dem Parlament im Jahr 2011 zur Beschlussfassung unterbreitet.



## 14. Migration

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

### 14.1. Angebote zur sozialen Existenzsicherung im Bereich Asyl

Im Auftrag des Kantons führt die Gemeinde eine Partnerorganisation Asyl (PA), welche für die Sozialhilfe im Asylbereich zuständig ist. Das Verhältnis zwischen der Gemeinde und dem Kanton ist mittels Leistungsvertrag geregelt.

#### Asylsuchende in der Gemeinde Köniz

##### Anzahl Personen im Asylverfahren nach Aufenthaltsstatus

Bestand 31.12.	2007	2008	2009	2010
Anzahl Personen mit Ausweis N (Asylsuchende)	81	64	107	29
Anzahl Personen mit Ausweis F* (vorläufig aufgenommene)	173	168	121	108
Anzahl Personen mit Ausweis F und Aufenthalt von mehr als 7 Jahren in CH*			67	106
Anzahl Personen F-Flüchtlingsstatus*			11	14
Anzahl Personen ohne Status	1	0	0	0
Total	255	232	306	257

\*Die Statistik musste den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Deshalb liegen teilweise keine oder nur bedingte Vergleichswerte vor.

Die Anzahl der Asylsuchenden hat gegenüber dem Vorjahr um rund 16% abgenommen. Dies ist weitgehend auf die Schliessung des Durchgangszentrums Dreispitz zurückzuführen. Zudem erfolgten weniger Zuweisungen von Personen mit N Ausweis infolge Unterbelastung der Zentren.

#### Unterstützte Asylsuchende

Anzahl Unterstützte während des Jahres (kumuliert)	2007	2008	2009	2010
Anzahl unterstützte Personen (kumuliert)	308	311	325	272
Anzahl Fälle (kumuliert)	168	158	166	153

Die Anzahl unterstützter Asylsuchender hat gegenüber dem Vorjahr um rund 8% abgenommen. Der Hauptgrund liegt in der Überführung der Personen mit Ausweis F und einem Aufenthalt von mehr als sieben Jahren in der Schweiz an die Sozialberatung.

#### Unterbringung der Asylsuchenden

	2007	2008	2009	2010
Anzahl Personen in Gruppenunterkünften*	148	131	118	112
Anzahl Personen in Privatwohnungen	107	101	141	145
Anzahl Personen im Durchgangszentrum Dreispitz			47	0

\*Gemeindeeigene und zugemietete Liegenschaften

Das Durchgangszentrum Dreispitz wurde nach einer Betriebszeit von rund 2 Jahren per Ende November 2010 geschlossen.

### 14.2. Angebote zur sozialen Integration im Bereich Migration

Gemäss Integrationsreglement obliegt der Fachstelle Integration die Förderung der Integration der Migrantinnen und Migranten, insbesondere die Planung und Koordination von privaten und öffentlichen Bestrebungen im Integrationsbereich, die individuelle Informationserteilung und Beratung sowie die Schulung und Bildung.

## Informationserteilung, Beratung und Interventionen

	2010*
Anzahl Willkommensbriefe an Migrantinnen und Migranten	350
Anzahl Beratungen Neuzuzüger	32
Anzahl übrige Beratungen	64
Anzahl Kulturvermittlung	107

\*Zahlen wurden erstmals 2010 erhoben.

Seit April werden alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, die keinen Schweizerpass haben, mit einem Begrüssungsschreiben willkommen geheissen. Darin wird einerseits auf die Information im Internet hingewiesen, andererseits auf die Möglichkeit, sich zu einer Kurzberatung bei der Fachstelle Integration zu melden.

Von den angeschriebenen Personen nutzten rund 10% das Angebot einer persönlichen Beratung. Viele von ihnen sind im Familiennachzug eingereist oder haben einen Schweizer Partner bzw. eine Schweizer Partnerin. Sie stammen aus Äthiopien, Tunesien, Kanada, Marokko, Sri Lanka, Mexico, Nigeria, Rumänien, Kenia, Ägypten, Bosnien, Kroatien, Vietnam, Mazedonien, Russland und den USA.

Hauptthemen in den Beratungsgesprächen waren einerseits Fragen rund um den Spracherwerb (Kurse, Finanzierung) sowie zu Arbeitsmöglichkeiten und Stellensuche. In diesem Zusammenhang ging es oft um die Anerkennung ausländischer Diplome und Ausbildungsgänge und um geeignete Anschlussmöglichkeiten in der Schweiz. Viele Migrantinnen und Migranten fragten auch nach der Möglichkeit, vermehrt soziale Kontakte mit Schweizerinnen und Schweizern zu knüpfen. Daneben tauchten viele Einzelfragen auf.

Die Beratung von neu nach Köniz gezogenen Migrantinnen und Migranten machte nur einen Teil der Beratungsgespräche aus. Vermehrt wandten sich auch Personen an die Fachstelle Integration, welche schon länger hier ansässig sind. Zudem wurde die Fachstelle Integration auch von verschiedensten Akteuren im Migrationsbereich kontaktiert z.B. von der Kirchlichen Sozialarbeit, anderen Integrations-Fachstellen, den Schulen und der Schulsozialarbeit etc.

Ein zunehmender Schwerpunkt bestand in der Kulturvermittlung. Diese wurde vermehrt von den Schulen (rund die Hälfte) sowie der Sozialberatung, der Vormundschaft und den Fachstellen Beratung, Prävention und Integration (Asyl) beansprucht.

## Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

	2010*
Anzahl Kurse	4
Anzahl beteiligte Personen	39

\*Zahlen wurden erstmals 2010 erhoben.

Auf der Homepage der Gemeinde Köniz wurden verschiedene Informationen zum Thema Integration/Migration bereitgestellt. Die Anbieter und Dienstleistungen in diesem Bereich sind in einer umfassenden Datenbank integriert. Viele Migrantinnen und Migranten informieren sich selbstständig über die bestehenden Angebote und Möglichkeiten.

2010 wurden verschiedene bestehende Kurse weitergeführt. Der Frauentreff und der Nähkurs wurden ausschliesslich von Migrantinnen besucht. Die meisten davon wohnen schon länger in Köniz und finden dort einen wichtigen Austausch- und Informationstreffpunkt. Im Gegensatz dazu wurde der Computerkurs mehrheitlich von Männern besucht, die sich Grundlagen in verschiedenen Anwendungsprogrammen erarbeiten. Neu wurde in Zusammenarbeit mit einem Kulturvermittler ein Gewaltpräventions-Projekt für somalische Männer durchgeführt mit dem Ziel, das eigene Verhalten hier in der Schweiz zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen zu erarbeiten.

## Ausblick

Für das kommende Jahr sind mehrere neue Kursangebote in Vorbereitung, z.B. auch ein niederschwelliger Integrationskurs "Leben in Köniz". Vorgesehen ist ebenfalls der Aufbau der Migrationskonferenz, um einen regelmässigen Austausch zwischen Migrantinnen und Migranten und den verschiedensten Akteuren zu ermöglichen.

## **15. Volksschulen**

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

### **15.1. Bereitstellung der Betriebsmittel und Schulgelder**

#### **Vergleich der Betriebsmittel und Schulgelder**

Die Konferenz der Schulämter der Gymnasiumsgemeinden vergleicht jährlich die Betriebskosten der Gemeinden Bern, Biel, Burgdorf, Interlaken, Köniz, Langenthal und Thun. Wenn Köniz mit 100% als Basis genommen wird, hat eine Gemeinde 172%, eine 140.4%, eine 123.2%, eine 107.6%, eine 93.6% und eine 93.3% der Betriebsmittel von Köniz.

#### **Ausblick**

Bei der Entwicklung der Betriebskosten ist zu berücksichtigen, dass ab Schuljahr 2011/2012 Französisch ab der 3. Klasse und ab 2013/2014 Englisch ab der 5. Klasse unterrichtet werden. Es sind Einweglehrmittel vorgesehen, die pro Jahrgang Kosten von CHF 20'000 verursachen.

Jährlich sind somit zusätzlich für den Fremdsprachenunterricht folgende Mittel erforderlich:

- 2012/2013: CHF 40'000
- 2013/2014: CHF 80'000 (pro Jahr CHF 40'000 zusätzlich)
- 2017/2018: CHF 240'000

### **15.2. Bereitstellung und Betrieb von Tagesschulen**

Am 1. August 2009 sind die Tagesschulen gemäss Volksschulgesetz zu einem obligatorischen Teil der Bernischen Volksschule geworden. Die Gemeinde kann, wie im Volksschulbereich üblich, ihre Organisation im Rahmen der kantonalen Bestimmungen (Volksschulgesetz, Tagesschulverordnung) festlegen.

Seit dem 1. August 2010 haben die Eltern einen Rechtsanspruch darauf, dass ein Tagesschulmodul geführt wird, wenn es von insgesamt 10 Kindern in der ganzen Gemeinde nachgefragt wird.

Am 1. August 2010 konnten die neuen Tagesschulen am Oberstufenzentrum Köniz, in Mittelhäusern/Mengestorf, in Niederwangen, in Oberwangen und die Ganztageschule Oberscherli eröffnet werden. Damit gibt es an allen Schulen in der Gemeinde Tagesschulangebote.

Das Bedürfnis ist sehr gross. Im Schuljahr 2009/2010 besuchten 450 Schülerinnen und Schüler die Tagesschulen, heute sind es bereits gegen 900. Die Tendenz ist weiterhin steigend. Aussagen von Schulleitungen zeigen, dass für Eltern beim Kauf einer Liegenschaft heute nicht nur die Qualität der Schule zentral ist, sondern ebenso die Qualität des Tagesschulangebotes.

Die Kosten für die Gemeinde müssen jedoch im Griff behalten werden. Die Zentrale Schulkommission hat sich deshalb bereits in ihrer Klausur vom 29./30. Oktober 2010 mit der Organisation der Tagesschulen und Sparmöglichkeiten befasst. Auch die Schulleitungskonferenz befasste sich an der Kandersteg-Tagung mit dieser Frage. Im Vordergrund stehen die Anpassung des Preises für das Mittagessen an die Selbstkosten und die Festlegung einer Quote für die Anstellung von pädagogisch qualifiziertem Personal.

#### **Ausblick**

Die Zentrale Schulkommission wird die Weisungen für die Führung von Tagesschulen anpassen.

## **15.3. Schulzahn- und Gesundheitspflege, Schulsozialarbeit**

### **Wiederwahl der Schulärzte und der Schulzahnärztinnen und Schulzahnärzte**

Die Schulärztinnen und Schulärzte sowie die Schulzahnärztinnen und Schulzahnärzte werden immer noch auf eine Amtsdauer gewählt. Es gilt diejenige der Schulkommissionen. Die Zentrale Schulkommission tätigte am 29. Juni 2010 die Wiederwahlen für die Amtsdauer vom 1. August 2010 bis 31. Juli 2014.

### **Schulsozialarbeit**

Gemäss Art. 31 des Bildungsreglementes können Lehrpersonen und Eltern in der Erziehung der Kinder durch Schulsozialarbeit unterstützt werden. Der Gemeinderat genehmigte am 24. März 2010 für die Schulsozialarbeit eine fachliche Leitung. Es wurde ein Schulsozialarbeiter für diese Tätigkeit mit 20% von seiner normalen Arbeit entlastet. Gleichzeitig genehmigte der Gemeinderat für das Wangental eine 60%-Stelle. Die Schule erarbeitete das Konzept und besetzte die Stelle Ende Jahr.

Bei der Budgetberatung beschloss der Gemeinderat, dass aus finanziellen Gründen kein weiterer Ausbau der Schulsozialarbeit möglich ist.

### **Ausblick**

Für die Schulsozialarbeit muss ein neues Konzept erarbeitet werden, das zeigt, wie mit den bestehenden 480 Stellenprozenten alle Schulen (auch Spiegel und Schlieren) mit Schulsozialarbeit unterstützt werden.

### **Fachstelle für Unterrichtsausschluss**

Gemäss Art. 28 des Volksschulgesetzes wird eine Fachstelle von der Gemeinde beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Eltern und mit Hilfe der Lehrerschaft und der Schulleitung für eine angemessene Beschäftigung der Kinder bei einem Unterrichtsausschluss zu sorgen. Gemäss dem Leitfadens für Schulsozialarbeit der Erziehungsdirektion arbeitet diese bei Unterrichtsausschlüssen mit.

Die Zentrale Schulkommission hat deshalb am 16. März 2010 die Schulsozialarbeitenden als Fachstelle für den Unterrichtsausschluss gemäss Art. 28 VSG bestimmt.

## **15.4. Verwaltungsleistungen und Betrieb Schulsport und Ferienversorgung**

### **Schulsport**

Gemäss dem Bildungsreglement wird in Köniz freiwilliger Schulsport sehr erfolgreich angeboten. Die J+S-Administration wurde vom Bundesamt für Sport (BASPO) verändert und muss nun grösstenteils selber organisiert werden. Für die administrative Betreuung der J+S-Kurse werden zusätzliche Ressourcen benötigt. Die Anzahl der J+S-Kurse konnte erneut erhöht werden, was deutlich mehr Einnahmen generiert. Die J+S-Kurse im Schulsport werden vom Kanton Bern seit 1.8.2010 wieder finanziell unterstützt.

### **Ferienheim Kandersteg**

Gemäss unserem Bildungsreglement wird das Ferienheim Kandersteg geführt. Das Heim bietet eine gute Infrastruktur für Schulen, Erwachsenenbildung, Tagungen und private Feiern. Die Auslastung ist gut. 2010 wurde die Heizung ersetzt. Die Aufbereitung des Warmwassers erfolgt neu mit Sonnenkollektoren.

### **Ausblick**

Sobald entschieden ist, dass das Lehrschwimmbecken in Niederwangen saniert wird, kann ein Konzept für einen „Schwerpunkt Schwimmen“ (obligatorisches Schwimmen) erstellt werden.



## **15.5. Unterhalt und Betrieb der Schulanlagen**

### **Investitionen im Schulbereich**

Die Zentrale Schulkommission befasste sich in ihrer Sitzung vom 16. November 2010 mit den Investitionen im Schulbereich. Sie musste zur Kenntnis nehmen, dass der zur Verfügung stehende Betrag in der laufenden Rechnung von ungefähr 1.5 Mio. Franken auf 1 Mio. und darunter gekürzt wurde. Das bedeutet, dass betriebliche Änderungen und kleine Verbesserungen in den Schulhäusern nicht mehr über die laufende Rechnung finanziert werden können. Sie musste zudem zur Kenntnis nehmen, dass 1999 und in den Jahren 2003 bis 2007 der zur Verfügung stehende Betrag in der Investitionsrechnung auf 3 Mio. Franken gekürzt wurde. Dadurch ist ein grosser Nachholbedarf entstanden, der grosse Schwierigkeiten verursacht. Die Berechnungen, die angestellt wurden, haben ergeben, dass pro Jahr im Minimum 7.5 Mio. Franken für die Investitionen im Schulbereich nötig wären. Die Quote beträgt aber nur 6 Mio. Franken.

Im Berichtsjahr wurde die Abteilung Gemeindebauten bei der Planung der Renovation des Lehrschwimmbades in Niederwangen unterstützt. Zusammen mit der Schulleitung Niederwangen wurde die Renovation des alten Schulhauses sowie die Erweiterung und der Umbau der bestehenden Schulanlage in Niederwangen vorbereitet.

### **Ausblick**

Das Raumprogramm für die Durchführung eines Architekturwettbewerbes für die Renovation und Erweiterung der Schulanlage Wandermatte in Wabern wird dem Gemeinderat unterbreitet.

## **15.6. Verwaltungsleistungen zuhanden der Schulen**

### **Time-Out-Gruppe**

Die Time-Out-Gruppe wird von Schülerinnen und Schülern besucht, bei denen es angezeigt ist, dass sie bis zu einem halben Jahr nicht in ihre Stammklasse integriert sind. Auf Anregung von Schulinspektorin Eva Frischknecht wurde ein Konzept für eine Time-Out-Gruppe in Köniz erarbeitet. Es ist effizienter eine Time-Out-Gruppe zu organisieren, als für einzelne Klassen Lektionen zuzusprechen.

Die Time-Out-Gruppe wurde im Ortsvereinsgebäude in Gasel untergebracht, wo die Gemeinde einen Kindergarten und Schulräume gemietet hat, die früher für eine Klasse der Schule Mengestorf gebraucht wurden. In den letzten Jahren wurden diese Räume für die Erwachsenenbildung und eine Spielgruppe verwendet.

### **Lehrstellenbörse**

Die 1. Könizer Lehrstellenbörse fand am Freitag, 5. März 2010 in der Aula der Schule Schliern-Blindenmoos statt. Zehn Könizer Lehrbetriebe aus verschiedenen Branchen verhandelten mit 170 Schülerinnen und Schülern über Lehrstellen, Schnupperlehren und Wochenplätze. Daneben gab es Informationsstände vom BIZ, von Inizio und vom Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung. Die Schülerinnen und Schüler konnten die Lehrstellenbörse nur besuchen, wenn sie als "Eintrittsbillet" eine vollständige Bewerbung vorwiesen.

### **Leistungsvereinbarung 2011 bis 2015, Schulprogramm**

Die zweite Leistungsvereinbarung der Zentralen Schulkommission (ZSK) mit den Schulkommissionen, gültig für die Jahre 2011 bis 2015, wurde stufenweise erarbeitet. Zuerst konnten die Schulkommissionen der Bezirke Eingaben machen. Aufgrund dieser Eingaben erarbeitete die ZSK im Plenum einen Entwurf, der den Schulkommissionen, Elternräten und Lehrerkonferenzen zur Vernehmlassung unterbreitet wurde. Schliesslich verabschiedete die ZSK die Leistungsvereinbarung 2011 bis 2015 an ihrer Klausur vom 29./30. Oktober 2010.

Die neue Leistungsvereinbarung wird in das im Bildungsreglement vorgesehene Schulprogramm der Schulen integriert. Dieses neue Schulprogramm besteht aus den Vorgaben des Kantons, der Leistungsvereinbarung der ZSK und den Vorhaben in den Bezirken. Es ist einheitlich dargestellt und erleichtert deshalb die Arbeit für alle.

## **Projekt Schulführung**

Die Legislaturplanung des Gemeinderates sieht vor, dass die Führung der dezentralen Volksschule in der Gemeinde optimiert wird. Es soll überprüft werden, ob die Führung der Volksschule mit 6 Schulkommissionen nach wie vor die richtige Form ist.

Die Zentrale Schulkommission genehmigte am 21. September 2010 den Projektbeschrieb. Die erste Phase wurde mit den IST-Analysen an den Klausuren der Zentralen Schulkommission und den Schulleitungen in Kandersteg gestartet. Alle interessierten Schulkommissionsmitglieder konnten sich am 25. November 2010 äussern. Die IST-Analyse wurde von einer externen Person durchgeführt.

## **REVOS 2012**

Die Volksschule ist eine gemeinsame Aufgabe von Kanton und Gemeinden. Damit die Interessen unserer Schulen gewahrt werden können, ist eine Mitarbeit auf kantonaler Ebene unabdingbar. Der Schulsekretär arbeitete in der Projektgruppe Basisstufe und in einer Begleitgruppe externe Partner mit, die den Prozess zur Revision des Volksschulgesetzes REVOS 2012 begleitet.

Ab Oktober wurden die Vernehmlassungen zum Entwurf für die Volksschulgesetz-Revision der Gemeinde Köniz, der Bildungsdirektionen der Gymnasiumsgemeinden und des Fachausschusses für Schulfragen der Agglomeration Bern vorbereitet.

## **Kindergartenzahlen**

Dass fünfjährige Kinder den Kindergarten besuchen, wird immer mehr zum Normalfall. Nachdem im Schuljahr 1999/2000 noch 38.5% der Fünfjährigen den Kindergarten besuchten, waren es im Schuljahr 2010/2011 bereits 92.8%. Verschiedene Kindergärten stossen nun an ihre Kapazitätsgrenzen. Auf das nächste Schuljahr müssen weitere Kindergärten eröffnet werden.

## **Weiterbildung der Schulkommissionsmitglieder**

Für die neuen Schulkommissionsmitglieder wurde jeweils am Samstag, 21. August und 11. September 2010 ein Einführungskurs durchgeführt. Alle neuen Mitglieder nahmen teil. Sie beurteilten die Einführung als hilfreich.

## **Win 3**

Das Projekt Win3 (3 Generationen im Klassenzimmer) ist erfolgreich. An den Schulen in Wabern, Schliern und Köniz-Buchsee gab es 22 Tandems. Die Einführung an den Schulen im Wangental wird vorbereitet.

## **Erlass von Weisungen durch die Zentrale Schulkommission**

Die Zentrale Schulkommission erliess oder änderte folgende Richtlinien und Weisungen:

- Richtlinien über die Einteilung der Schülerinnen und Schüler;  
Der Stichtag für die Angabe von Einteilungswünschen in die Sekundarstufe I wurde auf den 20. Januar verschoben.
- Weisungen über das Vorgehen bei Kündigung, Versetzung durch Wegfall des Pensums oder der Funktion von Lehrpersonen.
- Weisungen für die Prävention, Früherkennung und Frühintervention an den Könizer Schulen, Schulteam-Plus.

## **Zentrale Schulkommission, Klausur**

Am 29./30. Oktober 2010 fand die jährliche Klausur der Zentralen Schulkommission in Kandersteg statt. Die ZSK genehmigte die Leistungsvereinbarung mit den Schulkommissionen für die Jahre 2011 bis 2015, diskutierte die Organisation der Tagesschulen und allfällige Einsparungsmöglichkeiten und nahm vom Resultat der dritten Schülerinnen- und Schülerbefragung "echo" Kenntnis.

## **Schulleitungstagung**

Die traditionelle Tagung der Schulleitungen fand am 1. und 2. November 2010 ebenfalls in Kandersteg statt. Die Schulleitungen befassten sich u.a. mit der Frage der Einführung von Mehrjahrgangsklassen.

## **Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin**

Neu werden jährlich 2 Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin organisiert, an der diese über die neuen Entwicklungen beim Kanton berichtet.

## **Neuorganisation Direktion Bildung und Soziales (DBS)**

Die Aufgabenstellung der Direktion Bildung und Soziales wird sich in den nächsten Jahren verändern. So wird zum Beispiel die Vormundschaftsbehörde und damit das Vormundschaftssekretariat kantonalisiert. In dieser Zeit der Aufgabenveränderungen fällt die Pensionierung aller drei Abteilungsleiter. Damit die Organisation der DBS der neuen Situation gerecht wird und die Neubesetzung der Kaderstellen unter Berücksichtigung der Veränderungen erfolgen kann, wurde eine Organisationsentwicklung durchgeführt.

Aufgrund dieser Organisationsentwicklung wird es ab 1. Januar 2012 in der DBS nur noch 2 Abteilungen geben:

- Abteilung Soziales und Vormundschaft, die sich mit der Einzelfallhilfe befasst
- Abteilung Bildung, Gesellschaft und Sport (Arbeitstitel), die neu aus 4 folgenden Fachstellen bestehen wird:
  - Fachstelle Bildung (bisheriges Schulsekretariat)
  - Fachstelle Gesellschaft (Altersfragen, Tagesstätten, Jugendarbeit, Integration)
  - Fachstelle Prävention inkl. Koordination und administrative Unterstützung Schulsozialarbeit
  - Fachstelle Anlagen und Sport

Bei der Abteilung Bildung, Gesellschaft und Sport entsteht so eine zentrale Auskunftsstelle für Kinderbetreuung, die Frühförderung wird gestärkt (KITA/Tagesschulen), abteilungsübergreifende Schnittstellen (Prävention, Integration, Schulen) werden reduziert und mit der Fachstelle Gesellschaft entsteht eine Anlaufstelle für alle Lebensphasen.

Diese neue Organisation lässt eine Entlastung der Abteilungsleitung von operativen Aufgaben zu.

Die Pensionierungen sind wie folgt geplant:

- Stephan Dreier: 31. März 2011 Teilpensionierung, 30. Juni 2012 Vollpensionierung
- Benjamin Blaser: 31. Januar 2012 Pensionierung
- Walter Haag wird voraussichtlich Mitte 2014 pensioniert.

Die neue Abteilungsleitung der Abteilung Bildung, Gesellschaft und Sport soll auf den 1. Januar 2012 angestellt werden.

## **Änderung Schulkreisgrenze**

Die Zentrale Schulkommission änderte die Schulkreisgrenze zwischen Spiegel und Liebefeld am 29. Juni 2010. Das Feldeggquartier gehört neu (ab Schuljahr 2011/2012) zum Schulkreis Spiegel.

## **Intranet**

Das Intranet wurde für Schulleitungen organisiert. Es wird aber noch zu wenig benützt.

## **Städtepartnerschaft Köniz-Prijepolje**

Das Jugendorchester Köniz hat im Rahmen einer Serbientournee Prijepolje besucht. Die Begeisterung am Konzert in Prijepolje war gross.

Der Vize-Botschafter der Schweiz in Belgrad hat die erfolgreiche Partnerschaft gelobt und besonders die Arbeit mit dem Süden von Serbien hervorgehoben.

Vom 31. Oktober bis 4. November 2010 weilte der Bürgermeister von Prijepolje Dragoljub Zindovic zusammen mit seiner Frau in Köniz.

## **Ausblick**

- Am 4. März 2011 wird die 2. Lehrstellenbörse durchgeführt.
- Für den Runden Tisch wird eine feste Organisationsform geplant.
- Vor den Sommerferien wird die 4. Umfrage unter den schulaustretenden Schülerinnen und Schülern durchgeführt.
- Im Projekt Schulführung diskutiert die Projektleitung die IST-Analyse und arbeitet Vorschläge für die Könizer Organisation aus.
- Die Abteilung Bildung und Sport wird gemäss der Neuorganisation der Direktion Bildung und Soziales neu organisiert.
- Mit 3 Könizer Schulleitungen soll ein Austausch mit Schulleitungen in Prijepolje organisiert werden.

## **16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen**

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

### **16.1. Erwachsenenbildung**

Die Zielsetzungen und Aufgaben der Erwachsenenbildung der Gemeinde Köniz sind im Bildungsreglement geregelt. Grosser Wert wird weiterhin auf die MuKi-Deutschkurse gelegt. Die Rückmeldungen zeigen wie wichtig es für die Integration ist, wenn fremdsprachige Mütter unsere Kurse besucht haben.

### **16.2. Betrieb von öffentlichen Bibliotheken**

Das Bildungsreglement sieht die Führung von öffentlichen Bibliotheken vor. Der Gemeinderat regelt das Nähere mit dem Verein Könizer Bibliotheken in einem Vertrag. Der Betrieb der vier öffentlichen Bibliotheken (Köniz-Stapfen, Wabern, Niederscherli und Niederwangen) wurde gewährleistet und verlief im Berichtsjahr normal.

Die Ausleihezahlen betragen: 2010: 306'290 Medien (2009: 300'560 Medien)

### **16.3. Betrieb schulergänzender Musikunterricht für Kinder und Jugendliche**

Das kantonale Recht und das Bildungsreglement verpflichtet die Gemeinde eine Musikschule zu führen. Zu den Zielsetzungen gehört auch eine enge Zusammenarbeit mit der Volksschule.

Im Schuljahr 2010/2011 hat die Musikschule als Pilotprojekt in drei Kindergärten einen "Flötengarten" angeboten. In einem Jahreskurs bauen die Kinder ihre eigene Flöte aus Bambus, lernen die Grundlage des gemeinsamen Musizierens und einen Grundstock an Liedern. Schulinspektorin Eva Frischknecht hat 3 Lektionen für Teamteaching im Kindergarten genehmigt.

### **16.4. Bereitstellung und Betrieb von anderen schulergänzenden Bildungs- und Freizeitangeboten**

Seit vielen Jahren finden die Schulkulturtage statt. Vom 17. bis 31. März 2010 wurden sie zum 16. Mal durchgeführt. Den grössten Zuspruch fanden wiederum die beiden Bandabende. Zum ersten Mal seit einigen Jahren wurde kein Wettbewerb durchgeführt. Dafür traten im Anschluss an die Schülerbands bekanntere Bands aus der Region Bern auf, die aus Könizer Schülerbands herausgewachsen sind.

#### **Ausblick**

In dieser Produktgruppe sind 2011 keine Änderungen zu erwarten.



## **17. Sport und Freizeit**

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

### **17.1. Vermietung von Schul- und Sportanlagen**

#### **Verordnung (bisher Reglement) über die Benützung der Schul- und Sportanlagen**

Die Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen wurde letztmals am 5. Juli 2006 geändert und stammt in ihren Grundzügen aus den achtziger Jahren. Durch die verschiedenen Revisionen ist sie unübersichtlich und schwer lesbar geworden. Der Gemeinderat beschloss deshalb keine weitere Teilrevision, sondern beauftragte die Abteilung Bildung und Sport, eine Totalrevision vorzunehmen.

#### **Ausblick**

Die Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen wird vollständig überarbeitet.

### **17.2. Bereitstellung Beiträge Sport**

#### **Sporthallen Weissenstein**

Der Verwaltungsrat der Sporthallen Weissenstein AG (SpoHaWe AG) traf sich zu 6 Sitzungen. Der Verwaltungsrat besteht aus Guido Albisetti (Präsident), Edith Olibet (Gemeinderätin Bern), Ueli Studer (Gemeinderat Köniz), Reto Zimmermann und Stefan Kilchenmann.

Auf Antrag der Baukommission hat der Verwaltungsrat beschlossen, sämtliche Massnahmen zur Einhaltung des Kostenrahmens von 23.6 Mio. Franken zu prüfen und ihm zum Beschluss vorzulegen. Ebenfalls wurde im vergangenen Winter bekannt, dass der Sportfonds seine Vergabungspraxis aufgrund finanzieller Probleme ändert und sich der Beitrag des Sportfonds an die Sporthallen reduzieren könnte.

Der Grosse Rat des Kantons Bern beschloss schliesslich, entgegen dem Antrag seiner vorberatenden Kommission, einen Beitrag von Fr. 4'463'000.--.

Umgehend nach dem Bekanntwerden möglicher Mehrkosten hat der Verwaltungsrat eine Verzichtplanung in Auftrag gegeben. Wichtig bei der Verzichtplanung war, dass der Hauptzweck der Sporthallen Weissenstein erhalten bleibt. Die Hallen sollen in den Gemeinden Bern und Köniz den Mangel an Sporthallen und auch an Matchhallen für Spielsportarten reduzieren. Die Funktionalität und die Bedürfnisse des Sports durften nicht unter der Verzichtplanung leiden. Die unter diesen Vorgaben durchgeführte Prüfung sämtlicher Massnahmen hat ergeben, dass die Investitionssumme, trotz Verzichtplanung, total um 1.4 Mio. Franken höher liegt, als ursprünglich vorgesehen. Heute ist somit von einer Bausumme von 25 Mio. Franken auszugehen. Der Anteil der Gemeinde Köniz an den Betriebskosten verändert sich dadurch jedoch nicht. Es bleibt bei einer jährlichen Summe von Fr. 310'000.--.

In der Investitionssumme sind neu auch folgende Bauherrenleistungen von Fr. 1'320'000.-- vollumfänglich eingerechnet worden:

- Nebenkostenerwerb
- Finanzierungskosten
- Wettbewerbskosten
- Bauherrenleistungen

Die Gemeindebeiträge bleiben gleich, weil in der Betriebsrechnung neu mit einer während 51 Jahren gleich bleibenden Abschreibung von Fr. 400'000.-- jährlich gerechnet wird und die Schuldzinsen mit einem realistischen Zins von 3% bei den Darlehen der Gemeinden und von 2.5% bei den Fremdhypotheken berechnet wurden. Der vorgesehene Prozentsatz von 1% für den baulichen Unterhalt steht am Anfang nicht zur Verfügung. Unter Berücksichtigung, dass am Anfang noch die Garantiefrieten laufen, die Anlage neu ist und die unterhaltsintensivsten Anlagenteile in ein Contracting ausgelagert sind, ist der Betrag ausreichend.

Im September 2010 konnte schliesslich das Baugesuch eingereicht werden. Es gingen 21 Einsprachen ein, die in erster Linie Verkehrs- und Naturschutzfragen betreffen. Nach der Eingabe des Baugesuchs wurden die Anwohnerinnen und Anwohner orientiert. Um konkrete Angaben machen zu können, erarbeitete die Abteilung Bildung und Sport den Entwurf für ein Betriebsreglement.

### **Ausblick**

Im Baubewilligungsverfahren werden Anliegen der Einsprachen bereinigt. Der Verwaltungsrat wird das Bauprojekt genehmigen. Nach Eintreffen der Baubewilligung werden der Architekt und die Planer ihre Arbeit wieder aufnehmen. Aus heutiger Sicht sind ein Baubeginn 2012 und ein Bezug 2014 realistisch.

### **Kunsteisbahn Schwarzwasser**

Delegationen der Gemeinden Schwarzenburg und Köniz verhandelten mit dem Landbesitzer.

### **Ausblick**

Die politischen Behörden sollen 2011 entscheiden können, ob sie das Land kaufen wollen.

### **Sportlerinnen- und Sportlerehrung**

Der Gemeinderat hat die jährliche Durchführung einer Sportlerinnen- und Sportlerehrung beschlossen. Am 26. August 2010 verlieh der Gemeinderat im Schlossareal zum siebten Mal die Anerkennungspreise.

Geehrt wurden 18 Einzelsportlerinnen und -sportler aus 10 verschiedenen Sportarten und ein Unihockeyteam (U18, Floorball Köniz). Der Gemeinderat würdigte zudem 6 Personen im Bereich "Ehrenamtliche Arbeit".



## **18. Einwohnerwesen**

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

### **18.1. Einwohnerdienste/Registerführung**

#### **Einwohnerdienste**

Die Zunahme der Einwohnerinnen und Einwohner im Berichtsjahr betrug 314 Personen. Entsprechend hoch waren die Anzahl der Schalterkontakte. Es gelangten 3'094 Personen zur Anmeldung bzw. 2'827 Personen zur Abmeldung.

#### **Registerführung**

Im Hinblick auf die neue Volkszählung arbeiteten die Einwohnerdienste während des ganzen Berichtsjahres intensiv an der Zuteilung des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsidentifikators. Es darf hier erfreulicherweise festgehalten werden, dass sich durch die langfristige Planung und den mehrjährigen Einsatz, hohe Kosten für eine externe Lösung einsparen liessen. Auf Ende Jahr konnten die Daten in der geforderten Qualität geliefert werden.

#### **Ausblick**

Neu wird die Volkszählung im Einjahresrhythmus durch das Bundesamt für Statistik durchgeführt und ausgewertet. Um die Bevölkerung zu entlasten, werden die Informationen primär aus den Einwohnerregistern entnommen und lediglich mit Stichprobenerhebungen ergänzt. Es wird nur noch ein kleiner Teil der Bevölkerung schriftlich oder telefonisch befragt. Die Einwohnerdienste sind neu verpflichtet, die Einwohnerdaten quartalsweise an das Bundesamt für Statistik zu übermitteln.

Gemäss Vorgabe der Schengener Verträge müssen ab dem 24. Januar 2011 auf den Ausländerausweisen biometrische Daten gespeichert werden. Davon betroffen sind alle Drittstaatsangehörige, also alle ausländischen Personen mit einer Staatsangehörigkeit ausserhalb der Europäischen Union oder der EFTA. Ins Gewicht fällt dabei der neue Gebührentarif verbunden mit dem Wegfall des Kindertarifes sowie mit dem Wegfall des Gebührenerlasses bei Personen die vom Sozialdienst unterstützt werden. Eine vierköpfige Familie bezahlte beispielsweise bisher bei der Ausweisverlängerung ihres B-Ausweises Fr. 289.-. Bei der Ausstellung des ersten biometrischen Ausweises wird sie neu Fr. 472.- bezahlen müssen und bei der jährlichen Erneuerung Fr. 392.- (Anteil Gemeinde Fr. 80.- wie bisher).

### **18.2. Verwaltungsleistungen zu Abstimmungen und Wahlen**

#### **Abstimmungen**

Im Berichtsjahr gelangten sechs eidgenössische, eine kantonale und vier kommunale Vorlagen zur Abstimmung.

Die Organisation und Ausmittlung erfolgte korrekt und fristgerecht.

#### **Wahlen**

Am 28. März fanden die Grossrats- und Regierungsratswahlen statt. Die Einwohnerdienste waren verantwortlich für den Wahlmaterialversand sowie die Vorbereitung und Durchführung des Wahlwochenendes. Da es bei der Regierungsratswahl erstmals keine ausseramtlichen Wahlzettel mehr gab, mussten sämtliche rund 8'500 Wahlzettel elektronisch erfasst werden. Im Gegenzug konnten dafür gewisse Sortier- und Bereinigungsarbeiten bereits am Samstag erledigt werden. Dadurch erfolgte die Übermittlung der Resultate an den Kanton am Sonntag bereits um 16.00 Uhr, so früh wie noch nie.

## **Ausblick**

Die Nationalrats- und Ständeratswahlen werden am 23. Oktober 2011 stattfinden. Am Wahlwochenende werden rund 450 Personen im Einsatz stehen. Die Einwohnerdienste werden mit der Planung und Organisation dieses Grossanlasses bereits im Frühling beginnen.

## **18.3. Einbürgerungen**

Die Einbürgerungskommission behandelte an vier Sitzungen 52 Gesuche. Davon wurden 49 gutgeheissen, 2 abgelehnt und 1 Gesuch teilweise abgelehnt. Detaillierte Angaben sind im Zahlenteil aufgeführt. Da ein Teil der Gesuchsteller aufgrund einer Gesetzesänderung seit 1. Januar 2010 Sprachstandanalysen und Einbürgerungskurse absolvieren müssen und dies entsprechend Zeit benötigt, ist der Gesuchseingang im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen. Dies wird sich jedoch künftig wieder auf einem höheren Niveau einpendeln. Ob und wie sich diese Kurse auf die Entscheide der Einbürgerungskommission auswirken, wird die Zukunft zeigen. In diesem Zusammenhang beabsichtigt die Einbürgerungskommission auch die Ausarbeitung eines einheitlichen Fragenkataloges für die Vorstellungsgespräche mit den Gesuchstellern.

## **19. Polizeiinspektorat**

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

### **19.1. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum**

#### **Ruhender Verkehr**

Im Bereich des ruhenden Verkehrs konnten die Kontrollen auf dem Stand des Vorjahres beibehalten werden; die Zahlungsmoral auf den gebührenpflichtigen Parkplätzen wurde noch einmal verbessert. In der Blauen Zone können nur intensive Kontrollen die Parkordnung gewähren und so weiterhin ein fernhalten der Pendler garantieren. Für das Kontrollpersonal im ruhenden Verkehr konnte ein Stromer angeschafft werden; künftig wird also an den wärmeren Tagen umweltfreundlich kontrolliert.

#### **Geschwindigkeitsmessenanlagen**

Die Geschwindigkeitsübertretungen bei den stationären Messanlagen waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Dies ist auf die Baustelle an der Kirchstrasse zurückzuführen, da die Messanlage seit Sommer 2010 ausser Betrieb steht.

#### **Exmissionen**

Die Exmissionen haben sich auf dem Stand der Vorjahre eingependelt. Sie bleiben auch in Aufwand und Umfang unverändert hoch.

#### **Amts- und Vollzugshilfe**

Bei der Amts- und Vollzugshilfe konnten die Einnahmen um 50% gesteigert werden, da eine gerechtere Vergütung von Seiten Betriebsamt durchgesetzt werden konnte. Diese findet seit Juni 2010 Anwendung. Festzuhalten bleibt, dass auch die neue Vergütungsregelung den tatsächlichen Aufwand des Polizeiinspektorats in diesem Bereich nicht wirklich zu decken vermag.

#### **Fundbüro**

Mit dem Fundbüroprogramm Easyfind, wurde ein Programm angeschafft, welches Bürgern und Bürgerinnen ermöglicht, verlorene Gegenstände über eine Internet-Plattform mittels Suchauftrag abzufragen. Aufgrund dieser bürgerfreundlichen Einrichtung müssen Personen, welche einen Gegenstand verloren haben, für die Suche nicht zwingend beim Polizeiinspektorat erscheinen. Mit dem Programm lassen sich die verwaltungsinternen Abläufe im Fundbürowesen (Entgegennahme, Lagerung, Besitzerermittlung und Entsorgung) erheblich optimieren. Erwähnenswert ist, dass Köniz schweizweit eine der ersten Gemeinden ist, die ihren Bürgerinnen und Bürgern eine derart moderne Fundbürolösung ganz im Sinne des E-Governments zur Verfügung stellt.

#### **Geleistete Stunden der Kantonspolizei**

Der Tabelle "Leistung Stunden Kapo" im Zahlenteil kann entnommen werden, dass die Kantonspolizei insgesamt 10'379 Stunden im Verkehrs- und Sicherheitspolizeibereich für die Gemeinde Köniz geleistet hat. Obwohl im Ressourcenvertrag ein Leistungseinkauf von lediglich 7'200 Stunden festgelegt ist, muss die Gemeinde nach Aussage der Kantonspolizei nicht mit einer Erhöhung der Leistungsabgeltung rechnen, da in den ausgewiesenen Stunden auch die im Aufgabenbereich der KAPO liegenden Grundversorgungsstunden enthalten sind. Die erfreuliche Zunahme der Patrouillenstunden im Sinne der präventiven Präsenz hat ihren Ursprung auch in der per 1. Januar 2010 eingeführten Neuorganisation der Polizeiregion Bern. Die Gemeinde Köniz gehört seitdem organisatorisch in das Zuständigkeitsgebiet der stationierten Polizei Bern Süd mit den Polizeiwachen Bern-Bümpliz und Köniz.

## **Fahrbewilligungen, Fahrtenzählung und Kontrollen Gurten**

Im Berichtsjahr wurden für Festivals/Grossanlässe/Veranstaltungen 287 (335) Tagesbewilligungen und 245 (168) Mehrtagesbewilligungen ausgestellt. Die Jahresbewilligungen 28 (27) für die Ver- und Entsorgung des Gurtenparks und der auf dem Gurten "beheimateten Bereiche" (BKW, Trockensprungschanze, Armee, Broncos Security und Ruag) sind stabil geblieben. Total wurden 9 Gesuche schriftlich und unzählige Gesuche telefonisch abgelehnt.

Die Fahrtenzählung beim Parking Talstation ergab für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 total 17'252 Fahrzeuge, die auf der Gurtendorfstrasse bergwärts gefahren sind. Die Messstelle oberhalb Aebersold registrierte 10'546 bergwärts fahrende Fahrzeuge. Diese Zahlen zeigen auf, dass rund 60% der Fahrzeuge auf den Gurten fuhren und rund 40% der Fahrzeuge bis Gurtendorf/Aebersold, also innerhalb des Fahrverbots mit Zubringerdienst gestattet. Die Fahrtenzählung wird noch bis Ende 2011 weitergeführt, so dass ein Vergleich über zwei Jahre möglich sein wird. Registriert werden alle Fahrzeuge (Ver- und Entsorgung Gurten, Landwirtschaft, Bund, Polizei).

Die Mitarbeitenden des Polizeiinspektorats führten im Berichtsjahr 20 Kontrollen durch. Dabei wurden 63 auf dem Gurten parkierte Fahrzeuge überprüft. Fünf Fahrzeuglenker mussten gebüsst werden, weil keine entsprechende Fahrbewilligung vorlag.

## **Ausblick**

- Verwaltungsintern wird das Polizeiinspektorat mit der Anpassung der Arbeitsabläufe fortfahren.
- Nach wie vor soll die bisherige Fahrbewilligungspraxis auf den Gurten konsequent angewendet werden.
- Im Rahmen der Legislaturplanung 2010 bis 2013 (Ziel 7.2 "Die Sicherheit im Verkehr ist für Schülerinnen und Schüler sowie für ältere Leute verbessert") ist vorgesehen, weitere blaue Zonen mit Anwohnerparkkarten im städtischen Gebiet einzurichten (Massnahme 7.2.1) und mit einer semistationären Messanlage die Geschwindigkeitskontrollen in den Quartieren, insbesondere in den 30er Zonen, zu intensivieren (Massnahme 7.2.2). Beide Projekte sollen 2011 angegangen und soweit möglich realisiert werden.
- Im Rahmen von E-Government-Schweiz arbeitet der Leiter des Polizeiinspektorats sehr aktiv in der Arbeitsgruppe Parkkartenverwaltung mit. Diese Arbeitsgruppe hat die Realisierung einer elektronischen Volllösung (Parkkarte beantragen, bezahlen und kontrollieren) ab dem Jahr 2012 zum Ziel.

## **19.2. Beratung bei Gesuchen für amtliche Bewilligungen (Gastgewerbe, Handel und übriges Gewerbe)**

Die Schliesszeiten (Polizeistunde) wurden bei allen Gastbetrieben im 2010 mehrmals kontrolliert; sie wurden gut eingehalten. Insgesamt mussten lediglich 5 Übertretungen angezeigt und ein Betrieb ermahnt werden.

Die Gewerbepolizei war im Jahre 2010 mit der Umsetzung des Rauchverbots beschäftigt; einerseits bei der Bewilligung und Abnahme der Fumoirs, andererseits bei der Kontrolle der Einhaltung des Rauchverbots durch die Gastwirte. Verschiedene Gastwirte, welche das Rauchverbot noch nicht umgesetzt oder durchgesetzt hatten, mussten ermahnt werden. Tendenziell darf festgehalten werden, dass Gastwirte und Gäste das Rauchverbot mittlerweile gut bis sehr gut respektieren.

Die Gewerbepolizei hat im Berichtsjahr die Fachstelle Prävention bei den Testeinkäufen, zwecks Einhaltung des Jugendschutzes (Alkohol und Tabak) begleitet. Details können den Ausführungen der Fachstelle entnommen werden.

Am Gurtenfestival wurden in Zusammenarbeit mit dem Regierungsstatthalteramt die Öffnungszeiten der Stände bei der Mittel- und Talstation neu bis um 00.30 Uhr genehmigt. Die Auflagen wurden gut eingehalten; anlässlich unserer Kontrollen erfolgten zwei Beanstandungen und eine Anzeige.

### **Ausblick**

In den kommenden Jahren wird die Gewerbepolizei die Fachstelle Prävention bei Testverkäufen von Alkohol und Tabak an Jugendliche unterstützen. Zudem wird sie sich mit den Auswirkungen des zur Zeit in der Beratung stehenden neuen kantonalen Gesetzes über die Ausübung der Prostitution (ProsG) hinsichtlich Bewilligungen und Kontrollen befassen müssen.



## **20. Bade- / Freizeitanlagen**

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

### **20.1. Bereitstellung und Betrieb Badeanlage Weiermatt**

#### **Besucher/Wetter**

Das Freibad war vom 8. Mai bis am 12. September 2010 geöffnet. Dies ergibt 128 Badetage, an denen 122'250 Besucher zu verzeichnen waren (Tagesschnitt: 955). An 68 (Vorjahr 97) Tagen stieg die Wassertemperatur auf 21°C und mehr. Die tiefen Temperaturen zum Saisonstart (Mai bis Mitte Juni) wirkten sich negativ auf die Besucherzahlen aus. Das gute Wetter im Juli konnte die Saison aber nicht retten, da die Temperaturen ab Mitte August wieder sanken.

#### **Unterhalt**

Auch während 2010 mussten unumgängliche Unterhaltsarbeiten zur Betriebserhaltung in der Anlage ausgeführt werden (Beanstandungen Elektrokontrolle, Malerarbeiten, Ausfall Wasserpumpen, Reparaturen Solardusche, etc.). Damit die Werterhaltung und die Attraktivität des Schwimmbades beibehalten werden kann, wurde durch die Verantwortlichen der mittel- und längerfristige Unterhalts- und Investitionsplan erstellt.

#### **Ausblick**

Die Erweiterung der Dienstwohnung wird im Frühling 2011 ausgeführt. Die Planung/Projektierung für die Neugestaltung des Eingangsbereichs ist soweit fortgeschritten, dass die Realisierung spätestens im Anschluss an die Saison 2011 möglich sein sollte.

### **20.2. Überwachung Freizeitanlage Eichholz**

Die sechs Feuerstellen erfreuen sich einer sehr intensiven Nutzung. Durch entsprechende Berichte in den Medien werden diese sehr oft für Geschäfts- und Familienanlässe und von Schulklassen (an einzelnen Tagen bis zu 15 Klassen) für Maibummel und Schulreisen genutzt. Auf Grund dieser Zusatznutzungen konnte der Kostenaufwand für die Gratisabgabe des Brennholzes nicht reduziert werden. Für die Saison 2011 wird ein "Kässeli" installiert, in der Hoffnung, dass sich Besucherinnen und Besucher mit einem "Obolus" an den Kosten beteiligen.

Anfangs Saison 2010 konnten zusätzliche Informationstafeln montiert werden, welche Besucherinnen und Besucher auf die entsprechenden Benutzungsregeln aufmerksam machen.

Nur vereinzelt erhält das Polizeiinspektorat Reklamationen bezüglich Lärm, Rauch oder Sicherheit. Daraus kann abgeleitet werden, dass sich die Einsätze der Broncos, die Feuerstellen mit Gratholzabgabe und die in früheren Jahren umgesetzten Massnahmen nach wie vor bewähren.

#### **Ausblick**

Im Hinblick auf den per 1.1.2016 auslaufenden Baurechtsvertrag mit der Stadt Bern ist es wichtig, den heutigen Stand an Massnahmen beizubehalten. Es darf davon ausgegangen werden, dass die Stadt Bern an einer Weiterführung dieser erfolgreichen Massnahmen (allenfalls mit einem anderen Kostenteiler) interessiert sein wird. Entsprechende Vertragsverhandlungen über das weitere Vorgehen werden ab 1.1.2012 stattfinden.





## 21. Bevölkerungsschutz

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

### 21.1. Zivilschutz

Im Berichtsjahr meldete uns das Rekrutierungszentrum Sumiswald 36 (Vorjahr: 24) ZS-Neupflichtige. Nach dem persönlichen Gespräch mit dem Aushebungsoffizier waren 3 (3) Pflichtige in die Personalreserve einzuteilen. Die restlichen 33 (21) Pflichtigen sollen in einer der drei Funktionen als Betreuer, als Pionier oder als Stabsassistent ausgebildet werden. Im Berichtsjahr mussten 4 (4) Pflichtige wegen Nichteinrückens verzeigt werden. Ausschlüsse waren keine zu verzeichnen.

Für die neurekrutierten ZS-Pflichtigen wurde im Januar erstmals ein Informationsrapport durchgeführt. Alle Formationen leisteten in der Folge ihren obligatorischen Wiederholungskurs mit dem Gros Ende April. Ein Teilelement der Führungsunterstützung stand dem Gemeindeführungsorgan (GFO) Köniz zusätzlich bei Rapporten und Übungen zur Verfügung. Die Unterstützungszüge konnten im WK unter anderem Aufträge zu Gunsten der Gemeinde Köniz ausführen. Für den Mittelländischen Musiktag in Köniz und das Mittelländische Schwingfest auf dem Gurten standen kleinere Detachements an Angehörigen der Zivilschutzorganisation Köniz im Einsatz. Das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) führte anlässlich des WK's eine Fachdienstüberprüfung bei der ZSO Köniz durch. Gemäss schriftlichem Bericht wurde der ZSO Köniz die verlangte Einsatzbereitschaft attestiert.

In den Zivilschutzanlagen wurde die Betriebskontrolle und Jahreswartung durch den Logistikdienst durchgeführt. Durch diese Kontrollen können die Anlagen von grösseren Schäden bewahrt werden. Verschiedene Schutzräume sind an Dauermieter vermietet.

Der gesamtschweizerisch angeordnete Sirenenprobealarm wurde traditionell am ersten Mittwoch im Februar durchgeführt. Sämtliche mobilen und stationären Sirenen wurden dabei auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. 1 (2) Sirene musste durch eine Fachfirma überprüft werden.

### 21.2. Feuerwehr

#### Personelles

Die Feuerwehr Köniz leistete 406 Einsätze (Details s. Zahlenteil). Der Personalbestand hat sich durch die vier Informationsveranstaltungen im Verlauf 2010 soweit verbessert, dass 2011 nur deren zwei durchgeführt werden; die Daten werden im "Anzeiger Region Bern", im "Köniz Innerts" und in der "Wabernpost" publiziert.

#### Einsatzfahrzeuge

Die 2009 für die Einsatzzüge 1, 2, und 5 beschafften Schnelleinsatzfahrzeuge haben sich in Übungen und Einsätzen bewährt.

Die Autodrehleiter konnte im Juli übernommen werden. Die Angehörigen des Stützpunktzuges wurden anschliessend intensiv in der Bedienung geschult. Die Einsatzbereitschaft wurde durch den Kommandanten mit einer Spezialübung überprüft. Das Fahrzeug steht seit Oktober im Einsatz.

Im Dezember konnte auch das neue Personentransportfahrzeug übernommen und durch den Materialdienst feuerwehrtechnisch ausgebaut werden. Die Fahrschulung in den Zügen erfolgt ab Frühjahr 2011.

#### Unterhalt

An allen Fahrzeugen wurde der jährliche Verkehrs- und Einsatztauglichkeitscheck durchgeführt. Alle Motorspritzen Typ II wurden dem Dreijahresservice unterzogen (Probelauf, Kerzenwechsel, Funktionskontrolle, Trockenvakuumprobe, Inventarkontrolle).

## **Ausbildung/Besichtigungen**

Das Magazin an der Sägestrasse wurde wiederum von mehreren Schulen, Kindergärten und privaten Gruppen besichtigt. Verschiedene Heime, Schulen und Betriebe in der Gemeinde Köniz nahmen die theoretischen und praktischen Aus- und Weiterbildungsangebote zum Themenkreis "Alarmieren-Retten-Löschen" in Anspruch. Diese eine bis zwei Stunden dauernden Ausbildungen und Besichtigungen dienen ohne grossen Aufwand aktiv der Brandverhütung.

## **Ausblick**

2011 werden alle Motor getriebenen und Elektrogeräte einem Service resp. der Isolationsprüfung unterzogen. Als Schwergewichtsgeschäft steht der Ersatz der persönlichen Ausrüstung (Brandschutzbekleidung) an.

Die im November vom Gemeinderat genehmigte Brandsimulationsanlage wird bis April 2011 erstellt, in einer ersten Testphase bis Anfang Mai beübt und allenfalls für die ersten Kurse im Mai angepasst. Ab Juni sollen auch Feuerwehrorganisationen anderer Gemeinde in der neuen Anlage üben können.

## 22. Öffentliche Bauten

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

### 22.1. Erstellung und Unterhalt gemeindeeigener Bauten

#### Investitionsrechnung: Projektplanungen und Realisierungen

Für die verschiedenen Bestellerabteilungen konnte die Abteilung GBAU auch im Berichtsjahr viele interessante Projektplanungen und Ausführungen als Vertreterin der Bauherrschaft begleiten resp. als Projektleiterin planen und realisieren. Die knappen finanziellen Ressourcen zwangen uns zu einer noch ausgeprägteren Priorisierung und Kosten-/Nutzenbetrachtungen der einzelnen Vorhaben.

Die Erarbeitung von qualitativ guten, energetisch und ökologisch nachhaltigen sowie kostengünstigen Lösungen war auch im 2010 das zentrale Anliegen.

#### Schulanlagen, Ferienversorgung

Mit einem Schulfest konnte die Schule Liebefeld Steinhölzli ihre sanierte und erweiterte Anlage im September einweihen. Nach einer langen Planungs- und einer kurzen Realisierungsphase konnte der Schulbetrieb auf das neue Schuljahr hin wieder aufgenommen werden. Die zwölfmonatige Ausquartierung der Schülerinnen und Schüler samt ihren Lehrpersonen war Hauptgrund für den speditiven Bauablauf.

Die hohen Anforderungen an den Minergiestandard für Erneuerungen konnten mit den geplanten wärmetechnischen Verbesserungen, der optimalen Raumbelichtung im Klassen- und Spezialraumtrakt und einer Solaranlage für das Warmwasser erreicht werden. Der neue Mehrzweck- und Lehrerbereich erfüllt den Minergiestandard für Neubauten.

Für Schülerinnen, Schüler sowie die Lehrerschaft sind die in allen Klassenzimmern montierten interaktiven Wandtafeln ein Novum. Die Steinhölzli-Schule wurde als erste Schule in der Gemeinde Köniz damit ausgestattet und dient somit der Gemeinde als Pilotprojekt.

Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass die sanierte Schulanlage von den Benutzenden sehr positiv aufgenommen worden ist.

Seit den Sommerferien erstrahlen auch die Innenräume der Turnhalle Steinhölzli (alte Reithalle) wieder in neuem Glanz. Schülerinnen und Sportler treffen auf eine helle und zweckmässige Sportanlage. Trotz des wenig attraktiven, unveränderten Äusseren wird die Halle ihrem Zweck vollauf gerecht.

Mit den wärmetechnischen Verbesserungen an der Gebäudehülle erreicht auch die alte Turnhalle den Standard für Minergie-Modernisierung.

Aufgrund der unsachgemässen Benutzung (Befahren mit Velos und Mopeds, Liegenlassen von Abfall und Hundekot) musste das neue Kunstrasenfeld im Liebefeld nachträglich eingezäunt werden.

Die 2. Etappe der baulichen Massnahmen zur Bereitstellung von neuen Tagesschulen konnte vor den Sommerferien abgeschlossen werden. Die Tagesschulen im Oberstufenzentrum Köniz, in Wabern, in Niederwangen, in Oberwangen, in Mittelhäusern sowie die Ganztageschule Oberscherli haben ihren Betrieb erfolgreich aufgenommen.

Das Lernschwimmbecken im Aulatrakt der Schule Niederwangen hat das Ende seiner Lebensdauer erreicht und muss totalsaniert oder geschlossen werden. Mit der Erarbeitung eines Vorprojekts mit Kostenschätzung konnten die notwendigen Entscheidungsgrundlagen bereitgestellt werden. Das Parlament soll Anfang 2011 über die weiteren Schritte befinden können.

Für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Niederwangen wurden das Gesamtprogramm und die betrieblichen Abläufe und Abhängigkeiten der einzelnen Trakte (Hauptgebäude, Modulbau, Pavillons) geklärt. Erste Sofortmassnahmen (Tagesschule, Schulsozialarbeitsbüro, Spezialunterrichtsräume) konnten bereits umgesetzt werden.

Die Mängel an Duschanlagen in mehreren Schul- und Sportanlagen sind durch einen Fachmann auf folgende Aspekte überprüft worden: Wasserhygiene, Wirtschaftlichkeit der Wasseraufbereitung, Art und Zustand der sanitären Installationen und der Duschenräume. Der Zustandsbericht führte zu betrieblichen, baulichen sowie zu konzeptionellen Massnahmen.

Im Oberstufenzentrum Köniz konnten, zur Entlastung der bestehenden Garderoben- und Duschanlagen, insbesondere für die Nutzung durch die vielen Sportvereine, die ehemaligen Duschenräumlichkeiten unter der alten Turnhalle reaktiviert und den heutigen Bedürfnissen angepasst modernisiert werden.

Schulanlagen sind, nebst dem öffentlichen Strassenraum, häufige Ziele von Vandalenakten. Jedes Jahr belasten Vandalismusschäden von mehreren zehntausend Franken das Unterhaltsbudget für Schulen und Kindergärten und schmälern damit die Erfüllung des ordentlichen Unterhalts. Der durch den Gemeinderat bewilligte Verpflichtungskredit diente einerseits für vorbeugende Graffitienschutzmassnahmen, andererseits auch zur Behebung von Vandalenschäden.

Im Ferienheim Bergfried in Kandersteg konnte die alte, mit einer Sanierungsverfügung belegte Ölf Feuerungsanlage, durch eine automatische Pellets-Holzfeuerungsanlage ersetzt werden. Dazu kann mit der neu realisierten Flachkollektor-Solaranlage im Sommerhalbjahr der gesamte Warmwasserbedarf abgedeckt werden, im Winter als Ergänzung zur "Pelletsanlage".

### **Verschiedene Bauten**

Mit dem Um- und Ausbau der Büroräumlichkeiten in den Obergeschossen des Gebäudes Sägestrasse 65, Köniz, konnte der Grossteil der Direktion Bildung und Soziales (DBS) unter einem Dach untergebracht werden. Kundenfreundliche und dem aktuellen Sicherheitsstandard entsprechende Räumlichkeiten stehen der Abteilung Soziales und Vormundschaft seit Dezember zur Verfügung.

Die erfolgreich abgeschlossene Sanierung der Küchen und Bäder in der Wohnliegenschaft Wabersackerstrasse 67 ermöglicht weiterhin, acht zeitgemässe Wohneinheiten zu attraktiven Bedingungen anzubieten. Eine Solaranlage auf dem Dach der im Siedlungsschutzgebiet stehenden Liegenschaft sorgt für eine nachhaltige Warmwasseraufbereitung.

Im Schloss Köniz wurden Zustandsaufnahmen und Untersuchungen für das Haberhuus, die ehemalige Schreinerei und die Umgebungsbauten durchgeführt. Entsprechende Massnahmenkataloge einschliesslich Kostenschätzungen konnten erstellt werden. Die nötigen Massnahmen sollen im nächsten Jahr durchgeführt werden.

Die Stirnfassaden (in Schindeln und Verputz) am Chornhuus auf dem Schlossareal sind sanierungsbedürftig. Die Projektierung wurde erarbeitet, der Ausführungskredit durch den Gemeinderat gesprochen.

Nach langwieriger Standortsuche ist die Abteilung Gemeindebauten im Frühling beauftragt worden, an der Schwarzenburgstrasse einen Ersatz für den abgebrannten Jugendtreff zu planen. Gleichzeitig mit der Kreditgenehmigung durch das Parlament im August konnte das Baugesuch für einen Pavillon eingereicht werden.

Für die Erweiterung zu einer familiengerechten Dienstwohnung in der Badeanlage Weiermatt wurde das Projekt ausgearbeitet und die Baubewilligung eingeholt.

Für die Übungstätigkeit der Feuerwehr wurden auf dem Gelände des Zivilschutzzentrums RAZ in Schliern zusammen mit Verantwortlichen der Feuerwehr das Projekt für einen "Ausbildungscontainer mit Feuer" entwickelt.

### **Laufende Rechnung: Unterhaltsarbeiten**

Die Unterhaltsarbeiten der Schulanlagen und Kindergärten, des Ferienheims Kandersteg, der Villa Bernau, der Badeanlagen Weiermatt und Eichholz sowie der Schlossliegenschaften, konnten gemäss Budgetplanung realisiert werden. Grössere, unvorhergesehene Arbeiten (Schadensbehebungen aus Vandalenakten, allgemeine Reparaturen, dringliche betriebliche Anpassungen), fielen leider auch dieses Jahr an. Die Gesamtaufwendungen lagen rund Fr. 120'000.00 (+ 11%) über dem Budget. Die Instandhaltung und damit die Funktionstauglichkeit der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen konnte durch die Abteilung Gemeindebauten sichergestellt werden, weitergehende Werterhaltungsmassnahmen konnten jedoch auch dieses Jahr nicht realisiert werden.

## **Allgemeines**

Die Abteilung GBAU engagiert sich weiterhin in der ständigen Energiefachgruppe sowie in der Kerngruppe zur Begleitung der Erarbeitung der Energierichtplanung.

Der interessante Informationsaustausch mit VertreterInnen der KMU Köniz fand projektbezogen laufend statt.

In der Arbeitsgruppe Finanzen konnte die Mitarbeit weiter vertieft werden. Der Austausch sowie die Koordination unter den einzelnen Direktionen hat sich sehr gut bewährt.

Als Sicherheitsbeauftragter der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) steht ein Mitarbeiter der Gemeindebauten allen Einwohnenden von Köniz für unentgeltliche Beratungen zur Verfügung.

## **Ausblick**

Die teils über mehrere Jahre dauernden Planungen und Realisierungsphasen von derzeit 25 Projekten aus der verabschiedeten resp. rollenden Investitionsplanung werden fortgeführt. Ziel sind qualitativ, kostenmässig und terminlich optimale Lösungen. Grössere Projekte sind u.a.:

Jugendtreff im Liebefeld: Die Ausführungsplanung ist soweit fortgeschritten, dass – die Baubewilligung vorausgesetzt – der Jugendtreff bis im Sommer 2011 realisiert werden kann.

Lernschwimmbecken, Totalsanierung: Ausarbeitung eines Projekts mit Kostenvoranschlag, Ausführungskreditvorlage an das Parlament.

Kindergärten: Aufgrund der teils wachsenden Schülerzahlen in verschiedenen Ortsteilen werden auf den Schuljahresbeginn 2011/2012 bauliche Anpassungen zu Gunsten der Kindergärten erforderlich.

Oberstufenzentrum Köniz: Das inzwischen über 60-jährige Schrägdach auf der alten Turnhalle muss saniert werden. Dabei sollen die geeigneten Dachfläche in Ergänzung zum Blockheizkraftwerk der BKW mit einer Fotovoltaikanlage zur Stromproduktion genutzt werden.

Schulanlage Spiegel: Auch hier ist eine Sanierung des Auladaches notwendig. Sowohl Ausrichtung und Beschattung durch andere Gebäudeteile verhindern jedoch, die Flächen für eine solare Energiegewinnung zu nutzen.

Schulanlage Niederwangen, Sanierung und Erweiterung: Erarbeitung der einzelnen Teilprojekte und Kostenvoranschläge. Verabschiedung der Gesamtplanung sowie Genehmigung der entsprechenden Planungs- resp. Ausführungskreditvorlagen.

Schulanlage Blindenmoos, Schliern: Die bestehende Ölheizung soll durch eine neue, CO<sub>2</sub>-neutrale Heizung ersetzt werden. Dazu ist eine Studie in Auftrag gegeben worden, die auch die Möglichkeiten für eine oder mehrere Quartierzentralen / Wärmeverbünde aufzeigen soll.

Schulanlage Wandermatte, Gesamtsanierung und Erweiterung der Anlage: Start der Vorbereitungsarbeiten, Genehmigung des Raumprogramms; Auswahl des Planungsteams mittels eines offenen Architekturwettbewerbs.

Chornhuus Schloss Köniz: Die äussere Sanierung der beiden Stirnfassaden erfolgt bis Ende April 2011.

Die Bestrebungen zum Einsatz erneuerbarer Energien, zur Realisierung nachhaltiger Gebäudesanierungen und zum gesunden und ökologischen Planen und Bauen werden fortgeführt.

Die Instandhaltung und damit die Funktionstauglichkeit der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen werden sichergestellt. Für die Schulanlagen mussten die finanziellen Mittel um Fr. 150'000.- gekürzt werden, dies wird im 2011 nur noch die allernotwendigsten Unterhaltsarbeiten erlauben.

Die wertvolle Zusammenarbeit mit den Könizer KMU soll weitergeführt werden. Eine Informationsveranstaltung im Februar 2011 ("Marroni-Plausch") ist geplant.

## **22.2. Erstellung und Unterhalt Drittbauten**

### **Projektplanungen und Realisierungen**

In Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsverwaltung konnten folgende Projekte bearbeitet werden:

Der Projektwettbewerb an der Sägemattstrasse ist entschieden. Im Sommer sind vier Architekturbüros zu einem Projektwettbewerb eingeladen worden. Aufgabe war es, Vorschläge für eine qualitativ wertvolle Überbauung mit rund 20 Wohnungen, davon 2/3 Familienwohnungen, im preisgünstigen Segment auszuarbeiten. Die Überbauung soll den Minergie-eco-Standard erreichen. Zudem soll die Überbauung mit einem Minimum an Parkplätzen auskommen.

### **Ausblick**

Im Sommer 2010 ist das Bauprojekt für die Sporthallen Weissenstein beim städtischen Bauinspektorat eingereicht worden. Die Baukommission SPOHAWE, in der auch Abteilung GBAU ihr Fachwissen zur Verfügung stellt, ist daran, den teilweise divergierenden Begehren der Einsprechenden soweit als möglich entgegen zu kommen.

Punktuelle Sanierungen und Erneuerungen im Regionalen Zivilschutz-Ausbildungszentrum (RAZ) in Schliern sollen den Werterhalt der Liegenschaft sicherstellen.

## 23. Liegenschaften

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

### 23.1. Liegenschaftsdienstleistungen

Die Liegenschaftsverwaltung hat die Grundstücke der Gemeinde gemäss den Aufträgen des Gemeinderates zu bewirtschaften (Bodenpolitik) und die Gemeinde als Grundeigentümerin zu vertreten. Sie beantwortet und bearbeitet politische Vorstösse aus diesem Bereich.

Von anderen Fachstellen der Gemeinde erhält sie Aufträge für die Erwirkung von Dienstbarkeiten oder für den Kauf von Land für öffentliche Zwecke. Dabei geht es im Bereich Gemeindebetriebe meistens um den Erwerb von Durchleitungsrechten für Wasser- oder Kanalisationsleitungen, bei der Abteilung Verkehr- und Unterhalt und dem Kanton Bern um den Erwerb von Strassenbau- und Wegrechten.

Der Geometer hat per Gesetz den Auftrag das Vermessungswerk nachzuführen; die Grundbuchpläne, das Grundbuch und der Verwendungszweck von Parzellen sollten übereinstimmen. Im Lauf der Jahre sind hier vor allem im Strassenbereich immer wieder Veränderungen festzustellen, weil z. B. Flurwege "gewandert" sind oder weil mehr Verkehrsfläche beansprucht wurde. Die Verhandlungen mit den betreffenden Grundeigentümern führt die Liegenschaftsverwaltung im Auftrag des Geometers.

Zur Zeit sind aus diesen Bereichen über 150 Geschäfte hängig.

Zu den Liegenschaftsdienstleistungen gehören auch die Verwaltungsmandate für die Liegenschaften der Pensionskasse und der Genossenschaft Wohnraum Köniz.

Die Pensionskasse hat ihr Portefeuille bereinigt und die Liegenschaft Brüggbühlstrasse 80/86 in Niederwangen verkauft. Das Gebäude beinhaltet 32 Wohnungen und 4 Studios.

### 23.2. Bewirtschaftung Finanzvermögen

Die Gemeinde besitzt ca. 1,5 Mio. m<sup>2</sup> Land (ohne Strassen), aufgeteilt auf ca. 400 Parzellen. Davon sind rund 200'000 m<sup>2</sup> Wald. Rund 3/4 des Landes liegt in der Landwirtschaftszone, 1/4 in der Bauzone. Mehrere 10'000 m<sup>2</sup> sind nicht überbaut oder können mit einer neuen Überbauung wesentlich besser genutzt werden. Die Liegenschaftsverwaltung ist hier mit der Planungsabteilung vor allem dafür verantwortlich, dass die baurechtlichen Grundlagen für eine höherwertige Nutzung im Sinn der gemeinderätlichen Bodenpolitik zu Stande kommen. Dies kann sowohl für gemeindeeigene Bauvorhaben sein als auch für die Abgabe von Land im Baurecht. Die Einnahmen aus Baurechten von gegenwärtig über 1,1 Millionen Franken werden in den nächsten Jahren auf mindestens 1,7 Millionen Franken steigen. Ein grosses Entwicklungspotenzial ist noch vorhanden, sofern vor allem die Nachfrage nach Wohnraum anhält.

Für das Gebiet Hertenbrünnen in Schliern konnte der Baurechtsvertrag abgeschlossen werden. Wegen einzelner Einsprachen werden sowohl die Anpassung der ZPP wie auch das Baubewilligungsverfahren verzögert. Dadurch gehen der Gemeinde über CHF 34'000.-- Baurechtszins pro Monat verloren.

Das Projekt Am Hof auf dem Areal der alten Migros befindet sich im Bau. Gemäss der Investorin, der GVB, finden die Wohnungen und die Geschäftsflächen einen guten Absatz. Rund ein Drittel der Wohnungen und zwei Drittel der Geschäftsflächen sind bereits definitiv reserviert. Der Bezug ist ab Herbst 2011 vorgesehen.

Auf der Parzelle an der Wangenhübelstrasse, welche die Gemeinde im Baurecht abgetreten hat, wurde die Erstellung von 6 Reiheneinfamilienhäusern bewilligt. Die Ausführung hat bereits begonnen.

Die Überbauung der II. Etappe des Bläuackerareals steht noch nicht bevor. Einerseits musste die geltende Überbauungsordnung angepasst werden (Verfahren läuft noch), andererseits ist die Nachfrage nicht genügend gross.

In der Sägematte wurde mit den noch verbleibenden Bauverbotsberechtigten eine Einigung erzielt. Die Erfüllung des Vertrags und die Löschung der Bauverbotsdienstbarkeit wird im laufenden Jahr erfolgen.

Auf der Dreispitzparzelle am Brühlplatz wurde vergeblich versucht, zusammen mit Investoren einen Architekturwettbewerb durchzuführen. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, den konventionellen Weg über Projektentwicklerfirmen zu beschreiten. Innert kurzer Zeit haben sich genügend Firmen bereit erklärt, bei diesem Verfahren mitzumachen.

### **Ausblick**

An der Sägemattstrasse, hinter der Hauptwache der Kantonspolizei, ist ein Baufeld für 2'400 m<sup>2</sup> BGF zur Überbauung bereit. Das Baurechtsgrundstück wird im laufenden Jahr vermarktet.

Für das Baufeld auf der erwähnten Dreispitzparzelle wird ein Architekturwettbewerb in Anlehnung an die SIA 142 durchgeführt. Für das anspruchsvolle Areal beim Rappentöri wird im 2011 Jahr ein ähnliches Verfahren vorbereitet.

## **23.3. Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen**

Dazu zählen aus dem Bereich der Liegenschaftsverwaltung hauptsächlich die Verwaltungsgebäude.

Ende Jahr erfolgte der Zusammenzug von mehreren Dienststellen der Direktion Bildung und Soziales (DBS) im Gebäude Sägestrasse 65. Die frei werdenden Gebäude werden entweder wieder vermietet (Sonnenweg 15 und 17 mit kurzen Mietverträgen, weil es sich um Abbruchobjekte handelt; Schwarzenburgstrasse 260 der Pensionskasse mit einem normalen Mietvertrag), zum Kauf angeboten (Schwarzenburgstrasse 263) oder gekündigt und von der Eigentümerin zum Kauf angeboten (Schwarzenburgstrasse 265).

### **Ausblick**

Wegen des Wachstums des Dienstzweigs Weiterbildung und Beschäftigung entstand im Areal 101 vor allem im Bürobereich eine Platznot. Die Gemeinde hat deshalb beschlossen, das Nachbargebäude Muhlernstrasse 67/69 zu erwerben und von den 10 Wohnungen zwei bis drei als Büros zu nutzen. Falls später wieder weniger Büroraum benötigt werden sollte, können die Büros ohne grossen Aufwand wieder umfunktioniert werden. Wegen des provisorischen Charakters der Umnutzung wird auf ein Baubewilligungsverfahren verzichtet.

## **23.4. Dienstleistungen Mietamt**

Die Nachfrage nach Dienstleistungen des Mietamts verlief auch 2010 auf konstant hohem Niveau. Zahlreiche Nebenkostenabrechnungen wurden in Frage gestellt. Häufig wurden auch Kündigungen angefochten oder die Behebung von Mängeln an Mietobjekten erwirkt. Seit 2011 werden die Aufgaben des Mietamts Köniz-Oberbalm vom Verwaltungsbezirk Bern wahrgenommen. Der Übergang erfolgte ohne Komplikationen.

Den ausnahmslos langjährigen Mietamtspräsidentinnen, Beisitzerinnen und Beisitzern wurden ihre fast ehrenamtlich erbrachten Leistungen verdankt.

Die Liegenschaftsverwaltung hat die 60 Stellenprozente, welche das Mietamt beanspruchte, per Ende 2010 abgebaut.

## **23.5. Schloss Köniz**

Der im Vorjahr neu eröffnete Rossstall ist permanent gut ausgelastet. Der Gemeinderat hat daher den Beschäftigungsgrad des neuen Hauswirts von 50% auf 60% erhöht. Die Mehrkosten trägt zum grössten Teil der Trägerverein.

Das Restaurant zum Schloss erfreut sich einer guten Nachfrage. Es ist eine Bereicherung für das kulinarische Angebot im Zentrum von Köniz.

Die Auslastung des Trauzimmers blieb unverändert auf einem hohen Niveau.



## **24. Umweltschutz, Energie**

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

### **24.1. Beratungen, Bewilligungen, Inspektionen im Umweltschutz**

#### **Luft**

##### **Kleinf Feuerungen**

In der Heizperiode 2009/2010 sind insgesamt 1'787 Öl- und Gasfeuerungen kontrolliert worden. Davon mussten 24,7% wegen Grenzwertüberschreitungen beanstandet werden. Insgesamt sind 24 Sanierungsverfügungen ausgesprochen worden.

##### **Grossfeuerungen**

Im Berichtsjahr ist keine Grossfeuerungsanlage > 1'000 kW gemessen worden.

##### **Spezialanlagen**

Im Berichtsjahr sind 4 Holzfeuerungen mit einer Feuerungswärmeleistung von >70 kW von spezialisierten Messfirmen gemessen worden. Zwei Anlagen mussten beanstandet werden.

##### **Klagen**

Insgesamt sind 19 Klagen wegen Geruchsbelästigungen (Abluft Restaurants, Gestank Holzfeuerungen, etc.) eingegangen. Die Bearbeitung solcher Klagen ist meistens sehr zeitaufwändig und die Beanstandungen können zum Teil erst nach einer längeren Zeitperiode endgültig abgeschrieben werden.

Erneut sind Geruchsklagen, ausgehend von einem grösseren Betrieb, eingegangen. Gerüche aus diesem Betrieb führten bereits vor sieben Jahren zu Klagen. Die Probleme konnten damals behoben werden.

##### **Immissionsmessungen**

In Köniz werden seit 16 Jahren Messungen von NO<sub>2</sub> in der Aussenluft durchgeführt. Die gemessenen Werte decken sich mit denen aus dem Vorjahr. Aus der Grafik (Köniz in Zahlen) sehen wir wiederum eine typische NO<sub>2</sub>-Zunahme während der Heizperiode. Nach wie vor wird der Jahres-Immissionsgrenzwert im Zentrum Köniz überschritten. Die Messwerte an der Seftigenstrasse in Wabern liegen im Grenzwertbereich. Die Hauptquellen des NO<sub>2</sub> sind der motorisierte Verkehr, die Baumaschinen, die landwirtschaftlichen Fahrzeuge und die Heizungen.

#### **Lärm**

##### **Lärm von Privaten**

Im Berichtsjahr wurde vor allem die Lärmproblematik von Wärmepumpenanlagen akut. Im Baubewilligungsverfahren bestehen nun schon vor der Inbetriebnahme der Anlage Möglichkeiten, korrigierend einzugreifen. Im Falle von Grenzwertüberschreitungen können weitere Lärmschutzmassnahmen angeordnet werden.

##### **Betriebslärm von Industrie und Gewerbe**

Drei Klagen betreffen das Wangental. In einem Fall konnte eine für die Kläger wie auch den Verursacher annehmbare Lösung des Problems gefunden werden. Bei einem Betrieb ist noch die Lärmabnahmemessung einer neuen Anlage nötig und bei der dritten Anlage sind die Grenzwerte grundsätzlich eingehalten, doch der Betreiber hat noch geringfügige Verbesserungen in Aussicht gestellt. Wegen eines Betriebs in einer Nachbargemeinde, direkt an der Gemeindegrenze zu Köniz musste interveniert werden. Der Betrieb hat sich nicht an die Vorschriften der Baubewilligung gehalten.

## **Schiessanlagen**

Die Sanierung der Schiessanlagen wurde aus dem Arbeits- und Investitionsprogramm 2010 gestrichen.

## **Bauvorhaben**

Bei den Bauvorhaben wird die Einhaltung der Umweltschutzvorschriften in den Bereichen Luftreinhaltung, Lärm-, Boden- und Grundwasserschutz überprüft. Im vergangenen Jahr sind bei der Fachstelle Umweltschutz 242 Bauvorhaben (Vorjahr 244) zur Beurteilung dieser Umweltschutzvorschriften eingereicht worden. Dabei wurden 136 Fachberichte (131) mit den detaillierten Auflagen erstellt.

## **Weitere Tätigkeiten**

### **Sonderabfall**

Siehe unter 26, Ver- und Entsorgung.

### **Gefahrguttransporte**

Im Berichtsjahr sind 12 Gefahrguttransporte mit einer Gesamtmenge von 21,3 t durchgeführt worden. Die Beförderungspapiere und der Abtransport durch eine qualifizierte Entsorgungsfirma haben zu keiner Beanstandung geführt und es ist nie zu einem Zwischenfall (Unfall, chemische Reaktion, usw.) gekommen.

### **Unerlaubtes Verbrennen**

Eine Klage wegen illegalem Grüngutverbrennen ist eingegangen. Es kam zu einer mündlichen Verwarnung.

### **Abwasserkontrolle in Industrie & Gewerbe**

Die Abwasserkontrolle von Industrie- und Gewerbebetrieben wurde von einer Fachperson der Abteilung Umwelt und Landschaft für die Abteilung Gemeindebetriebe wahrgenommen.

## **Ausblick**

Die Sanierung der Schiessanlage in Thörishaus soll 2011 beantragt und 2012 realisiert werden. Der dafür notwendige Kredit ist im Investitionsplan eingestellt.

## **24.2. Beratungs- und Koordinationsleistungen Energie und Nachhaltigkeit**

### **Energie**

#### **Energiestadt**

Köniz konnte im Berichtsjahr das "10-Jahres-Jubiläum" als Energiestadt feiern. Ende 2010 lag Köniz im Benchmark der Schweizer Energiestädte auf Rang 26. Im Berichtsjahr wurde mit den Arbeiten für das alle vier Jahre vorgeschriebene Re-Audit begonnen. Dabei wurden die aktive Bodenpolitik, die hohe MINERGIE-Bauten-Dichte, die aktive Kommunikation und die vorbildliche Mobilitätspolitik hervorgehoben.

Die nachfolgend aufgeführten Aktivitäten dokumentieren das Engagement von Köniz in Sachen Energie und Nachhaltigkeit. Die Einbettung in die Struktur der Energiestadt-Aktivitäten ergibt einen guten Überblick.

#### **Beratungsdienstleistungen**

Die Beratungsdienstleistungen waren 2010 sehr gefragt. Insgesamt registrierte die Fachstelle Energie 120 Anfragen, im Vorjahr waren dies 113 (2008: 92). Inhaltlich überwogen Fragen zu Förderbeiträgen und Vorgehen bei Sanierungen.

Auf Anfang 2010 trat die Neureglung der Finanzierung der regionalen Energieberatung in Kraft (-.50 pro Einwohnerin, bzw. Einwohner). Somit stehen markant mehr Kapazitäten für diese Beratung zur Verfügung. Ergänzend zur Fachstelle Energie erteilt die regionale Stelle vor allem technische Auskünfte, vorwiegend im Zusammenhang mit Sanierungen und der Substitution von Heizsystemen. Die regionale Energiefachstelle hatte 55 Kontakte und führte 33 Beratungen vor Ort durch.

Das Mandat für die regionale Energieberatung wurde im 2010 neu ausgeschrieben. Die bisher mandatierte Firma hat wiederum den Zuschlag erhalten.

#### **Grundlagen und politische Arbeit**

Die Gemeinde hat im vergangenen Jahr mittels einer Potenzialstudie zur Sonnenenergie abklären lassen, welche der gemeindeeigenen Liegenschaften sich für die Installation einer Fotovoltaikanlage eignen würden. Das Resultat zeigt, dass rund ein Drittel des Strombedarfs der Gemeinde mit solchen Anlagen gedeckt werden könnte.

Verschiedene politische Vorstösse standen zur Beantwortung oder Abschreibung an.

Postulat 0732, Energievorbild Köniz: Warmes Wasser sparen - ein höchst effizienter Beitrag zum Klimaschutz konnte vom Parlament abgeschrieben werden. Eine erste konkrete Umsetzung des Anliegens mit der Spar-Duschbrausenaktion hat bereits stattgefunden. Mit dem Postulat 0810, Gemeinsam Energie sparen wurde die Gemeinde aufgefordert die Bevölkerung mittels Informationsbroschüre zum Energiesparen zu animieren. Die Broschüre wurde im Berichtsjahr produziert. Die Motion 0611, Erneuerbare Energie beinhaltet neben anderen Forderungen auch die Einführung eines Förderprogramms für Hausbesitzerinnen und -besitzer. Das Parlament hat dem Reglement zur Unterstützung des GEAK (Gebäudeausweis der Kantone) zugestimmt.

#### **GEAK**

Gestützt auf das im Dezember 2010 verabschiedete Reglement unterstützt Köniz ab Anfang 2011 für zwei Jahre die Ausstellung des Gebäudeausweises der Kantone (GEAK) mit Beratungsbericht.

#### **Richtplan Energie**

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurde der Richtplan Energie erarbeitet. Er besteht aus der Richtplankarte, dem Erläuterungsbericht und 19 Massnahmenblättern. Der Richtplan

- stimmt die räumliche Entwicklung auf das Angebot vorhandener Energiequellen ab,
- koordiniert die Nutzung leitungsgebundener Energieträger (Fernwärme und Erdgas),
- unterstützt die effizientere Energienutzung und fördert lokale und erneuerbare Energie,
- ermöglicht Planungssicherheit und den effizienten Einsatz finanzieller Mittel.

Auf dieser Basis wurde auf der Richtplankarte festgelegt, welcher Energieträger in welchem Gebiet der Gemeinde bevorzugt werden soll. Von Mitte November bis Anfang Februar 2011 konnte sich die Bevölkerung zum Richtplan äussern.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Mehrere Beiträge im "Köniz Innerorts" ergänzten Standaktionen auf dem Bläuackerplatz in Köniz. Neben dem "Tag der Sonne", dem "Energyday" und den drei "E-Bike-Probefahrtagen", war v.a. die Aktion "Klimaschutz mit einem Dreh - Mit gutem Gefühl duschen" ein Erfolg. Es konnten ca. 2000 wassersparende Duschbrausen verkauft werden - was weit über den Erwartungen lag. Damit werden jährlich über 73'000 m<sup>3</sup> Wasser, 2'900 MWh Energie, 400 Tonnen CO<sub>2</sub> sowie 400'000 Franken Energie- und Wasser-/Abwasserkosten eingespart. Die Aktion generierte zahlreiche positive Rückmeldungen, einzelne sogar aus dem Ausland.

## **Mobilitätsmanagement und -beratung**

Die Gemeinde organisierte drei Probefahrtage mit E-Bikes und E-Scooters, an denen zusammen ca. 400 Besucherinnen und Besucher teilnahmen und etwa 265 Probefahrten durchgeführt werden konnten. Gemeindeintern wurde im August/September 2010 den Mitarbeitenden des Areals 101 und des Gemeindehauses probenhalber ein E-Scooter zur Verfügung gestellt. Der Ausbau von E-Scooter-Ladestationen wurde weitergeführt. Neben den zwei bestehenden Ladestationen stehen zwei weitere vor der Realisierung.

Aufgrund der Kampagne "Mobilitätsmanagement in Unternehmen" - für die eine neue Broschüre konzipiert wurde - meldeten sich drei Firmen für eine Inputberatung an. Die Gemeinde Köniz nahm am Mobilitätsforum der Stadt Bern teil. Im nächsten Jahr wird Köniz den Anlass durchführen.

Der 2009 eingeführte Mobilitätscheck weckte reges Interesse - ca. 100 Personen liessen ihr Mobilitätsverhalten analysieren, drei Personen wünschten eine Detailberatung.

Weiter wurden drei Mobilitätskurse für Senioren in Zusammenarbeit mit Pro Senectute durchgeführt, zwei interne Velochecks angeboten und an der Aktion "bike to work" teilgenommen. Neuzuzüger erhielten weiter ein Mobilitätsset mit Ortsplan, Wandertipps, Fahrplan und weiteren Informationen.

## **Nachhaltige Entwicklung**

Der Gemeinderat hat die Legislaturplanung 2010 - 2013 einer Nachhaltigkeitsbeurteilung unterzogen. Die festgelegten Ziele wurden durch die Abteilungen mit Unterstützung der Abteilung Umwelt und Landschaft auf ihre Nachhaltigkeit untersucht. Das Fazit: Die beurteilten Massnahmen zeigen gesamthaft im Durchschnitt eine Steigerung in den Bereichen Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, sowie Gesellschaftliche Solidarität. Bei der Ökologischen Verantwortung fallen die Resultate mehrheitlich neutral aus. Während der Beurteilung der Ziele hat sich gezeigt, dass die daraus entstehenden relevanten Projekte einer Nachhaltigkeitsbeurteilung unterzogen werden sollten.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung hat sich in ihrer neuen Zusammensetzung an die Arbeit gemacht. Schwerpunkt bildete die Erarbeitung von Grundlagen und Instrumenten zur Beurteilung von Projekten. Die Nachhaltigkeitsbeurteilung soll mit dem so genannten Berner Kompass durchgeführt werden. Welche Geschäfte beurteilt werden wird mittels eines so genannten Relevanzchecks bestimmt.

## **Ausblick**

- Eingabe des Antrags für die Auszeichnung mit dem Energiestadt-Gold-Label
- Information an die Hausbesitzenden zum GEAK
- Weiterarbeit am Richtplan Energie im Rahmen der OPR
- Versand der Broschüre mit Energie-Spartipps Anfang 2011 an sämtliche Könizer Haushalte
- Verabschiedung der Grundlagen zur Nachhaltigkeitsbeurteilung im ersten Quartal 2011

## **25. Landschaft**

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

### **25.1. Friedhöfe**

Die fünf Friedhöfe der Gemeinde werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten und dem Bestattungs- und Erbschaftsdienst verwaltet und unterhalten.

Alle Friedhöfe befinden sich dank laufender Unterhaltsarbeiten in einem sehr guten und gepflegten Zustand. Die verbreitete „Nebennutzung“ der Anlagen als Naherholungsgebiete ist erfreulich, gibt zuweilen Anlass zur persönlichen Besinnung und rechtfertigt damit einen gewissen zusätzlichen finanziellen Aufwand.

Die vorgesehenen Grabfeldaufhebungen wurden fristgerecht im Frühling vorgenommen.

In den Friedhöfen Köniz, Wabern Nesslerenholz, Niederscherli und Oberwangen wurden bei den Gemeinschaftsgräbern Skulpturenwände aufgestellt, auf welchen die Namen der Verstorbenen hinterlassen werden können. Von dem Angebot wurde vor allem im Friedhof Köniz bereits rege Gebrauch gemacht.

Die Verträge für den Unterhalt der Friedhofanlagen wurden durch den Gemeinderat fristgerecht (Kündigungsfrist 1 Jahr) auf Ende 2011 gekündigt. Die Submissionsarbeiten für die Neuausschreibung haben im Herbst mit einem Pilotprojekt (Friedhof Nesslerenholz) begonnen. Diese Arbeiten beinhalten auch die Feldaufnahme und Digitalisierung aller Friedhöfe durch den Dienstzweig Geomatik.

#### **Friedhof Köniz**

Die Ausführung der nötigen Erweiterung der Grabfelder im mittleren Friedhofteil sowie die Wegverbindung von der Aufbahrungshalle zur Kirche wurden vorgenommen. Des Weiteren wurde der Parkplatz an der Stapfenstrasse saniert (neuer Belag, Eliminieren von gefährlichen Stolperstellen).

Der vorübergehend zur Entwässerung neben dem Teich aufgeschüttete Schlamm aus der Teichentleerung konnte im Frühling auf Felder verteilt werden.

Der parlamentarische Vorstoss "Gedenkstätte oder Gemeinschaftsgrab für Engelskinder" wurde umgesetzt und eine solche Grabstätte für den Friedhof Köniz geplant.

#### **Friedhof Wabern Nesslerenholz**

In diesem Friedhof wurde die Möglichkeit der Umsetzung eines Muslimgrabfeldes untersucht. Das Parlament hat im Dezember eine entsprechend Motion überwiesen.

Der Eingang des Gebäudes sowie die Abdankungshalle wurden saniert und die defekte Heizung durch eine Infrarot-Heizungsanlage ersetzt.

#### **Friedhof Wabern Dorf**

Im Friedhof wird nicht mehr bestattet. Neben dem ordentlichen Unterhalt fielen keine weiteren Arbeiten an.

#### **Friedhöfe Niederscherli und Oberwangen**

Die Aufbahrungsräume und Vorhallen dieser beiden Friedhöfe wurden saniert. Auch hier wurden Infrarot-Heizungen installiert und das überalterte Mobiliar erneuert.

#### **Ausblick**

Öffentliche Ausschreibung der Pflegearbeiten für sämtliche Friedhöfe im April. Der Zuschlag soll Ende Juni erfolgen.

Die Skulptur bei der Gedenkstätte für Engelskinder soll Anfang 2011 platziert werden. Die Eröffnung bzw. Enthüllung erfolgt Anfang März.

Aufgrund der Überweisung der Motion wird dem Gemeinderat ein Vorlage zur Schaffung eines Grabfelds für Musliminnen und Muslime zur Diskussion vorgelegt.

## **25.2. Landschaftsplanung und -pflege**

### **Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen**

Der Dienstzweig Landschaft beteiligte sich als Fachstelle in der Verwaltung an zahlreichen Planungsgeschäften: An der Ortsplanungsrevision, am Projekt Tram Region Bern (TRB) mit dem zugehörigen Inventar der Strassenbäume, an den Planungen Ried, Spiegelstrasse, obere Bellevuestrasse, dem Leitbildbaum und -Briefkasten.

### **Grünanlagen und Bäume**

Der Unterhalt von Grünflächen und Spielplätzen ist 2010 aufgrund der Arbeitsausschreibung 2009 durch die neuen Auftragnehmer begonnen worden. Die Aufträge wurden, wie auch für den Liebefeld Park, bis Ende 2013 erteilt.

Die Anlagen und Bäume wurden im Laufe des Jahres beim Vorliegen von Problemen und vereinzelt nach Zufallsprinzip besichtigt.

Als Fachstelle ist der Dienstzweig Landschaft auch regelmässig Anlauf- und Auskunftsstelle für verschiedenste "grüne Fragen" aus der Bevölkerung. Häufige Themen sind Baumschutz, Spielplätze, Amphibien, Neophyten oder Anlagenunterhalt.

### **Spiel- und Aufenthaltsplätze**

Der Erneuerungsprozess der öffentlichen, durch die AUL unterhaltenen Spielplätze der Gemeinde ist in vollem Gange. Die meisten Spielplätze befinden sich in einem ordentlichen Zustand.

Auf Wunsch der Bewohner und nach Anfrage durch den Ortsverein Oberwangen wurde der Spielplatz Spycher mit einigen neuen Elementen ausgestattet. Der Spielplatz Hessesstrasse wurde umfassend erneuert und auch der Spielplatz bei der Villa Bernau wurde teilweise saniert und konnte mit einzelnen neuen Geräten bestückt werden. Aus Spargründen wurde die Sanierung des Spielplatzes Buchsee auf 2012 verschoben.

Die AUL hat mit dem Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung (DWB) eine Regelung getroffen, um kleinere Reparaturen und das Instandstellen von Ruhebänken durch sie ausführen zu lassen.

### **Liebefeld Park**

2010 war das erste volle Betriebsjahr des Liebefeld Parks. Im August konnte das WC erstellt werden, womit die erste Bauetappe des Parks abgeschlossen ist. Die Subventionsabrechnung an den Kanton wurde eingereicht, die Auszahlung der zweiten Tranche der insgesamt zugesagten Fr. 250'000.-- ist erfolgt.

Im Lauf des Jahres konnten einige der vielen offenen Wünsche befriedigt werden. Vorhanden sind jetzt zusätzlich eine kleine Rutschbahn im Kleinkinderbereich, Licht am Südende des Längsweges, weitere Abfallbehälter. Die Kiesbeläge wurden feiner und damit besser begeh- und befahrbar gemacht.

Der grösste Einzelbeitrag für ein schönes Parkjahr war wohl das Bistro, das auf Anfang Sommer doch noch realisiert werden konnte. Die zwei jungen Wirte sorgten im Verein mit den Karpfen, Fischreihern und Enten für ein andauernd grosses Interesse und viel Betrieb im Park.

Mit täglichen Rundgängen sorgte ein Mitarbeiter des NAK für Ordnung (Leeren von Abfallbehältern, Reinigen des WCs, Treppe wischen, etc.). Zur Nachtruhe beigetragen haben auch die Rundgänge der Broncos zu unregelmässigen Zeiten. Eine Umfrage zum Bistro ergab ein sehr positives Bild auch bezüglich Nachtruhe. Der Vandalismus ist auf einem tiefen Niveau geblieben.

Auf der Website der Gemeinde wurde auf die Veranstaltungen im Park hingewiesen. Zu nennen sind: Das erste Liebefeld-Open des Leists, die Stellwände der Jugendarbeit Köniz mit Wandgestaltungen von jungen Könizer Künstler/innen, das Open-Air Kino des Leists, Quark & Co - die

Projektwoche für Kinderanliegen der Pfarrei St. Joseph und der juk, das Boule-Turnier und die Konzerte der Bistro-Betreiber.

Im November konnte dank eines hohen Sponsoring-Beitrags einer neu im Liebefeld angesiedelten Niederlassung eines chinesischen Telekommunikationskonzerns ein Boulderblock (künstlicher Kletterfels) eingeweiht werden. Der entsprechende Kontakt entstand über das Standortmarketing der Gemeinde. Der Liebefeld Park ist nicht nur für die eigene Bevölkerung, sondern auch für das Image und die Attraktivität der Gemeinde von grosser Bedeutung.

Im Herbst stimmte das Parlament der Motionsantwort des Gemeinderates zum Park zu und bestätigte damit den weiteren Ausbau des Parks im Rahmen der eigenen finanziellen Möglichkeiten.

## Baubewilligungsverfahren

Der Dienstzweig beurteilte Baugesuche bezüglich Wasserbau und Umgebungsgestaltungsplänen zuhanden des Bauinspektorats.

## Ackerbaustelle

Die jedes Jahr wiederkehrenden Erhebungen und Abklärungen für die Ausrichtung der Beiträge (Direktzahlungen an die Landwirte) wurden wie folgt durchgeführt:

- Agrardatenerhebung im Frühjahr.
- Herbstenerhebungen.
- Für die durch das Amt für Landwirtschaft (LANAT) angeordnete Kontrolle der Anzahl Tiere, der Flächen und der Extensoproduktion (agrarpolitische Massnahmen), wurden 22 von 147 Landwirtschaftsbetrieben durch die Feldkontrolleure kontrolliert.

Zur Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen werden gestützt auf den Richtplan "Ökologische Vernetzung" Verträge abgeschlossen und Beiträge ausbezahlt

Die Landschaftsschutzbeiträge wurden gestützt auf den Richtplan ökologische Vernetzung (RÖV) und dessen Reglemente ausbezahlt. Vier Verträge wuren infolge Betriebsauflösungen gekündigt. In Bezug auf den RÖV und die 130 Verträge wurde ein Beitrag von CHF 129'828.80 an die Beitragsnehmer ausbezahlt. Die ökologischen Ausgleichsflächen (öAF) setzen sich für das Jahr 2010 wie folgt zusammen:

	<b>Aren</b>
Extensiv genutzte Wiese (EXWI)	4825
Hecken / Feldgehölze	641
Hochstammfeldobstbäume (1 Stk. / Are)	5242
Streulflächen	14
stehende Gewässer	1
Buntbrachen	154
Rotationsbrachen	192
Einzelbäume	12
Sonderbeiträge	92
Total	11'173

Für den Vollzug des Landschaftsschutzes sowie für Beratung und Kontrolle für die neu abzuschliessenden Verträge waren zwei Feldkontrolleure im Einsatz.

## Anpassung des Richtplans ökologische Vernetzung

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat die Ökoqualitätsverordnung (ÖQV) revidiert und neue Vorgaben zu den qualitativen und quantitativen Umsetzungszielen definiert. Die Fachstelle ökologischer Ausgleich (FöA) und das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern (AGR) haben darauf hin ihre kantonalen Vorgaben neu festlegen müssen.

Wollen die Gemeinden ihre Vernetzungsplanungen nach Ablauf der 1. Umsetzungsphase von 6 Jahren weiterhin umsetzen und dazu finanzielle Mittel von Bund und Kanton beanspruchen, müssen sie ihre Vernetzungsplanungen gemäss ÖQV den neuen rechtlichen Vorgaben anpassen und ergänzen.

Die Gemeinde Köniz hat vor 5 Jahren mit der Umsetzung der Vernetzungsplanung begonnen und muss für eine Weiterführung ihre Grundlagen RÖV auf 2011 auch anpassen. Die Arbeiten

wurden Mitte 2010 mit Unterstützung eines Planers, Mitarbeitenden der AUL und Landwirten aus der Gemeinde Köniz in Angriff genommen. Erste Grundlagen wie ein Informationsblatt für die Bauern, ein Umsetzungsprogramm und ein Planungsbericht wurden bis Ende Jahr entworfen.

### **Pflanzenkrankheiten und unerwünschte Arten**

Das gesamte Gemeindegebiet wurde auch dieses Jahr auf Feuerbrand, eine bakterielle Erkrankung der Kernobstbäume, kontrolliert. Wie auch im Vorjahr war der Befall in der Gemeinde Köniz sehr gering. Die invasiven Neophyten – gebietsfremde, die einheimische Flora konkurrenzierenden Pflanzen – wurden durch die Gewässerunterhaltungsgruppe und mit Hilfe von Zivilschutzleistenden sowie dem Beschäftigungsprogramm (DWB) bekämpft. Neophyten können grosse Schäden in der Land- und Forstwirtschaft und an gebauten Strukturen verursachen.

### **Gefahrenkarte wurde durch den Oberingenieurkreis II (OIK II) anerkannt**

Die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung verlangen die Erarbeitung einer Gefahrenkarte. Im Rahmen der Gefahrenprävention dient die Gefahrenkarte primär der Ausscheidung von Gefahrenzonen und der Formulierung von Bauauflagen. Die Gefahrenkarte wurde im 2009 realisiert und durch den Oberingenieurkreis II des kantonalen Tiefbauamts schriftlich ("Gefahrenkarte Gemeinde Köniz vom Juni 2009, Anerkennung, zukünftige Aktualisierung und Hinweise") anerkannt. Die Gefahrenkarte und der Bericht zur Gefahrenkarte wurde im Geoportal der Gemeinde Köniz aufgeschaltet. Somit hat die Gemeinde die generelle Informationspflicht erfüllt. Aus Erfahrung ist es aber sinnvoll und zweckmässig, die Eigentümer der roten Gefahrenzonen noch persönlich zu orientieren.

### **Der Unterhalt und wo nötig die Sanierung der Gewässer auf Gemeindegebiet sind sichergestellt**

Diverse Gewässer wurden durch die Gewässerunterhaltsequipe (im Stundenlohn angestellte Landwirte) unterhalten. Die Arbeiten umfassen das Reinigen von Rechen, das Abflachen von Wiesenbachrändern, der Sohlenaushub von verkrauteten Bachabschnitten, das Zurückschneiden von Bachgehölzen und das Leeren der Sandfänge. Die Gewässerprofile mussten von Holz befreit werden, damit die Abflusskapazität gewährleistet bleibt.

Mit Personal aus der Abteilung Verkehr und Unterhalt wurden die gemeindeeigenen Rechengebäude unterhalten. Der letzte Unwetterschaden am Scherlibach aus dem Jahr 2007 konnte behoben werden. Dem betroffenen Grundeigentümer wurde der Schaden mittels eines einmaligen finanziellen Beitrags abgegolten.

### **Hochwasserrückhaltebecken Sulgenbach und Weiermatt (Dorfbach)**

Die Gemeinde Köniz besitzt zwei Hochwasserrückhaltebecken, welche 1988 und 1989 erstellt wurden. Die Anlagen besitzen Steuerungen für die Alarmierung bei Hochwasser. Diese Steuerungen sind in die Jahre gekommen, funktionieren nicht mehr und müssen ersetzt werden. Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr einen Kredit für den Ersatz der Steuerung der Sonderbauwerke genehmigt. Der Ersatz der Anlagen wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebetriebe, Dienstzweig Abwasser, in Bezug auf die Sanierungsmassnahmen aus dem generellen Entwässerungsplan GEP untere Gemeinde koordiniert; Ersatz der Steuerungsanlagen der Regenbecken.

### **Ausblick**

- Durchführen einer systematischen Kontrolle aller Bäume im Frühling / Frühsommer 2011.
- Die Konstitution der ständigen Begleitgruppe für den Liebefeld Park im Frühling 2011.
- Fertigstellen der Überarbeitung des RÖV. Vorlage der Änderungen beim zuständigen Organ.
- Information der betroffenen Grundeigentümer über die Inhalte und Auswirkungen der Gefahrenkarte.



## 26. Ver- und Entsorgung

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

### 26.1. Wasserversorgung

#### **Planung, Projektierung, Erstellung, Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der notwendigen Anlagen der Wasserversorgung für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser, des Gewerbes und der Industrie mit Trink- und Brauchwasser sowie Bereitstellung von Löschwasser für die Feuerwehr**

Die Wasserversorgung samt Hydrantenlöschschutz ist gemäss Feuerschutz- und Feuerwehrgesetz sowie Wasserversorgungsgesetz des Kantons Bern eine Gemeindeaufgabe. Um die Versorgung jederzeit zu gewährleisten, sind Strategien, Planungen, Konzepte und Analysen notwendig. So wurde die generelle Wasserversorgungsplanung überprüft und beim Kanton zur Vorprüfung eingegeben sowie eine Erneuerungsplanung öffentliches Leitungsnetz entwickelt und in Betrieb genommen. Zudem wurde ein Notstromkonzept für einen allfälligen Stromausfall erarbeitet. Es mussten aber auch die personellen und finanziellen Ressourcen für den Werterhalt bereitgestellt werden. Personell war das Jahr von diversen Wechseln (Pensionierung, Kündigungen, Neuanstellung) geprägt. Das infolge des ausgetrockneten Arbeitsmarkts schwierige Ziel, alle Stellen qualitativ gut zu besetzen, konnte per Ende des Berichtsjahres erreicht werden. Investitionen konnten aus verschiedenen Gründen (personelle Unterbesetzung, Einsparungen gegen Konzessionserneuerungen, Konflikte mit anderen Schutzinteressen, erschwerte Rahmenbedingungen, usw.) nicht im gewünschten Ausmass realisiert werden. Das durchschnittliche Leitungsalter ist weiter leicht angestiegen. Im Berichtsjahr war die Versorgung, mit Ausnahme von kurzzeitigen lokalen Unterbrüchen infolge Unterhaltsarbeiten, jederzeit im vollen Umfang gewährleistet.

In naher Zukunft gilt es nun die neuen Mitarbeitenden optimal in ihre Aufgaben einzuführen und die Investitionen zu tätigen, welche für eine nachhaltige Wasserversorgung nötig sind. Die Jahre 2011/2012 werden zudem klar im Fokus der zu erneuernden Rahmenbedingungen (Konzessionserneuerungen Grundwasserfassungen Selhofen und Sense matt, Schutzzonenüberprüfungen aller Fassungen, Zusammenarbeit mit Nachbarversorgungen) stehen.

#### **Gewährleistung der Wasserqualität**

Die Lebensmittelgesetzgebung verpflichtet die Wasserversorgungen zur Selbstkontrolle. Um die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Wasserqualität jederzeit einhalten zu können, ist eine umfangreiche Qualitätssicherung notwendig. Erforderliche Massnahmen werden grundsätzlich im Tagesgeschäft umgesetzt. Zur Qualitätsüberwachung wurden, wie jedes Jahr, auch 2010 gemäss Probenahmeplan der Wasserversorgung in den Fassungen, in den Reservoirs sowie im Leitungsnetz diverse Wasserproben entnommen und sowohl mikrobiologisch wie auch chemisch untersucht. Die gesetzlichen Grenzwerte waren immer eingehalten. Das Trinkwasser entsprach stets den Richtlinien des Lebensmittelbuchs. Zudem musste sich die Online-Überwachung in den Grundwasserfassungen im laufenden Betrieb bewähren. Aufgrund komplexer Technik und Bodenverhältnisse galt es - und gilt es auch weiter - hier Erfahrungswerte zu sammeln und Justierungen vorzunehmen.

## **Zusammenarbeit mit Nachbarversorgungen**

Mit den Nachbarversorgungen wurde gemäss den Interessen der Wasserversorgung Köniz zusammengearbeitet. Dennoch hat Kehrsatz den Wasserlieferungsvertrag einseitig gekündigt und überlegt einen Beitritt zur Wasserverbund Region Bern AG (WVRB). Mit Neuenegg wurden erste Schritte unternommen, den 25 Jahre alten Wasserlieferungsvertrag zu erneuern. Hier überlegt man sich zudem mittelfristig die Brunnenmeisteraufgaben und den Pikettdienst anders zu regeln. Eine Vergabe an die Wasserversorgung Köniz ist dabei eine Option. Die Wasserversorgung Niedermuhlern, Englisberg und Zimmerwald WANEZ ist mit den abgerufenen und vertraglich geregelten Dienstleistungen (Brunnenmeisteraufgabe und Pikettdienst) nach wie vor sehr zufrieden. Mit der WVRB AG wurden Möglichkeiten einer technischen Vernetzung geprüft. Ein Projekt für eine gegenseitige Wasserabgabe im Notfall befindet sich momentan in der Planungsphase. In einer globalisierten Welt stehen auch die Wasserversorgungen der Schweiz mit ihren kleinräumigen Strukturen vor grossen Herausforderungen. Einer auch zukünftig guten Zusammenarbeit mit den Nachbarn kommt dabei grosse Bedeutung zu, will man seine Eigenständigkeit/Eigenverantwortlichkeit bewahren.

## **Finanzierung**

Nach Gesetz muss die Wasserversorgung selbsttragend über Gebühren finanziert werden. Das Gebührenniveau der Wasserversorgung Köniz liegt verglichen mit anderen Wasserversorgungen - bei seit 1992 unveränderten Tarifen - gemäss Preisüberwacher trotz komplizierter und zwangsläufig teurer Versorgung (Topographie, Pumpwasser, usw.) im CH-Durchschnitt. Um die zukünftige Entwicklung abschätzen zu können, wurde die Finanzkontrolle beauftragt, den Bericht "Nachhaltige Finanzierung im Bereich der Wasserversorgung" zu erarbeiten. Darin werden die Aufwand- und Ertragsentwicklung im Zeitraum 2010 - 2017 analysiert und Empfehlungen formuliert. Daraus geht hervor, dass eine Gebührenanpassung frühestens 2018 ins Auge gefasst werden muss.

## **26.2. Abwasserentsorgung**

### **Sammlung, Fortleitung und Reinigung des Abwassers inkl. Entsorgung des Klärschlammes**

Das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer bezweckt, die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen zu schützen. Die Grundaufgaben des Produkts wurden erfolgreich in Zusammenarbeit mit unseren zwei Abwasserreinigungsanlagen (ARA) Sensetal in Laupen und der ARA Region Bern AG in Bern-Neubrück sichergestellt. Die Entsorgungssicherheit, die Regenwasserentsorgung, der Hochwasserschutz, die Siedlungshygiene und der Gewässerschutz waren gewährleistet. Weitergehende Infos: [www.ara-bern.ch](http://www.ara-bern.ch) und [www.sensetal.ch](http://www.sensetal.ch)

### **Planung, Projektierung, Erstellung, Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der öffentlichen Abwasseranlagen**

Die baulichen Sanierungsmassnahmen aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) Wangental konnten abgeschlossen werden.

Die Sanierungsmassnahmen aus dem GEP Untere Gemeinde im Umfang von 4.6 Mio. Franken, welche das Parlament im Mai 2010 bewilligte, sind in vollem Gange. Bei Reparaturen und Renovierungen wurden 1'400 m öffentliche Kanäle grabenlos mit Inliner saniert. Die Ausschreibung und Vergabe des Ersatzes der Steuerungsanlage sind erfolgt.

Die Aufrechterhaltung der Funktionstauglichkeit der Abwasseranlagen konnte jederzeit gewährleistet werden. Ein Projektleiter und ein Kanalmitarbeiter durften die wohl verdiente Pension antreten. Engagierte Nachfolger konnten angestellt werden.

## **Durchführung der Gewässerschutz-Bewilligungsverfahren nach Gesetz mit Aufsicht über die öffentlichen und privaten Abwasseranlagen**

Sämtliche Gewässerschutzgesuche konnten wiederum termingerecht bewilligt werden. Die Anzahl der Gewässerschutzbewilligungen liegt ziemlich genau im Bereich der Vorjahre. Insgesamt wurden bei 174 Liegenschaften Kanalfernsehaufnahmen durchgeführt. Darauf basierend konnten 3'121 m mit Inliner saniert oder die bestehenden Leitungen durch Kunststoffrohre ersetzt werden.

Die Umsetzung der Kooperationsstrategie in der Grundstücksentwässerung wurde weitergeführt und dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Die Kooperationsstrategie sieht vor, unter gewissen Bedingungen administrative und planerische Arbeiten für private Kanalisationsanschlüsse durch den DZ Abwasser zu erbringen. Diese Arbeiten beinhalten die Organisation der Kanalfernsehaufnahmen, die Auswertung der Aufnahmen, die Erarbeitung des Sanierungsprojekts inkl. Kostenteiler, die Durchführung der Submission und die Begleitung der Sanierung. Die Gemeinde erreicht durch diese Bündelung der Massnahmen einen effizienteren Vollzug der Aufsichtspflicht, entlastet die betroffenen Eigentümer und verbessert zusätzlich den Gewässerschutz.

## **26.3. Dienstleistungen für die Abfallbewirtschaftung**

### **Dienstleistungen zur Einsammlung und Verwertung**

Der Grundauftrag zur Sammlung von Siedlungsabfällen wurde im Umfang der Vorjahre weitergeführt. Die zwei reparaturanfälligen ältesten Sammelfahrzeuge wurden durch qualitativ hochstehende und emissionsarme Modelle ersetzt. Die Bereitstellung des Grauguts durch die Bevölkerung erfolgte teilweise nicht reglementskonform. Verstärkte Massnahmen zur Durchsetzung zeigen eine positive Wirkung. Die Effizienz der Abfallsammlung ist in den vergangenen Jahren gesteigert worden. Sie stösst heute stark an personelle und finanzielle Grenzen.

### **Sicherung der Finanzierung**

Bei gleichem Leistungsumfang und trotz der Realisierung von finanziellen Sanierungsmassnahmen, schliesst die Rechnung der Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung seit 2004 mit einem jährlichen, operativen Defizit ab. Der Bericht "Nachhaltige Entwicklung der Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung 2011-2020" der Finanzkontrolle zeigt, dass 2011 eine Anpassung der seit 1994 unveränderten Gebührentarife notwendig wird. Einen ersten Antrag zur Anpassung der Grundgebühren hat der Gemeinderat im Oktober 2010 zur Überarbeitung zurückgewiesen.

### **Grundlagen zur Steuerung und Entwicklungsplanung**

Der Produktauftrag und das Abfallreglement verlangen eine regelmässige Überprüfung des Abfallkonzepts und die Weiterentwicklung der Dienstleistungen. Dazu fehlten bisher wichtige Grundlagen. Die 2009 begonnene Aufnahme und Darstellung des Ist-Zustands wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Damit liegen nun Angaben wie z.B. der Stand der Dienstleistungen, des Ressourceneinsatzes, der Kommunikationsmittel sowie eine Kartierung mit Inventar der stationären Sammelinfrastruktur sowie der mobilen Sammeltouren vor.

### **Projekt zur Abfallvermeidung**

Das 2009 erfolgreich gestartete Projekt "Reparieren statt wegwerfen" will einen Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Erhaltung von Arbeit im lokalen Gewerbe leisten. Infolge personeller Ressourcenknappheit konnte es im Berichtsjahr nur minimal weiterverfolgt werden. An den 18 Recyclingsammelstellen waren Motivationsplakate mit "Reparo", dem Könizer Sympathieträger im Einsatz.

## **Grüngutverwertung**

Köniz verfügt heute mit der privaten Hausgarten-, Quartier- und Siedlungskompostierung, dem Shredderdienst sowie der Einsammlung, Verarbeitung und Nutzung des Grünguts durch die Landwirte der IG Feldrandkompostierung, über bewährte Verwertungslösungen. Durch neue Verwertungslösungen mit Energienutzung sind der Markt und die Preise des Grünguts in der Schweiz stark in Bewegung geraten. Im Rahmen einer Studie hat die Abteilung Umwelt und Landschaft einen Vergleich verschiedener Lösungen erstellen lassen. Aufgrund der Resultate hat der Gemeinderat beschlossen, die bestehenden Verwertungslösungen bis auf Weiteres weiterzuführen. Durch Verhandlungen mit den Abnehmern konnten die Verwertungskosten auf das Jahr 2011 gesenkt werden.

## **Ausblick**

Die Finanzierung der Abfallbewirtschaftung muss 2011 durch eine Anpassung der Gebühren gesichert werden. Die Aufgabenteilung bezüglich Littering und öffentlicher Abfallkübel soll neu geklärt werden. Die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Dienstleistungen sowie den Wertehalt der Infrastruktur sollen vervollständigt werden. Die Verfahren zur Ahndung von Rechtsvergehen sollen aktualisiert und standardisiert werden. Ab 2012 ist eine umfassende Überprüfung der Strategie und des Abfallkonzepts vorgesehen.

## **26.4. Betrieb, Rekultivierung und Nachsorge der Deponie**

### **Auffüllungsbetrieb**

Die Materialannahme konzentrierte sich auf Kleinmengen von Inertstoffen (v.a. Aushub und mineralische Bauabfälle) der Gemeinde Köniz und Privater. Der Deponiebetrieb verlief geordnet und kontrolliert. Heute sind rund 90% des Deponievolumens aufgefüllt. Die Emissionsdaten aus dem Monitoring (Abwasserbelastung und Gasentwicklung) zeigen keine Auffälligkeiten gegenüber den Vorjahren. Die Zusammenarbeit mit der Firma, welche in einem Teil des Deponieareals eine Grüngutverwertungsanlage betreibt, verlief gut. Infolge unklarer Rahmenbedingungen durch den Bund konnte die erwünschte Steigerung der Auffüllung mit Inertstoffen noch nicht in Angriff genommen werden.

### **Betriebsbewilligung 2010-2015: "Inertstoffkompartiment auf Reaktordeponie"**

Per 1.1.2010 hatte der Bund die Deponierung von Strassensammlerschlämmen auf Reaktordeponien verboten. Nach einer Konsultation der kantonalen Fachstelle und aufgrund eines wirtschaftlichen Variantenvergleichs, hat der Gemeinderat im Dezember 2009 entschieden, nur noch Inertstoffe (Aushub und mineralische Bauabfälle) zu deponieren. Der Kanton Bern hat der Gemeinde am 15. Juli 2010 eine Bewilligung zum Betrieb eines Inertstoffkompartiments auf einer Reaktordeponie erteilt.

### **Betriebskonzept 2010-2015**

Im Rahmen eines Betriebskonzepts wurden die bisherige bauliche, betriebliche und finanzielle Entwicklung der Deponie ausgewertet und strategische Ziele festgelegt. Vorgesehen sind eine rasche Restauffüllung mit Inertstoffen 2011-2015 sowie die gesetzlich vorgeschriebene Nachsorge 2016-2065. Der Gemeinderat hat die Ziele und die Strategie im Oktober genehmigt und die Auffüllung mit Inertstoffen beschlossen.

## **Nachsorgebericht 2016 - 2065 sowie Finanzierung**

Der Nachsorgebericht enthält die erforderlichen Massnahmen (v.a. Entwässerung, Entgasung, Überwachung) und Kosten für die 50 Jahre dauernde Nachsorgephase. Die berechneten Kosten betragen Fr. 7'486'000.-. Der Gesetzgeber verlangt, dass der Betreiber die finanziellen Mittel für die Nachsorge zu Beginn der Nachsorgezeit gesichert hat. Per Ende 2010 beträgt der Bestand der Spezialfinanzierung "KEGUL Nachsorge" Fr. 4'613'164.-. Wie die fehlenden Mittel bis 2015 eingebracht werden können, ist zurzeit noch unbestimmt.

## **Endabdeckung und Rekultivierung**

Im Sommer 2010 wurden die im Vorjahr begonnenen Bauarbeiten der zweiten Rekultivierungs- etappe mit dem Aufbringen der Humusschicht und deren Begrünung fertiggestellt. Sie verliefen – auch dank der guten Witterung – einwandfrei.

## **Ausblick**

Ab Frühling 2011 werden Annahme und Einbau von Inertstoffen intensiviert. Die Restauffüllung der Deponie soll bis 2014 und die Endabdeckung und Rekultivierung bis 2015 erfolgen.

## **26.5. Administration Umwelt und Betriebe**

### **Allgemein**

Die Leistungsvereinbarung mit der Abteilung Umwelt und Landschaft konnte trotz einer längeren Ferienabsenz vollumfänglich erfüllt werden. Ebenso durfte die Abteilung Gemeindebetriebe auf die bewährten Dienstleistungen und die Unterstützung in allen Bereichen wie Sekretariat, Gebäuhreneinzug und Informatiksupport zählen.

Infolge einer Pensionierung erfuhr das Team zum zweiten Mal innert rund eines Jahres eine deutliche Verjüngung.

### **Sekretariat**

Die mit der im Vorjahr erfolgten Reorganisation gewünschten Synergien wurden erzeugt. Ob- schon die Funktion des Direktionssekretariats und weitere Querschnittaufgaben neu zum Portfo- lio gehören, wird 2011 ein kleiner Abbau des Personalbestands erfolgen.

### **Gebührenfakturierung**

Alle Forderungen der Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfallbewirtschaftung wur- den reglementsconform in Rechnung gestellt. Das Inkasso wird straff geführt, was den Grossteil der Kundschaft zur Einhaltung der Zahlungsfristen anregt.



## **27. Geomatik**

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

### **27.1. Vermessung**

Die laufende Nachführung der Amtlichen Vermessung konnte ohne nennenswerte Probleme sichergestellt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Nachführungsgeometer verlief wie gewohnt sehr gut.

Der Wechsel auf das neue Datenmodell des Bundes (von Norm AV 93 auf DM 01), welches Weiterentwicklungen und Verbesserungen beinhaltet, konnte im Frühjahr vollzogen werden. Die erforderlichen Schnittstellen für den Datenaustausch stehen vollumfänglich zur Verfügung.

Rund 72 % des Gemeindegebiets von total 5'109 Hektaren verfügen bereits über ein anerkanntes Vermessungswerk nach den Anforderungen der eidgenössischen Norm AV 93. Der Anteil der übrigen, erst provisorisch numerisierten Gebiete, reduziert sich durch die Bearbeitung der Neuvermessungslose 24 und 25 weiter auf noch 14 % der Gesamtfläche. Die Arbeiten am Los 24 inkl. Verifikation durch das AGI (Kant.. Amt für Geoinformation) wurden abgeschlossen. Die öffentliche Auflage findet vom 17.01.2011 bis 17.02.2011 statt. Auf Basis der gesammelten Erfahrungen erfolgte im Herbst 2009 die öffentliche Ausschreibung des Loses 25 ("Ulmizberg West", 429 Hektaren) und die Vergabe an Emch+Berger AG Vermessungen, Bern. Die Feldarbeiten begannen im Sommer 2010 mit der Retablierung der Vermarkung. Der Abschluss von Los 25 wird für 2014 erwartet.

Der Dienstzweig führte für die Erteilung der Baufreigaben im Auftrag des Bauinspektorats 74 Schnurgerüstabnahmen durch.

Im Auftrag des DZ Verkehr wurden alle Verkehrssignale lagemässig aufgenommen und fotografiert. Dieses Projekt wurde Anfang 2010 prioritär weiterbearbeitet und konnte Ende April 2010 abgeschlossen werden.

Wie gewohnt wurde für den DZ Unterhalt die jährliche Bestimmung der Abbaukubatur (Vermessung und Auswertung) in der gemeindeeigenen Kiesgrube Tann vorgenommen.

Im Auftrag des Bauinspektorats wurde das GIS-Projekt "Antennen- und Reklamestandorte" weiter bearbeitet. Über das ganze Gemeindegebiet wurden die Reklamestandorte eingemessen, fotografiert und in die Applikation eingearbeitet. 2011 wird dieses Projekt weiter bearbeitet.

Für den Dienstzweig Landschaft wurde im Herbst das Projekt "Ersterfassung der Friedhofanlagen" gestartet. Dieses Projekt umfasst die Vermessungsarbeiten (Datenersterhebung), die Entwicklung der GIS-Applikation und die Einarbeitung der erhobenen Daten in die Applikation. Dieses Projekt wird im ersten Quartal 2011 prioritär weiter bearbeitet.

### **27.2. Leitungskataster**

Die laufende Nachführung des Leitungskatasters auf öffentlichem und privatem Grund konnte praktisch lückenlos sichergestellt werden. In diesem Kontext wurden die Fachschalen (Medien) Abwasser, Gas, Wasser, Heizfernwärme, Elektrizität, Telecom, Kabelkommunikation, Zivilschutz-Fluchtröhren, Tankanlagen und übrige Medien permanent aktualisiert. Die vertragliche Verpflichtung der Lieferung der Rohdaten von den erstellten Trassen ist mit den internen Werken Wasserversorgung, Abwasser, Strassenentwässerung und öffentliche Beleuchtung sowie den externen Werken BKW FMB Energie AG, Cablecom GmbH, Swisscom und Energie Wasser Bern (ewb), erfolgreich verlaufen.

Im Rahmen des Projekts "Erstellung vollständiger Leitungskataster" (EvLK; Schliessung von Netzlücken) wurde das Teilprojekt EvLK in Gebieten mit Baulandreserven und Altliegenschaften (Baujahr 1970 und älter) sowie Entwicklungsschwerpunkten zu ca. 90 % aufgearbeitet. Im Frühjahr wurde das Projekt erweitert. Zum 2. Teil gehören alle grösseren Siedlungen. Dieser Teil konnte zu 48% aufgearbeitet werden. Im Folgejahr wird das Projekt EvLK prioritär weiterbearbeitet.

Der Auskunftsdienst wird von Bauunternehmungen, Planern und Bauherrschaften mehrmals wöchentlich in Anspruch genommen. Die Informationen stehen der Kundschaft nach Wunsch in grafischer oder digitaler Form sofort zur Verfügung. Auskünfte ohne Plan- oder Datenabgabe sind gratis. Plan- und Datenlieferungen werden nach der geltenden Gebührenverordnung für den Leitungskataster (08/2006) abgerechnet.



## **28. Informatikzentrum**

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

### **28.1. Informatikzentrum Köniz-Muri (IZ)**

Eine bedarfsgerechte, kostengünstige, anwenderfreundliche, leistungsfähige und verfügbare Informatik wird zur Verfügung gestellt, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ihre Leistungen an die Bevölkerung effizient erbringen und die nötigen Daten für die interne Steuerung erfasst werden können.

Das IZ erbringt mit seinen 12 Mitarbeitenden (1070 Stellen-%) und zwei Lernenden die gemäss Auftrag geforderte hohe Verfügbarkeit und Stabilität der Informatik-Infrastruktur sowie den notwendigen Support zu den genutzten Applikationen für alle IZ-User. Im Berichtsjahr wurde eine Stelle von 100 auf 50 Stellen-% reduziert. Die Assistenzstelle wurde per Anfang 2011 um 10 % auf 40 Stellen-% reduziert (Bemerkung: im VB 2009 wurden irrtümlich 1030 an Stelle von 1130 Stellen-% angegeben).

Die vorgegebenen Ziele wurden erreicht, alle User an allen Standorten haben die IT entsprechend ihren Anforderungen ohne Totalausfälle nutzen können. Das IT-System stand den Usern zu > 99.9% der Sollarbeitszeit zur Nutzung zur Verfügung.

Infrastruktur und Know-how werden Kundengemeinden und anderen Institutionen (Dritten) mit dem Ziel der Erwirtschaftung eines Deckungsbeitrags angeboten.

#### **Wachstum mit Kunden**

Diverse kleinere Offerten wurden ausgearbeitet. Dienstleistungsvereinbarungen mit neuen Kunden konnten keine abgeschlossen werden. Mit den bestehenden Kunden wurden diverse Projekte (Um-/Ausbau/Konsolidierung) umgesetzt; die Anzahl Arbeitsplätze mit zahlenden Kunden blieb nahezu konstant.

#### **Kostenrechnung/Deckungsbeitrag**

Im IZ werden zu den Kundensegmenten "Köniz/Muri" die TCO (Total Cost of Ownership) und bei "Zahlenden Kunden" der mit den Kundenarbeitsplätzen erwirtschaftete Deckungsbeitrag berechnet. Beide Werte erfüllen die gemäss IAFP vorgegebene Zielgrösse. Die TCO 2009 für Köniz und Muri konnten trotz leichtem Anstieg um 3.27% auf einem tiefen Niveau gehalten werden. Details können beim DZ-Leiter Informatikzentrum eingesehen werden.

#### **Projekte im Berichtsjahr**

##### **Disaster Recovery System, Realisierung Not-Rechenzentrum in Muri**

Der Aufbau und die Inbetriebnahme des Notrechenzentrums in Muri wurde parallel mit dem Projekt dritte Servergeneration abgeschlossen. Der Testbetrieb mit dem Notsystem ist noch ausstehend und für den Sommer 2011 vorgesehen.

##### **Bezug Bürogebäude Sägestrasse 65**

Das IZ bereitete zusammen mit der Liegenschaftsverwaltung und der Abteilung Gemeindebauten den Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes Sägestr. 65 vor. Der Standort wurde mit einer Erweiterung unseres Netzwerks mittels Lichtwellenleiter erschlossen. Die Inbetriebnahme der EDV- und Telefonie-Infrastruktur am neuen Standort wurde vom IZ fristgerecht und zuverlässig ermöglicht.

##### **Dritte Servergeneration im IZ**

Die zentrale Server- und Storage-Infrastruktur wurde erneuert. Erstmals kommt die Server-Virtualisierung zum Einsatz. Das Projekt bringt Leistungssteigerung, einfachere Administration, bessere Ressourcennutzung (Platz-/Energieeinsparung) und sichereren Betrieb.

## **Teilersatz/Migration Teilnehmervermittlungsanlage (TVA)**

Die drei dezentralen TVA in der Verwaltung wurden teilweise ersetzt/modernisiert und zusammengelegt. Neu kann bei Bedarf die Erschliessung der Büroarbeitsplätze, an Standorten ohne Kupferleitungserschliessung, mit Voice over IP erfolgen.

## **GIS/Geoportal/neuer Ortsplan**

Alle GIS Arbeitsstationen inkl. der Leitungskatasterdaten wurden auf die aktuellste Geonis-SW-Version migriert. Die im GIS geführten Daten wurden so aufbereitet, dass sie auf dem Intranet und über die Website im Geoportal-Köniz, in verschiedenen Themenkreisen zur Verfügung gestellt werden konnten. Erstmals wurde der Ortsplan Köniz auf eigenen Daten basierend verwaltungsintern selber produziert. Für die Ortsplanungsrevision wurden wesentliche Teile zur Plandokumentation beigetragen. Das neue Strassenmanagement-System Logo konnte mit den nötigen Schnittstellen zu den Umsystemen in Betrieb genommen werden.

## **Weitere IT-Projekte**

Bei diversen IT-Projekten (Gebäude-/Wohnungsregister, EDV-Anpassungen "köniz.fünf", etc.) wurden die Linienstellen durch das IZ bei der Erreichung der gemeinsamen Projektziele aktiv unterstützt.

Das Projekt Personalinformationssystem (PIS) wurde mit dem Modul "Stellenbewirtschaftung/Org. Manager" abgeschlossen und in Betrieb genommen.

Mit Easy Find wurde eine e-Government konforme Web-basierte Fundbürolösung evaluiert und produktiv in Betrieb genommen.

## **IT an Könizer Schulen**

Das System ist produktiv im Einsatz und wird vom IZ technisch betreut. Probleme sind vielschichtig vorhanden (IT, Umsetzung pädagogisches Konzept, Ausbildungsstand, etc.). Analyse und Optimierung ist nötig und aufgeleitet.

## **Ausblick 2011**

Client Migration mit Wechsel der Office-Version:

Das Microsoft Office 2003 muss auf Office 2010 migriert und das Betriebssystem für die zentral mit Citrix betriebenen Desktops modernisiert werden. Das verlangt einen hohen Bedarf an zentralen Hardware Ressourcen und für die User einen grossen Schulungsbedarf. Mit der Klärung der Frage, ob zukünftig den Usern der Desktop mit Remote Desktop Services oder mittels virtuellen Desktops auf dem Thin Client zur Verfügung gestellt werden soll, soll zuerst das Technologiekonzept festgelegt werden.

Personalinformationssystem (PIS), Teilprojekt Lohnauszahlung:

Nach der Einführung des ersten Moduls im Vorjahr wird im ersten Quartal 2011 für Köniz die Ablösung des Abacus Lohnprogramms erfolgen.

Geschäftsverwaltung:

Das im IZ lancierte Projekt GEVER wird gemäss Gemeinderatsbeschluss Köniz und Muri an die Projektleitung in der Stabsabteilung abgetreten. Das IZ betreut die Informatiktechnischen Belange, die Stabsabteilung die organisatorischen Themen.

Personelles:

Die Pensionierung eines langjährigen Mitarbeitenden (24 Jahre EDV Köniz) per Ende Februar, konnte dank einer Anstellung einer Nachfolgerin auf den 1.1.2011 sehr gut abgefedert werden. Weiter werden zwei Stellen (Systemadministration und Assistentin) wegen Kündigungen per Ende März neu besetzt.

Wahlen:

Im Herbst 2011 werden die National- und Ständeratswahlen für die sechs am IZ angeschlossenen Gemeinden betreut.

## **29. Produktunabhängige Finanzleistungen**

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

### **29.1. Steuern**

Verbuchen der Einnahmen sämtlicher Steuererarten gemäss den NESKO-Abrechnungen der Steuerverwaltung des Kantons Bern  
Berechnung der Abgrenzungen der noch ausstehenden Steuerteilungen Natürlicher Personen und Juristischer Personen.

Gemäss bereits erfolgter Prüfung durch die Finanzkontrolle sind alle Verbuchungen korrekt erfolgt.

### **29.2. Abschreibungen**

Die harmonisierten und übrigen Abschreibungen werden verbucht. Die Gemeinde Köniz hatte letztmals für das Jahr 2009 eine Ausnahmegewilligung des Amts für Gemeinden und Raumordnung (AGR), wonach nur reduzierte harmonisierte Abschreibungen von 8% vorgenommen werden mussten. Ab dem Jahr 2010 haben wiederum die gesetzlich vorgeschriebenen harmonisierten Abschreibungen von 10% zu erfolgen, hier wird auf die Rechnungslegung 2010 verwiesen.

### **29.3. Zinsen**

Die Aktiv- resp. Passivzinse werden verbucht. Trotz Anstieg der kurz-, mittel- und langfristigen Schulden von 165.5 Mio. Franken auf neu 173 Mio. Franken, fallen die Passivzinse gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund 0.05 Mio. Franken tiefer aus. Die Gemeinde profitierte weiterhin vom tiefen Zinsniveau bei Konvertierungen und zusätzlichen Darlehensaufnahmen. Bezüglich Resultat wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

### **29.4. Produkteunabhängige Beiträge**

Der Ausweis von verschiedenen Beiträgen, welche nicht den einzelnen Produkten zugeteilt werden können und auf welche die Gemeinde keinen Einfluss hat. Die Zuweisung diverser Beiträge ist erfolgt. Die folgenden Beiträge werden hier ausgewiesen: – Kantonaler Finanzausgleichsfonds – Zentrumslasten Stadt Bern – Konzession BKW – Konzession „Anzeiger Region Bern“ – Beitrag an den Kanton für Besoldungen der Lehrkräfte, etc.



